

DIE BRÜCKE

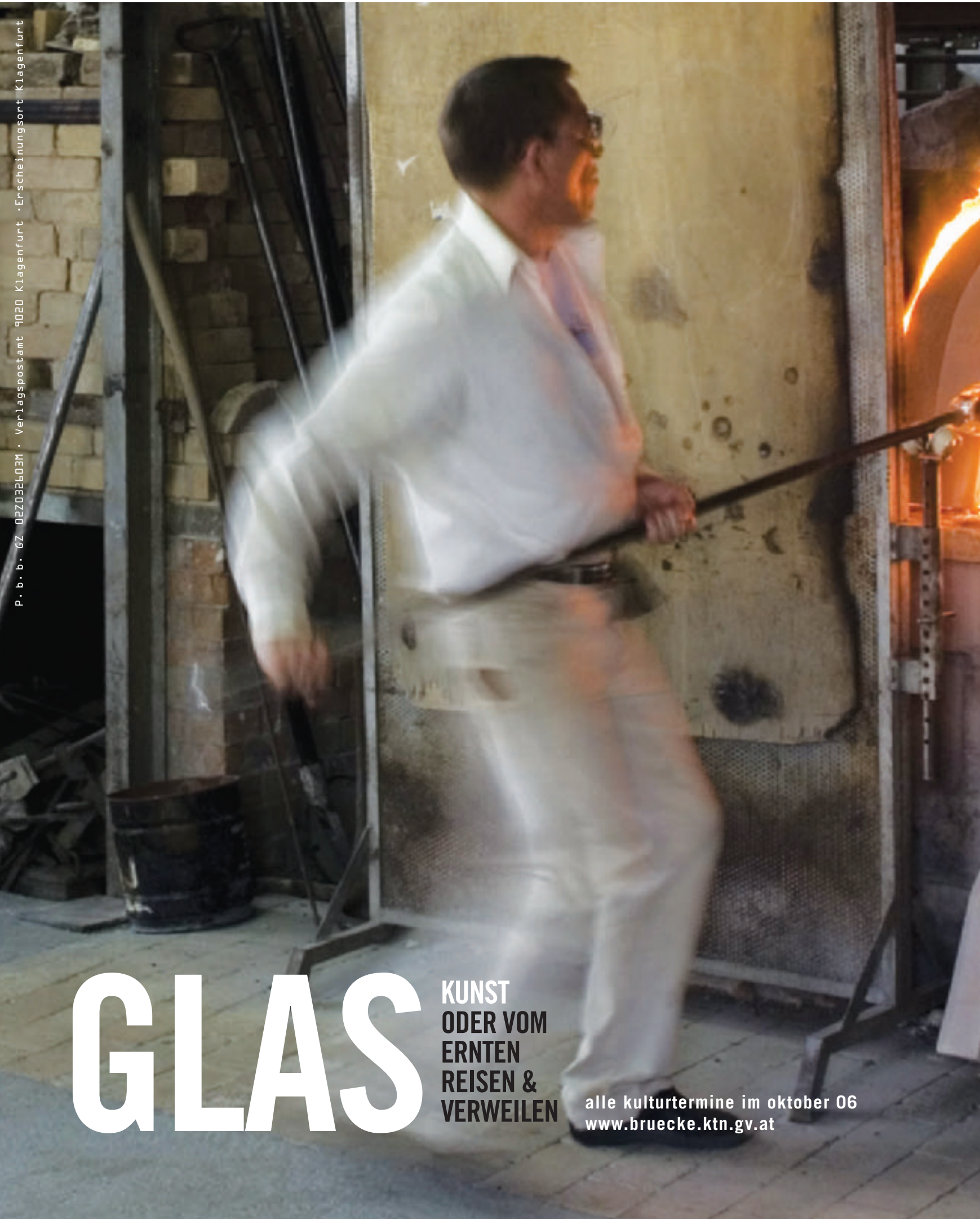
kärnten • kunst • kultur

P. b. b. GZ 02Z032603M • Verlagspostamt 9020 Klagenfurt • Erscheinungsort Klagenfurt

GLAS

KUNST
ODER VOM
ERNTEN
REISEN &
VERWEILEN

alle kulturtermine im oktober 06
www.bruecke.ktn.gv.at



Wandern in der Geschichte

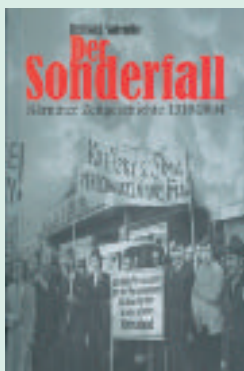


Reinhold Gasper

Klagenfurter Geschichte und Geschichten

Band 1, 250 Seiten, gebunden mit zahlreichen SW- und Farbfotos, Illustrationen und Dokumenten, € 23,90

Der vorliegende Band beinhaltet eine Auslese aus zahlreichen Artikeln des bekannten Autors in österreichischen Tageszeitungen über die Geschichte der Stadt Klagenfurt und Umgebung. Anekdotenhaft und mit humorvollem Unterton werden die Geschichten, die von den Sponheimern über den Fürstenstein, vom Herzogstuhl bis hin zur „Kaiserin“ Maria Theresia reichen, erzählt.



Hellwig Valentini

Der Sonderfall

Kärntner Zeitgeschichte 1918-2004

358 Seiten, gebunden, mit fotografischem Material, € 24,90

Das Buch gibt einen Überblick über das zeitgeschichtliche Geschehen in Kärnten vom Ende der Habsburgermonarchie bis zum Abschluss der FPÖ-SPÖ-Koalition auf Landesebene. Die Kärntner Zeitgeschichte bietet eine ganze Reihe von „Sonderfällen“.

»Ein lesenswertes Buch für all jene, die verstehen wollen, wieso Kärnten so ist, wie es ist.« Die Presse



Gabriele und Walther Schaumann:

Unterwegs zwischen Save und Soča

344 S., geb., € 32,-

Unterwegs zwischen Krieg und Frieden

352 S., geb., € 28,-

Unterwegs vom Pustertal zum Plöckenpass

256 S., geb., € 32,-

Unterwegs vom Plöckenpass zum Kanaltal

304 S., geb., € 32,-

Ab zu den Schauplätzen des 1. Weltkrieges im wunderschönen Soča-Tal und in der Karnischen Region. Begeben sie sich mit den Schaumann-Büchern (mit Tourenführer) zu Fuß oder mit Auto auf die Spuren des 1. Weltkrieges und »erwandern« sie die Fronten, die hundertausenden Soldaten das Leben gekostet haben.



Foto: Helge Bauer

L
A
I
R
O
T
I
E
D
E

Liebe Leserin, lieber Leser

Die schönsten und süßesten Früchte (Kirschen) wachsen immer in Nachbars Garten! Nicht erst Karl

Valentin musste uns darauf hinweisen. So werfen wir einerseits im Herbst einen Blick in heimische und fremde Gärten und lassen uns dabei von internationalen Fachfrauen beraten. Andererseits schauen wir über die Grenzen (unseres Schrebergartens), um uns nicht nur reisemäßig vielfältig in Deutschland, Slowenien und in Italien umzutun – so reicht die herbstliche (Farb)Palette vom Wörtherberg der Mikls im Burgenland zum Schloss Ebenau ins Rosental, vom *Onkel aus Amerika* zur Sonderausstellung in Villach, über die viennAfair eines Edek Bartz zur Dokumenta, von Elfie Semontans Modefotos im Künstlerhaus bis zu KKKocherscheidts-Steine in der Galerie 3. Ein Crossover der Kunstbereiche ist ebenfalls vorhanden, wie das dreiteilige Projekt der Künstler zwischen Kärnten und Slowenien - in anderer Form mit anderen Nachbarländern, wie das auch in der aktuellen zeitgenössischen Glas-Kunst Ausstellung aus Venedig im MMKK seinen Ausdruck findet – siehe Editorial-Foto.

Damit die gute Ernte der Früchte des erfolgreichen Kultursommers gelingen kann, noch bevor der neue *Kulturwinter* startet, der neue Aktivitäten seitens der Landeskultur verspricht, gibt es nicht nur *Gärten und bildende Kunst*. Die Literatur *bewegt* u. a. mit einem vielfach ausgezeichneten Vertreter aus Kiel, der Teilnehmer des Klagenfurter Literaturkurses war, und dessen Zitat *nichts weiter als* auf Leintüchern im Land schwebt. Die Friedensbewegung(en) schlagen im Oktober ebenfalls wieder eine Brücke zum Kulturprojekt *solysombra*. Genau so kärntenweit soll ein neues Orgelfestival aufgebaut werden. Und dass jetzt eine besondere Zeit zum Wandern ist, hat der bruecken.bauer (bb) in der vorliegenden Oktober-Ausgabe vielfältig wahrgenommen.

Wieder viel Kultur bzw. Vergnügen nicht nur in der LNDM (Langen Nacht der Museen) wünscht bb

Günther M. Traunsnig



www.hermagoras.at

Inhalt

Die Brücke – kärnten.kunst.kultur · Nr. 71, Oktober 06

- 4 **horizonte / aviso**
5 **tipp**
Lange Nacht der Museen
- 7 **da.schau.her**
Hubert Sielecki: S` Hamatle
- 9 **denk.mal!**
Kloster Wernberg
- 10 **blick.punkt**
„Kärntner Kultursommer“ und „Kulturwinter“
- 11 **klang.figuren**
Macht Klang !! Macht Klang ?? Machtklang.
Neues Festival Orgellandschaft Carinthia
- 12 **innen.aussen**
Die gläserne Brücke
Murano Glas als Bindeglied zwischen Österreich und Italien
- 14 **Venedig – Wirklichkeit oder Illusion?**
Ein stimmungsvoller Bericht einer Busreise
- 16 **innen.aussen**
cross.over – ein grenzüberschreitendes Kunstprojekt
- 19 **Wandern als Fortsetzungsroman**
Ein Wander-Reise-Lesebuch
- 20 **spuren.suche**
Von der Suche des „Onkels“ nach dem Glück
Zur Sonderausstellung „Der Onkel aus Amerika“
- 22 **kärnten.art**
Abstoßung und Anziehung
Polona Tratnik zeigt Biotech-Art
- 24 **Vom Wörtherberg zum Wörthersee**
Begegnungen mit Prof. Josef Mikl und Brigitte Bruckner
- 26 **Aus der Kartoffel ist ein Quadrat geworden**
Interview mit Edek Bartz
- 27 **Kurt K. Kocherscheidt – Stones am Foto/Steine am Papier**
- 28 **spuren.suche**
Zeitgenössisches aus dem Privatgarten
Eine Abhandlung über Garten und Kultur
- 31 **buch.musik.tipps**
- 32 **vorlese.prvo.branje**
Sechs neue Gedichte und ein altes von Arne Rautenberg
- 34 **Wanderer Sockes Wanderlieder**
Nachlese zum Stück von Bernd Liepold-Mosser
- 35 **welt.kino.welten**
Verschollene Mondlandung - Filmtagebuch
- 36 **sol.y.sombra**
Im Herbst der Friedensbewegung(en)
- 37 **stories for the exhausted**
Bruce Springsteen, Girl Band und Transporter
- lust.auf.kultur**
- 38 **Kärntner Kulturkalender**
- 42 **Galerien/Ausstellungen**
- 45 **Kino/Filmtipps**



Foto: Barbara Dennerlein

Macht.Klang

Ein neues Festival soll Kärnten zur klingenden Orgellandschaft machen. Neue Stars wie Barbara Dennerlein werden nicht nur in Kirchen konzertieren.

Seite 11



Foto: Krivograd

cross.over

Mit dem Abschluss der Ausstellungstrilogie zwischen Kärnten und Slowenien wird das Künstlerhaus für die Umbauarbeiten 2007 gerüstet.

Seite 16



Foto: Kleinsasserhof Spittal

Garten.Zeit

Die Gartenwelt boomt nicht nur privat und wirtschaftlich. Es werden sogar eigene Kongresse und Wettbewerbe ausgeschrieben.

Seite 28

Impressum

Herausgeber, Medieninhaber und Copyright sowie Verantwortlicher Redakteur

Landeskulturabteilung – Öffentlichkeitsarbeit und Kulturmarketing

9020 Klagenfurt, Burggasse 8

Mag. Günther M. Traushnig

Tel. 050-536-30 5 38

Fax: 050-536-30 5 39

e-mail: guenther.traushnig@ktn.gv.at

Redaktionelle Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Silvie Aigner, Anette Freytag, Michael Herzog, Tina Hofstätter, Geraldine Klever, Renate Obud, Mojca Puncer, Arnulf Rohsmann, Sybelinde Schally, Ilse Schneider, Nicole Schweigreiter, Harald Schwinger, H. D. Sihler, Margarethe Tauschitz, Günther M. Traushnig, Alice Uhl, Slobodan Zakula

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autoren wieder. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge bei Bedarf zu kürzen oder zu ändern. Zur Verfügung gestelltes Text- oder Bildmaterial wird (wenn nicht anders vermerkt) nicht retourniert.

Aboannahme

Kulturabteilung des Landes Kärnten,

Elisabeth Pratneker,

Telefon 05-0536-30 5 82,

Fax 05-0536-30 5 00,

e-mail: elisabeth.pratneker@ktn.gv.at

Kulturtermine

e-mail: bruecke@ktn.gv.at

Fax: 050-536-30 5 39

Grafik

Harald Pliessnig

Satz und Lithos

TextDesign GesmbH,

Tel. (0463) 26 13 72-10

Druck

Kärntner Druckerei Tel. (0463) 58 66

Verlagspostamt

9020 Klagenfurt

Einzelpreis € 2,91

Abonnement

10 Ausgaben € 25,44

inkl. KulturCard Kärnten,
Porto und Versand.

www.bruecke.ktn.gv.at




Cover: Ein Glasbläser in Murano. Foto: Berengo



E
T
N
O
Z
I
R
O
H

LNDM. im. MMKK


Katharina Felice & Predrag Maric sind ein Duo, das sich der Verbindung von Musik und Poesie verschrieben hat. Seit 1999 widmen sich der virtuose Gitarrist aus Kroatien und die vielseitige Sängerin aus Berlin einer neuen musikalischen Sprache. Dies führte zu modernen Liedkompositionen mit stark rhythmischen Elementen in einer Verbindung aus klassischen und ethnischen Musikstilen – in dieser Form etwas völlig Neues. In der Langen Nacht der Museen am **7. Oktober** nehmen Katharina Felice & Predrag Maric mit eigens zusammengestellte (*Neue*) Lieder in Glas – zu Texten zeitgenössischer Lyrik im Museum Moderner Kunst Kärnten auf die laufende Ausstellung „facing 1200“ Bezug. Zusätzlicher Programmpunkt: eine Feuerperformance der Gruppe *aethernal fire & friends* im Burghof.  **MF**

Schnitt.Raum

Im Rahmen von *solysombra* gibt es auch in Feldkirchen eine Reihe von Aktivitäten. So gestalten ab **3. Oktober** die Drachenbau-Künstlerin Anna Rubin im Innenhof (*airborn*) und die in Berlin lebende Lisa Huber (Bild) in der Galerie des Amthofes Raum-Installationen (*in den raum geschnitten*). Auch Werke, die Schüler der musisch-kreativen Hauptschule unter Anleitung der beiden Künstlerinnen geschaffen haben, sind zu sehen. Alles dreht sich um Bewegung, Licht und Schatten, um die Frage, was Bewegung bewirken kann. Die Textleintücher und ein Ballonstart gehören zu dem vom Kulturforum Amthof organisierten Kunstprojekt.  **HB**




Neue.neue.Musik

Das Musiktheater Gabriel veranstaltet am **24. Oktober** unter dem Motto *Guten Abend Nachbar/Dober večer sosed* neue Musik aus Klagenfurt und Laibach im Konzerthaus Klagenfurt. Musikalisch gefeiert wird der 75. Geburtstag von Nikolaus Fheodoroff. Texte von Fabjan Hafner in slowenischer und deutscher Sprache werden von Thomas Modrej neu vertont (Uraufführung). Aufgeführt werden weiters neue Kompositionen der Prešeren-Preisträger Milko Lazar und Aldo Kumar. Ausführende sind das Kammerorchester Academia Ars Musicae unter der Leitung von Brian Finlayson mit Bojan Gorišek als Pianist und Gabriel Lipuš (Bild) als Bariton.  **SZ**



Still.Leben

Die hochkarätige Ausstellung des Museums des Nötscher Kreises *Stillleben. Die Poesie der Vergänglichkeit* erweist sich als Publikumsmagnet. In den ersten beiden Monaten haben bereits über 3.000 begeisterte Kunstinteressierte aus dem In- und Ausland dazu das Gailtal besucht. Die Werke von Wiegele, Kolig, Boeckl, Lassnig, Faistauer, Mahringer (Bild) u. a. stammen größtenteils aus Privatbesitz und wurden fast noch nie der Öffentlichkeit präsentiert. Beim Polentafest bzw. der Langen Nacht der Museen am **7. Oktober** gibt es gratis Führungen und Kinderprogramm. Vor dem Abschluss am **5. November** kommt es am Tag zuvor um 17 Uhr zur Präsentation des Kalenders 2007 mit Motiven der Maler des Nötscher Kreises.  **NR**




Kreis.Verkehr

Mit Peter Kohl präsentiert die BV-Galerie in Klagenfurt ab **7. Oktober** anlässlich der Langen Nacht der Museen einen jungen Künstler, der bereits Mitglied im Kunstverein Kärnten und der Berufsvereinigung bildender Künstler ist. Nach Ausstellungen in Frankreich, Deutschland, Slowenien, Italien und der Schweiz befasst er sich mit unterschiedlichen Methoden als Decodierungsformen des Ästhetischen. Wer nicht auf sein Skulpturprojekt *Emirad*, bestehend aus drei Marmorstelen aus Krastaler Marmor, die im Herbst im neu errichteten Kreisverkehr in Ebenthal aufgestellt werden, warten will, kann sich bis **27. Oktober** in der BV-Galerie schon seine Bilder ansehen.  **MH**




Sol.y.Sombra

Ich berühre und werde berührt. Das ist Programm und Anleitung für den Gebrauch des Abends zu *Bewegung wird Gestalt. Gestalt wird Bewegung* am **13. Oktober** im Siemens Forum Klagenfurt. Neben der Initiatorin des Kunstprojektes Solysombra, Gerhild Tschachler-Nagy, wird Alex Samyi ihre künstlerischen Versorgungsstellen errichten. Ein Film von Eun Nim Ro dient zur Vereinfachung. Für Versorgungspakete der Besucher sorgt Dir. Karl Jesacher mit Siemens als Sponsor. Die wissenschaftliche Berührungshilfe obliegt Prof. Heinz Deuser mit einem Vortrag und einer Performance, die das Erleben einer *Arbeit am Tonfeld* zeigt. Der Begründer der *Arbeit am Tonfeld* war Professor an der Fachhochschule für Kunsttherapie Nürtingen und wirkt seit 2005 am Aufbau von Instituten für Gestaltbildung in Europa.  **GMT**




Bade.Kultur(en)

Quellspiegelungen im Zeitenwandel, ein Aspekt der solysombra-Ausstellung *Wasser.Berg-Berg.Wasser* des Kulturvereins Warmbad greift die Geschichte des Ortes Warmbad mit bedeutenden Hinterlassenschaften Quellheiligtums in Kärnten auf. Dazu setzen sich auch acht zeitgenössische Künstler intensiv mit dem Thema Wasser auseinander (hier Evelin Heregger *Maibacherl Bachbett Environment*).

Die Ausstellung ist noch bis zur Langen Nacht der Museen am **7. Oktober** zu sehen, in der Kurator Alex Samyi auch Autoren aus Afrika und Afghanistan aufgeboten hat. Zuvor wartet am **4. Oktober, 19 Uhr**, der Vortrag von Heimo Dolenz *Römische Badekultur in Noricum* über Bäder- und Thermalbäderwesen anhand überregional bedeutender Fundstellen sowie literarischer Quellen.  **LL**



Seh'n.Sucht

Zum Saisonabschluss präsentiert der Verein Kino Kreativ Kulturaktiv in der Galerie Vorspann/Galerija Vprega in Bad Eisenkappel eine Personale von Edwin Wiegele: *(SEH`N)SUCHT* vom **7. bis 22. Oktober**. Für die musikalische Umrahmung sorgt das Duo KUBU klang/farben/räume mit Sigi Kulterer (Sopran- und Altsaxofon, Flöte, Stimme) und Hubert Budai (Schlagwerk). Edwin Wiegele ist als Maler, Kunsterzieher, Filmer und Komponist tätig, sowie als Galerist in Haimburg und hat zahlreiche Studienreisen in den Alpen-Adria-Raum unternommen. Zudem stellt der Kärntner Künstler vom **12. Oktober bis 10. November** in Kooperation mit dem Verbund unter dem Motto *Technik vernetzt Kunst* im Umspannwerk Oberzielach bei Völkermarkt *Malerei und Grafik von 1996 bis 2006* aus.  **GT**



tipp

Lange Nacht der Museen Quer durch Kärnten

Am **7. Oktober** zwischen **18 und 1 Uhr** ist es wieder so weit. Zum 7. Mal öffnen zahlreiche Kärntner Museen und Galerien ihre Pforten und laden ein, das einzigartige Kulturleben in Kärnten zu genießen. Das Angebot zeichnet sich auch heuer wieder durch eine besondere Vielfalt aus. Im Rahmen der 28 Stationen in Klagenfurt zeigen vier Nachwuchsregisseure im Musilmuseum ihre filmischen Interpretationen des Arne Rautenberg-Gedichtes „*nichts weiter als*“. Das Landesmuseum versetzt den Besucher anlässlich der Illyrerausstellung mit stilechter Kost, Musik und Tanz eine Nacht lang nach Albanien. Dieter Dorner bringt mit seiner Erzählung „*Der Mann mit den Bäumen*“ in der Galerie de La Tour dem Besucher den Reiz von Visionen eines Jean Giono näher und zugleich die dort laufende *Baum-Ausstellung*. Für eine Afterparty sorgt erstmals das ((stereo)), wo Marina Anna Virgolini *Sakrale Kitschbilder vom Sperrmüll* zeigt (Bild). Für all jene, welche die Reize einer Tanzperformance interessiert, empfiehlt Sigrid Pliessnig mit ihrem Programm in der Galerie Freihausgasse einen „*Tapetenwechsel*“ oder Markus Sucher in der white8 ein interaktives Digital-Art-Projekt, mit dem er die Goldene Nica der Ars Electronica Linz gewonnen hat – weitere 15 *Locations* warten in Villach mit Sonderprogrammen. Überall gibt es jedoch Kultur zu entdecken und zu vertiefen, egal ob es sich dabei um die Gemälde einer Galerie, Vorträge, musikalische Events oder sonstiges Wissens- und Sehenswertes handelt – auch in neun regionalen Veranstaltungsorten. Weitere Infos zur Langen Nacht der Museen samt Shuttlebussen findet man unter: kundendienst.orf.at  **MH**

3 Landes.Stipendien 2007

Für das kommende Jahr wird vom Land Kärnten wieder je ein Stipendium für Musik und spartenübergreifende Kunstformen ausgeschrieben – neu hinzu kommt auf Initiative des Kulturreferenten LHStv. Strutz der Bereich Literatur für 2007. Die Vergabe der drei Stipendien in der Höhe von jeweils 10.500 Euro erfolgt über Vorschlag unabhängiger Fachbeiräte. Die Unterstützungen sollen in erster Linie der Nachwuchsförderung dienen. Bewerbungen können bis spätestens **27. Oktober 2006** an die Landeskulturabteilung, Paradeisergasse 7, 9021 Klagenfurt, gerichtet werden. Unterlagen und Infos: margit.hubmann@ktn.gv.at, Tel. 050/536-30508.

Doppel.Punkt


Mit dem Bereich der Arbeitswelt setzt sich der Literaturpreis „Der Duft des Doppelpunktes“ literarisch auseinander. Im Mittelpunkt steht die Freude am Schreiben, egal ob es sich dabei um Prosatexte oder Gedichte handelt. Die von einer Jury gewählten zehn Preisträger werden in einem zweiten Teil von Tutoren bei der Ausarbeitung eines Prosa/Lyrik-Textes unterstützt. Dieser Text bzw. die Anthologie wird dann im Mai 2008 im Rahmen einer Lesung „Der Duft des Doppelpunktes“ mit allen Beiträgen der Gewinner vorgestellt. Neben Geld- und Sachpreisen erhält jeder Teilnehmer zwei Exemplare der Anthologie. Einsendeschluss für die Teilnahme ist der **30. November 2006**. Nähere Infos gibt es unter literaturpreis@petra-oellinger.at oder im Menü des Blogs <http://petra-oellinger.at/blog/> unter Literaturpreis.

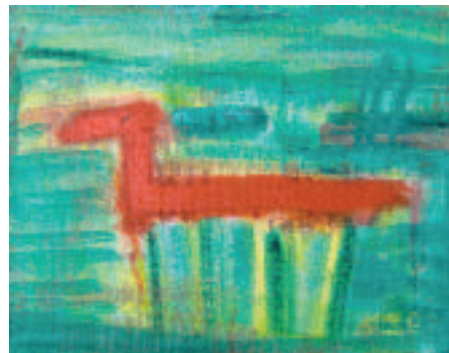
Ausschreibung.verlängert

Zusätzlich zur freien Atelierwohnung in Paris vergibt das Land Kärnten im kommenden Jahr an bildende Künstler ein Stipendium in der Höhe von 875 Euro monatlich. Die Vergabe erfolgt auf Vorschlag einer Jury. Die Benützung des Ateliers ist entweder in der ersten oder zweiten Jahreshälfte 2007 möglich. Auskünfte: sonja.somma@ktn.gv.at, Tel: 050/536-30511, www.kulturchannel.at. Bewerbungen an die Landeskulturabteilung, Paradeisergasse 7, 9021 Klagenfurt. Die Frist dafür wurde bis **16. Oktober 2006** verlängert!




Chelsea.Blue


Nicht vielen Kärntner Künstlern ist es bisher gelungen, ihr Werk derartig international zu positionieren wie Ute Aschbacher. Nicht nur, dass sie seit Jahren in Paris und in den Weinbergen Sloweniens ihr Atelier hat, auf Arbeitsaufenthalte in London, Italien, Indien, Nepal, Russland oder China zurückblicken kann, sondern nun auch ihren Ateliertausch mit Maria Petschnig in New York gleich zu einer starken Präsenz im *Big Appel* nützt: So stellt die Absolventin der Akademie der bildenden Künste Wien und Mikl und Prachensky-Schülerin vom **September bis November** ihre Bilder *Chelsea Blue* bei den Alp Galleries der Galeristin Maria-Anna Alp in Manhattan aus. Good Luck!  **PM**



Kunst.Kommunikation

Die Oberkärntner Künstler Sonja Hollauf und Rupert Wenzel, die seit geraumer Zeit ihre Arbeits- und Wirkungsstätte im ehemaligen BBU-Bürogebäude, neben dem Terra Mystica-Schaubergwerk in Bad Bleiberg, aufgeschlagen haben, laden am **13. und 14. Oktober** (jeweils von 14 bis 20 Uhr) zu „Tage der offenen Tür“ in ihr Atelier für Bildende Kunst ein. Zu sehen sind ihre neuen Arbeiten wie hier „Fauna“, Öl auf Jute, 2006, von Sonja Hollauf. Weitere Infos: www.sonjahollauf.com bzw. www.rupertwenzel.com  **GM**

Werkauswahl.Weizelsdorf

Die Alpen-Adria-Galerie zeigt auf rund 300 m² Ausstellungsfläche eine Werkauswahl des Kärntner Künstlers Ernst Cerjak, der heuer im Mai seinen 75. Geburtstag feierte. Mentor seiner künstlerischen Entwicklung war der bedeutende Maler Prof. Arnold Clementschitsch, dessen Schüler er von 1946 bis 1948 war. Der Bogen seiner Motive spannt sich von der Landschaft über das Blumenstück beim Stillleben, dem Porträt bis hin zum Akt. Ölbilder, Pastelle, Aquarelle und Zeichnungen sind vom **4. bis 29. Oktober** in Klagenfurt zu sehen.  **BO**



Dalmacijen. Eindrücke

In ihrer Arbeit verarbeitet die Doppelpreisträgerin Jehona Shaqiri-Petriz („Mandrac“ 20 und 21) Momente und Impressionen aus ihrem Leben. Die Ausstellung in der galerie.kärnten ist inspiriert vom gelockerten Leben am Meer. Aus ihrem südländischen Temperament fließt der energische Gestus und das Rot und Schwarz in die Bilder ein. Evoziert durch die offene Landschaft an der Adria, entstehen lebendige fröhliche Werke voller Dynamik. So ist die kritisch reflektierte expressive Emotionalität des salzigen Sommers spürbar. Noch zu sehen bis **30. November** am Arnulfplatz 1 in Klagenfurt. [📍](#) **CK**



Kreatives. Doppel

Am **12. Oktober um 19 Uhr** eröffnet die rittergalerie in der Klagenfurter Burggasse die Ausstellung „2,91“ mit Arbeiten von Robert Kummer und Eric M. Kressnig (Bild). Zwei Künstler, die freundschaftlich verbunden sind - die Galerie als gemeinsames Aktionsfeld. Die Kunstauffassung des Einzelnen formuliert sich autonom und tritt in Interaktion mit dem Gegenüber. Strukturelle Ergänzung oder antagonistische Konfrontation? Ein kommunikatives Doppel allemal. Die Ausstellung der beiden Kärntner Künstler, die in Wien leben und arbeiten läuft bis zum **11. November**. [📍](#) **MM**



Schrift-(Bilder)-Designer

Im August fand die Eröffnung der „Bookmark-Exhibit“ in Tel Aviv statt – mit dem ersten Projekt von „Squimp“ des jungen Kärntners Benjamin Weber und Nathan Fain. Es wurden typographische und kalligraphische Arbeiten aus sechs europäischen Ländern sowie aus dem Mittleren Osten gezeigt. Der Focus der Ausstellung lag auf dem fundamentalen Baustein der schriftlichen Kommunikation: dem Schriftbild und seinem Erschaffer, dem Schriftdesigner. Eine Weiterführung der Ausstellung ist ab **25. Oktober** in den Empfangsräumlichkeiten der Kärntner Sparkasse in Laibach (Cesta v Klece 15/Klagenfurter Straße) einen Monat lang zu sehen. [📍](#) **SZ**



das Auge berührt

*Ihre Arbeiten entziehen sich der Dimension Zeit, hintergehen schlicht den Zeitgeist, lassen den Betrachter derselben Unvergänglichkeit gewärtig werden, die beim Anblick eines Steines, einer Muschel das Auge berührt, sagt Jutta Taubmann über die Arbeiten von Christina Wiese. Hier ihre Dose aus schamottiertem Ton mit Eisen (Schmauchbrand). Roland Summer beschäftigt sich intensiv mit der Herstellung und Einfärbung verschiedener Glanztone (terra sigillata) und der Kombination von polierten Oberflächen sowie der Rakutechnik. Gemeinsam stellen sie vom **12. bis 25. Oktober** in der Keramikgalerie eigenArt in Klagenfurt *Neue Arbeiten* aus. [📍](#) **SH***



da · schau · her

hubert sielecki: s'hamatle [1982]

raum- und toninstallation,
lebensgrosse halbfigur, motorbetrieben, mit
cassettenrecorder, balken,
ca. 200 x 200 x 100 cm.

wer der adressat seiner botschaft ist, steht nicht fest. vielleicht ist er es selbst. sonst ist keiner da. distanzierte beobachter sehen ihn wie einen im selbstgewählten reservat.

s'hamatle war eine rauminstallation. sie bestand aus einem balkengehege und einem rasenden. darsteller war einer, der sich durch seine braun/grüne tracht selbst ehrt, ein fast halbkugelförmiger. balken am boden markieren sein kleines areal. dort ist er allein herrscher. zwischen den balken und von ihnen gebremst, tobt er, wechselt abrupt die richtung, bis er wieder an die balken stösst, stammelt schwer nachvollziehbare wortanhäufungen aus dem einschlägigen lied- und gedichtsschatz.

er definiert sich durch seine orientierungslosigkeit, die tobsucht und eine hektische rhetorik, die vorwiegend auf zirkelschlüssen beruht. wirt fragmentiert er in der textmontage werturteile und bekenntnisformeln, deren alleiniger inhalt die demonstrative liebe zur heimat ist. ihr begriff wird nicht ausreichend bestimmt. [📍](#) **ar**

hubert sielecki, geb. 1946 in rosenbach/področca; objekt-künstler und animationsfilmer, studierte in wien und an der filmhochschule lodz, lehrt seit 1982 an der hochschule für angewandte kunst in wien.

„Der Herrgott hat g'lacht, wia er's Landle hat g'macht, mei Schotzale is mei Hamat, mei Hamatle is mei Schotz, mei Hamat is a Schotzale, Karnt'na bin i, Karnt'na bleib i, mei Schotzale is mei Hamat, mei Hamatle is mei Schotz, mei liabs Hamatle, wo man mit Blut die Grenze schrieb...., jo do is mei Hamatle. Mei Hamat is a Schotzale, mei Schotzale is mei Hamat, Hamatle, Hamatle, mei Schotz. Karnt'na bin i, Karnt'na bleib i... Karnt'n is lei ans, is a Landle lei a klans Mei Schotzale, mei Hamat, mei Hamatle is a klans Hamatle, a Schotzale I bin a Karnt'na lei lei, wo man singt, ist a Karnt'na dabei, Mei Schotzale is mei Hamat, mei Hamatle is mei Schotz, mei liabs Hamatle, Hamat, du bist mei Muata und i bin dei Bua, mei Schotzale is mei Hamat, mei Hamatle is mei Schotz, mei liabs Hamatle, Kärnten, Einfalt in Europas Vielheit, mei Schotzale is mei Hamat, mei Hamatle is mei Schotz, mei liabs Hamatle.“



Jubiläums.Reigen

In der Neufassung der Dialoge von Arthur Schnitzlers *Reigen* durch das Vitus-Theater werden gesellschaftlicher Hintergrund und Protagonisten der Gegenwart angepasst, da die bürgerliche Sexualmoral um 1900 mit heute nicht mehr identisch ist. Die in Schnitzlers Dialogen betont vorgeführte patriarchale Sittlichkeit wird konterkariert und letztlich ad absurdum geführt, indem die männlichen Rollen von weiblichen Darstellern gespielt werden. Auch Text und Inszenierung stammen von Tina Klimbacher, Monika Thomaschütz und Linda Haluschan. Die Jubiläumsproduktion des 1996 gegründeten Vitus-Theaters ist ab **13. Oktober** zuerst in St. Veit und dann am **22. Oktober** im Arteciolo Klagenfurt und am **17. November** im Amthof Feldkirchen zu erleben. **AT**



Wi(e)der.Zerbrechlichkeit

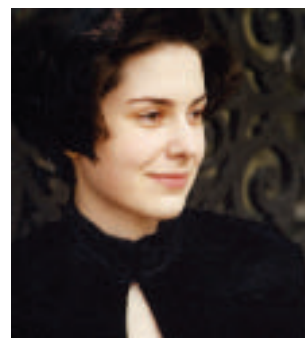
Das Zentrum für seelische Gesundheit veranstaltet anlässlich des World-Mental-Health-Day der WHO einen Tag der offenen Tür am **11. Oktober**. Unter dem Motto „nie wieder“ präsentiert Helge Stromberger Biographien von Psychatriepatienten in

der Nazi-Zeit, dazu gestaltet Isabella Ban eine Installation. Die Grazer Autorenversammlung (GAV) Kärnten bietet ab 19.30 Uhr eine Lesung zum Thema „Zerbrechlichkeit“ – die Autoren sind Hans Gigacher, Gösta Maier, Janko Messner, Wolfgang M. Siegmund (Bild) und Literatin d`Stern. Mit Musik von Peter Raab und Moderation Josef K. Uhl. **JK**



Hexen.Musical

Wer kennt sie nicht, die kleine quirliche Hexe? Jetzt fliegt Bibi Blocksberg zum ersten Mal über die Bühne: Und das als Musical-Star für die ganze Familie! Seit rund 25 Jahren begeistert Bibi mit 81 Hörspielfolgen das junge Publikum. Nach dem Kinofilm brachte das Erfolgsteam von „Der Kleine Eisbär“ (geschrieben und produziert von Marcell Gödde, Musik und Regie: Uwe Vogel) die spannenden Abenteuer von Bibi Blocksberg auf die deutschsprachigen Theaterbühnen. Und am **26. Oktober um 14 Uhr** ins Konzerthaus Klagenfurt. (Die Brücke verlost 2x2 Freikarten für die schnellsten Einsender: bruecke@ktn.gv.at) **FT**



Herbst.Auftakt

Eine hervorragende junge russische Pianistin und ein junger Dirigent aus Portugal mit einem spannenden Programm eröffnen den Orchesterkonzert-Zyklus der Jeunesse: Mit dem KSO Kärntner Sinfonieorchester wirken Rui Massena am Pult, Magda Amara am Klavier (Bild) und Stefan Hofer an der Trompete. Gespielt werden am **19. Oktober** im Konzerthaus Klagenfurt Arvo Pärt (La Sindone per orchestra, 2005), Schostakowitsch (Konzert für Klavier, Trompete und Streichorchester c-Moll op. 35) sowie Tschaiakowsky (Romeo und Julia). **GMT**



Mahler.Freud

In einer Waldlichtung bei Maiernigg über dem Wörthersee steht das Gustav-Mahler-Komponierhäuschen, das gerade den 20.000. Besucher feiern konnte. Neu ist eine Schautafel zum Thema *Mahler und Freud* anlässlich des 150. Geburtstages von Sigmund Freud (1856–1939). Mahler (1860–1911) war nach der Demission von der Wiener Hofoper, dem Tod seiner Tochter Maria Anna und der Diagnose seiner Herzerkrankung in eine schwere Krise geraten. Als dann auch noch seine Frau Alma eine Affäre mit dem jungen Architekten Walter Gropius hatte, war das für den Komponisten Anlass, den prominenten Arzt zu konsultieren. *Ich habe Mahler einen Nachmittag lang in Leiden analysiert und wenn ich den Berichten glauben darf, sehr viel bei ihm ausgerichtet...* schrieb Freud. Das Komponierhäuschen hat noch bis **31. Oktober** geöffnet: www.gustav-mahler.at. **IW**



Tanz.Theater

Das Artemis Generationentheater präsentiert vom **18. bis 21. Oktober** im Napoleonstadl in Klagenfurt mit *Die Nacht geht schnell vorbei* die Auseinandersetzung dreier Choreographinnen mit dem Thema Schlaf und Wach-Sein. Zwölf Tänzerinnen im Alter zwischen 50 und 70 Jahren tanzen dabei Statements von Alenka Hain, Sandra Hofstötter und Karin Steinbrugger zu den verschiedenen Bewusstseinsebenen des Menschen. Schon am **15. Oktober** nehmen bei der Matinee neben der künstlerischen Leiterin, Ingrid Türk-Chlappek, die Tänzerinnen Dorothea Dörfler, Franziska Habenicht, Angela Kozlik, Gertrud Mitterdorfer, Heidi Mochar, Gudrun Oplustil, Eva Reitmann, Helmi Reschun, Bertholde Schachner, Ingeborg Stefan, Maria Tusch, Melitta Zankl am Podium Platz. **GG**



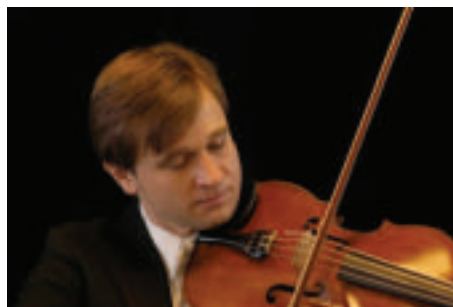
Miklin.Fest

Mit Musik und Kabarett startet die Kulturinitiative Bleiburg (KIB) wieder im Alten Brauhaus Breznik in den heurigen Herbst. Den Anfang macht gleich am **5. Oktober** eine Musiklegende: Das Geburtstagskonzert des bekannten Bleiburger Jazz-Saxofonisten Karl Heinz Miklin (Foto) zu seinem 60er wird auch von Ö1 live mitgeschnitten. Am **17. Oktober** sorgen die Braindogs unterstützt vom stimmgewaltigen Ian Siegal, für R&B-Feeling und am **25. Oktober** hat das Kabarettistenduo Spörk und Kohldorfer im „Original ohne Untertitel (OU)“ sicher die Lacher auf seiner Seite – Beginn immer um 20 Uhr. **MH**



Neue Volks.Musik

Aniada a Noar bringen neue Volksmusik. Dem Kulturverein *akku schief-ling* ist es gelungen, die steirische Kultgruppe zu einem Auftritt im Jugendgästehaus Cap Wörth, Velden, am **13. Oktober, 20 Uhr** einzuladen. Seit mittlerweile 23 Jahre steht dieses Ensemble in unveränderter Besetzung gemeinsam auf der Bühne. Michael Krusche, Wolfgang Moitz, Bertl Pfundner und Andreas Safer auf einem gemeinsamen Weg der alpenländischen Volksmusik neue Perspektiven zu geben – in der laufenden Begegnung und Auseinandersetzung mit Musikanten Österreichs und vieler anderer Länder: World Music! **NS**



Benefiz.Konzert

In Zusammenarbeit mit dem Musikverein Kärnten veranstaltet der Rotaryclub Klagenfurt-Wörthersee am **15. Oktober** im Konzerthaus ein Benefizkonzert. Der Reinerlös kommt der Aktion *Kärntner in Not* zugute. Das SFK Youth Symphony Orchestra sowie Jonathan Magness (USA) auf der Violine, Preisträger des Int. Kärntner Sparkasse Wörthersee Musikstipendiums 2004, spielen Mozart, Schubert, Mendelssohn. Dirigent und Moderation: Ernest Hoetzl. Am **30. Oktober** hat der Musikverein Tschechische Philharmoniker mit Verdi, Dvorak und ebenfalls Mozart zu Gast. Violin-Solisten unter dem Dirigenten Kerry Stratton (Canada) sind Christian Frohn (Wiener Philharmoniker, Bild) und Jun-Eun Woo. **AA**



Wernberg, Kloster, Refektorium, Detail der Gewölbestukkatur

denk.mal!

Kloster Wernberg, Refektorium

Das über einem mittelalterlichen Vorgängerbau errichtete Renaissanceschloss Wernberg wurde in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts von Stift Ossiach erworben und bis zur Aufhebung unter Joseph II. für Ordenszwecke genutzt. Den Ossiacher Äbten verdankt das Schloss mehrere Prunkräume und eine Kirche, deren Stukkaturen und Malereien zu den künstlerisch bedeutenden Leistungen der Barockzeit in Kärnten zählen. Nach einer wechselvollen Besitzergeschichte, die u. a. für das Jahr 1929–34 Leo Graf Zeppelin, einen Verwandten des Luftschiff-Erfinders, nennt, wurde das Schloss 1935 nach Erwerb durch die „Missionsschwestern vom Kostbaren Blut“ wieder einer Nutzung als Kloster mit angeschlossenen Landwirtschafts- und Fremdenverkehrsbetrieb zugeführt. Die 1962–64 durchgeführte Freilegung der Fresken des Kärntner Barockmalers Josef Ferdinand Fromiller in der zeitweise als Pferdestall genutzten Schlosskirche stellte zweifellos einen Höhepunkt innerhalb der langwierigen Restaurierungsgeschichte dar. Heuer wurde im so genannten „großen Refektorium“ des Nordost-Traktes, einem Saal mit Stuckgewölben und einem wegen seiner topografischen Darstellungen besonders bemerkenswerten Deckenspiegel des 18. Jahrhunderts, eine Farbfassung in einem hellen steinfarbenen Ton, die seit der Zweitfassung der Gewölbe mehr als 250 Jahre lang das Erscheinungsbild prägte, mit einem überzeugenden Ergebnis wieder hergestellt. **GK**



LH Haider und LHStv. Strutz freuen sich über den großen Publikumszuspruch beim Kärntner Kultursommer

Fotos: Büro LHStv. Strutz

T
K
N
U
P
.
K
.
L
I
C
K
.
B

„Kärntner Kultursommer“ im Hoch

Erfreuliche Bilanz und Ausblick auf den „Kulturwinter“

Eine erfreuliche Bilanz der Zusammenarbeit von Kulturinitiativen zog LHStv. Martin Strutz und gab einen Ausblick zum Abschluss des *Kärntner Kultursommers*: 47 Veranstalter haben heuer erstmals unter dieser Dachmarke an einem Strang gezogen, so Strutz. Bei über 300 kulturellen Veranstaltungen konnten insgesamt mehr als 370.000 Besucher verzeichnet werden. Das sind laut Kulturreferent um 120.000 mehr als im Vorjahr. Der Erfolg sei vor allem auf die gute Zusammenarbeit der einzelnen Veranstalter zurückzuführen. Der Kultursommer wurde mit dem *Kiki Kogelnik-Logo* optimal positioniert und es wurde eine stärkere Durchdringung der Marktsegmente erreicht. Nicht zuletzt sei diese einheitliche Vermarktung und vernetzte Zusammenarbeit auch der Wunsch zahlreicher Veranstalter gewesen.

Darum will man auch in den kommenden Monaten weiter daran festhalten. Für den „Kulturwinter“ werde eine flächendeckende, handlich zusammengefasste Broschüre erstellt, die einen Überblick über das kulturelle Angebot geben soll mit dem Programm vor allem der Galerien, Ateliers, Museen und Bühnen und der

Klagenfurter Burghof zur Adventszeit mit Lesungen und Konzerten belebt werden. Weiters strich der Kulturreferent die Matineen, Soireen und Kultur Ausflüge hervor, die mehr als 2.150 Kulturinteressierte nutzten. *Dadurch werden Kulturstandorte geschaffen, wo Kultur erlebt werden kann*, betonte er. Dadurch werde die Lust auf Kunst und Kultur in der Bevölkerung geweckt. Auch die Ausweitung des regionalen Kulturprogramms sei einzigartig.

Die Zusammenarbeit ist eine gute Möglichkeit, über die Grenzen hinaus zu werben, betonte Stefan Pfeifstlinger (Verein k.l.a.s.). Für Reinhard Deutsch (Carinthischer Sommer) müsse nach den guten Erfahrungen 2007 die Vernetzung noch intensiviert, verstärkt genutzt und ausgebaut werden. Er wünscht sich mehr gemeinsames Kulturmarketing im Ausland – vor allem in Italien. Auch Harald Scheicher (Werner Berg Galerie) betonte, dass durch diese Kooperation *positiv profitiert* wurde. Deshalb kündigte Strutz für 2007 eine erneute gemeinsame Kraftanstrengung an. Durch eine Besucherzufriedenheitsstudie von der Universität Klagenfurt sollen die Wünsche des Publikums evaluiert und umgesetzt werden.

Einige Zahlen und Highlights des Kultursommers: Das Musikforum Viktring besuchten 6.500 Menschen. Das ist eine Steigerung zum Vorjahr um 229 Prozent. Das Brass Festival St. Veit konnte seine Besucherzahl gegenüber 2005 um 350 Musikfreunde oder 41 Prozent auf 1.200 steigern. Ins Museum Moderner Kunst Kärnten (MMKK) kamen 3.306 Menschen. Die Steigerung zum Vorjahr beträgt 29 Prozent. Die Friesacher Burghofspiele verzeichneten mit 7.500 Besuchern eine Steigerung um 21 Prozent. Das Museum des Nötscher Kreises besuchten 1.555 Kunstinteressierte, was ebenfalls einer Steigerung von 21 Prozent gleichkommt. Dem Kulturreferent komme es aber nicht nur auf die Quantität und Besucherzahlen, sondern vor allem auch auf die Qualität des Angebots an.

Für die Zukunft meinte Strutz außerdem, dass er eine Stiftung für sozial bedürftige Kärntner Künstler ins Leben rufen wolle. Um Geld dafür aufzutreiben, soll ein Kultur-Adventskalender mit Bildern heimischer Maler aufgelegt werden. Neben dem Kalenderverkauf soll es rund um Weihnachten eine Versteigerung der Bilder geben. **SN**

Info-Homepage als offenes Forum gedacht: www.orgelland.at im Oktober:
 „Die Konferenz der Tiere“ (Sprecherin Brigitte West) für Kinder ab 6:
12. St. Paul, **19.** Dom Klagenfurt, **24.** St. Nikolai Villach
 Luca Benedicti (Italien): **23.** Evangelische Kirche Villach, **25.** Radenthein
 Robert Kovács (Winner of Haarlem 2006!): **24.** Dom Klagenfurt
 Weitere Konzert-Termine siehe Lust.auf.Kultur

Macht Klang.?!

Ein neues Festival schafft die Orgellandschaft Carinthia

Macht Klang!! Macht Klang?? Macht-klang. Was immer Domorganist Klaus Kuchling im Kopf herumschwirrt, als er sich selbigen auf der Suche nach einem programmatischen Titel für das neue Orgelfestival zerbrach – mehrdeutig ist das Motto auf alle Fälle. Egal aber ob die Wortkombination als Aufforderung (!!!), Frage (???) oder gar als Vereinigung in Bestimmungs- und Grundwort gelesen wird, klar ist: der Klang erhebt sich mit Macht und wird Musik. Das braucht kongeniale Vordenker. Denn hätte nicht der griechische Mechaniker Ktesibios im 3. Jh. v. Ch. die Idee gehabt, wasserbetriebene Blasebälge mit verschiedenen langen Rohren zu verbinden und damit die erste Orgel zu bauen, müsste Kuchling heute die Panflöte oder das Krummhorn spielen. Stattdessen „schlägt“ er eifrig die Orgel und will der Königin der Instrumente nun mit einem Festival zu einem wahrhaft königlichen Platz verhelfen.

Eine solche Idee ist in Kärnten nicht von ungefähr, gibt es doch hierzulande an die 200 Orgeln, die konzertant, also über den Sonntagsmessbegleitedienst hinaus, bespielt werden können. Von der großen Mathis-Orgel im Dom, die am 18. Oktober in einem

Konzert mit der renommierten deutschen Organistin Barbara Dennerlein ihren 20. Geburtstag feiert, also noch eine relativ junge Königin ist, bis zu den älteren Exemplaren, die durch Renovierung in neuer Klangmacht erstrahlen, wie dies jüngst mit der auf 1504 zurückgehenden Orgel in Flattach geschehen ist.

Der Aufwand solcher „Verjüngungskuren“ – pro Orgel gut 100.000 Euro – rechtfertigt die Idee, die „Orgellandschaft Carinthia“ von Stift St. Paul bis Liesing im Lesachtal in einem Festival zu bespielen, wenngleich die Flattacher Orgel heuer (noch) nicht vorkommt. Kammermusikalisches wird dabei auf Oratorisches treffen, Liturgisches auf Jazziges, Altes auf Neues. Solche Schwerpunkte zeigen immer schön, welche Entwicklungen Musikströmungen nehmen, konterkarierend oder logisch folgend. Wenn im Konzert der Militärmusik Kärnten und dem früheren Domorganisten Franz Praßl am 14. Oktober also z. B. Schönberg auf Bach trifft, könnte einmal mehr klar werden, wie verwandt sie eigentlich sind.

Kuchling, selbst Vater des 5-jährigen Lukas, hat auch an die Kids gedacht. In Zusammenarbeit mit den Schulen wird an drei Orten (St. Paul,

Klagenfurt, Villach) die „Konferenz der Tiere“ einberufen, eine Orgelmusik-Lese-Geschichte nach Erich Kästners gleichnamigem *Kinderbuch* für 6- bis 99-Jährige. Ein szenisches Kinderstück ist für nächstes Jahr bereits in Auftrag. Apropos: das Publikumsinteresse wird zeigen, welchen Bedarf ein derartiges Festival in Kärnten hat, und über eine Fortsetzung entscheiden. Die Unterstützung der Pfarren ist Kuchling jedenfalls sicher. Allemal dann, wenn es ihm gelingt, unbekanntere Orgeln aus ihrem Dornröschenschlaf zu wecken.

Auch wenn Orgelkonzerte zwangsläufig meist in Kirchen stattfinden, steht der Konzertcharakter im Vordergrund: *Das Festival soll eine bewusste Ergänzung zu den Domkonzerten sein.* Die Chancen, dass es dem Initiator gelingt, die Begeisterung für sein Instrument mit den 22 Veranstaltungen in ein neues Bewusstsein zu rücken, stehen gut. Stadt Klagenfurt und Land subventionieren, der überregionale Charakter hat Außenwirkung. Und ganz nach dem Motto des Festivals „Macht Musik“, wie auch immer es gemeint ist, greift Kuchling gleich neunmal selbst in die Tasten.

 **Ilse Schneider**

Im Dom wartet die „First Lady der Hammond Orgel“ Barbara Dennerlein mit atemberaubenden Klangbildern auf. Klaus Kuchling wirkt nicht nur als Domorganist. Der gebürtige Ungar Robert Kovács ist Solist des Niederösterreichischen Tonkünstlerorchesters. Fotos: Martins





Die gläserne Brücke

Murano-Glas als Bindeglied zwischen Italien und Österreich

Facing 1200°.

Internationale Glasskulpturen aus Venedig
Museum Moderner Kunst Kärnten bis

5. November 2006, www.mmkk.at

Burggasse 8/Domgasse, Klagenfurt; Kuratoren: Adriano Berengo, Alessandra Redaelli

Meine Studien über Ursprung und Entwicklungen der Kunst von der Antike über das Mittelalter, bis zu seiner Erneuerung, die durch den Jugendstil eingeleitet und vom Bauhaus fortgeführt wurden, haben mich für die so genannten geringeren Künste geöffnet. 1951 lebte ich zwischen Venedig und Murano, die Malerei war für mich von wesentlicher Bedeutung, aber Mosaik, Stiche und Glas waren für mich absolut keine geringeren Künste. Glas hat mich begeistert und ich habe versucht, neue, originelle Schöpfungen zu kreieren, jedoch unter Respektierung dieser Materie und der Traditionen. In

meinen Skulpturen aus Glas, wie in meinen Bildern, möchte ich Emotionen und Inhalte zum Ausdruck bringen, in einer erneuerten Form des Dialoges zwischen Zeichen, Rhythmus, Farbe, Licht und Volumen. Venedig., Murano., Wasser., Glas.: Transparenz und Reflex, Poesie und Wahrheit. Es ist mein gedankliches Erleben, das ich in diesen Formen ausdrücke, schreibt Riccardo Licata, der inzwischen weltberühmte Künstler, der seine Glasskulpturen auf internationalen Messen, den Biennalen von Venedig und den Triennalen von Mailand ausgestellt hat.

Murano ist eine kleine Insel, die in einer halben Stunde von Venedig mit dem Vaporetto aus erreichbar ist. Die Bedeutung Muranos lag schon seit langer Zeit in der Verarbeitung des Glases, des „vetro“, das im venezianischen Dialekt „vero“ genannt wird, was auch wieder „das Wahre“ bedeutet. Die Geschichte des Glases ist uralt und geht möglicherweise auf das 3. Jahrtausend vor Christus in Mesopotamien zurück. Im Ägypten von Ramses dem Großen soll es bereits Glas verarbeitende Betriebe gegeben haben, was Funde im Niltal beweisen. In Murano hatte die Kunst der Glas-



Fotos: www.berengo.com

Die Libanesin Marya Kazoun, Biennale-Teilnehmerin 05, mit ihren Selbstporträts im MMKK und der Italiener Pino Castagna im Burghof. Adriano Berengo lässt sich von Koen Vanmechelen Entwürfe seiner Ei-Objekte zeigen. Die Augen von Jan Van Oost leuchteten schon in Murano.

herstellung bereits im 13. Jahrhundert Fuß gefasst. Die Glasbläser genossen für die damaligen Zeiten unglaubliche Privilegien. Es gab Krankenhäuser, Schulen, Pensionen wurden ausgezahlt, monatelanger Urlaub diente der Gesundheit der Glasbläser. Nur eines besaßen sie nicht: die Freiheit. Eine Verordnung aus dem Jahr 1454 besagte, dass ein Glasbläser, der eine Fertigkeit in ein anderes Land bringen wollte, getötet werden konnte. Glasbläser waren somit gefangen in einem goldenen Käfig.

Trotz Verbot und Lebensgefahr wanderten immer mehr Glasbläser aus, und Murano verlor an Bedeutung. Neue Zentren der Glaskunst entstanden in Böhmen, England, Frankreich und Spanien. Als es den Franzosen gelang, großformatige Spiegel herzustellen, war die Bedeutung des Muranoglasses endgültig vorbei. Es entwickelte sich die bekannte Touristenindustrie, Tierfamilien, Bonbons aus Glas etc. wurden und werden hergestellt, um zu überleben.

In den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts begann ein Erneuerungsprozess des Glases, als Künstler ihre avantgardistischen Schöpfungen den verschiedenen Glaswerkstätten vorstellten und Zeichen, Rhythmus, Farbe, Licht, Volumen, Transparenz in die neuen Kreationen brachten. Glasmeister (maestri vetrai) experimentierten gemeinsam mit den Künstlern mit der Plastizität des Glases. In der berühmten von Egidio Costantini ins Leben gerufenen „Fucina degli Angeli“ (Engelsschmiede), einer Initiative

der Erneuerung des Glases, arbeiteten Künstler wie Picasso, Ernst, Fontana oder Calder und halfen dem geschmolzenen Glas zu Weltruhm. Später setzte Adriano Berengo bahnbrechende Initiativen zur Erneuerung des Glases für die Kunstwelt, und sicherlich ist auch seine Bekanntschaft mit Kiki Kogelnik ein Meilenstein in der Geschichte der Erneuerung des Glases und im Kultur-austausch zwischen Italien und Österreich. In monatelanger Zusammenarbeit, mühsamem Experimentieren, entstanden die berühmten „venetian heads“ (nachzulesen in der Brücke Nr. 59 – eine repräsentative Auswahl ist permanent in Schloss Ebenau der Galeristin Judith Walker zu sehen).

Berengo sieht sich als „editore“, als Herausgeber von Glas. Er wählt einen Künstler und sein Werk oder Projekt aus und erarbeitet gemeinsam mit ihm und mit dem Glasmeister im eigenen Betrieb (Brennwerkstatt mit Brennofen) die Glaskulpturen. Diese werden dann in den Galerien Berengos in Murano, Venedig oder in Holland ausgestellt. Berengo kümmert sich auch um den Verkauf. Er ist pro Jahr auch auf 14 internationalen Kunstmessen präsent. Der kürzlich verstorbene Österreicher Robert Zepfel-Sperl ist ebenfalls durch das Umsetzen seiner Kreationen in Muranoglas noch bekannter in der Kunstwelt geworden, so wie in Österreich Pino Castagna oder Fabrizio Plessi einen bekannten Namen bekommen haben.

Der Erfolg Berengos ist derart, dass er zurzeit ein Museum für Glaskunst

– das erste der Welt – in Murano baut. Ein Saal nach dem anderen öffnet sich und zeigt die atemberaubendsten Skulpturen in leuchtenden Farben, transparent und auch kompakt – das wiederum entspricht dem Konzept der derzeit laufenden Ausstellung im Museum Moderner Kunst Kärnten (siehe auch Brücke Nr. 70). Von den Italienern Dusciana Bravura, Sergio Bovenga, Silvio Vigliaturo über den in Dänemark und im Mölltal lebenden Niederösterreicher Adi Holzer, den Briten Martin Bradley, Franzosen James Coignard, Schweden Ernst Billgren, Japaner Teruo Onuma, über die Lettin Lolita Timofeeva, die Libanesin Marya Kazoum (die bei der letzten Biennale vertreten war) bis zum Holländer Hannes Van Es und den Belgier Koen Vanmechelen sind Künstler aus vielen Ländern mit ihren Glaskreationen vertreten.

Der komplizierte, komplexe Vorgang der Verarbeitung des Glases zu unglaublichen Skulpturen löste großen Enthusiasmus und in Murano selbst noch größere Touristenströme aus. Der *maestro vetraio* bedient sich einer Materie, die unberechenbar ist. Die plastischen Formen und vor allem das Dreidimensionale als Darstellung einiger Elemente, die bereits *in malerischer Schrift* vorhanden sind, stellen eine enorme Herausforderung dar. Das alchemistische Mysterium vom Glas charakterisiert somit die zeitgenössische Kunst, ihr expressiver Weg führt von Sand und Feuer zum Kunstwerk, zum *vero vetro* ...

 **Sybelinde Schally**

Venedig: berühmte Stadt auf Pfählen und Inseln; eigenständige Republik seit dem 7. Jh. bis Ende 18. Jh.; Ring von Inseln, die Lagune umfasst 518 Quadratkilometer.

Ausstellungen: 10. Architekturbiennale – bis **19. November 2006**
„Canaletto – Brustolon, die Feste der Dogen“, Ca`Rezzonico – bis **9. November**
„Leonardo da Vincis Maschinen“, Chiesa di san Stae – bis **30. November 2006**

Venedig – Wirklichkeit oder Illusion?

Die „Serenissima“ erlebt acqua alta, Glanz durch die 63. Filmbiennale, 10. Architekturbiennale und andere Ausstellungen sowie durch Feste, wie die „regata storica“

Schwer ist es immer, früh aufzustehen, alles Wichtige zu packen, nichts zu vergessen, was man für einen zweitägigen Ausflug braucht. Doch schon der zauberhafte Frühnebel über dem noch leicht dämmrigen Wörthersee entschädigt für die verkürzte Nacht und los geht's, zum Meer! Viele literarische Bezüge entstehen vor dem geistigen Auge, man denkt an „Tonio Kröger“ von Thomas Mann, an Axel Munthe's „Buch von San Michele“. Seit langer Zeit war der Weg des nördlichen Menschen in den Süden ein solcher der Sehnsucht, der kaufmännischen, politischen aber auch ein Weg der Seele und der Ichfindung.

Der Springer-Bus gleitet sanft dahin, man schläft, döst, doch ist man aus den Bergen heraus, sieht das breite Flussbett des Tagliamento und die weite Ebene Friauls und des Veneto, ist man wie befreit und überlässt sich dem Gefühl von Grenzenlosigkeit und Ungebundenheit. Hat man auch bei dem Ort Chiusaforte die historische Grenze zwischen der legendären, ehemaligen Republik Venedig und dem alten Österreich überschritten, entführt uns die Stimme des Reiseleiters in die Jahrhunderte italienischer und venezianischer Geschichte. Doch beim Anblick von traubenbehangenen Weingärten, Bauernhöfen und Maisfeldern schweifen die Ge-

danken vieler Reisenden auch zu Köstlichkeiten wie Merlot, San Daniele Schinken und Polenta. Nicht weit ist es nun mehr nach Jesolo, noch leicht müde erreicht man das vorgesehene Nachtquartier, und nach kurzer Pause geht es zum Hafen des schönen Ferienortes. Frisch weht der Fahrtwind ins Gesicht und spritzt die grünweiße Gischt entlang des Schiffsbuges bei der Fahrt in die sich weit ausdehnende Lagune, in der die weltberühmte Stadt liegt. Vom Boot aus beobachten wir imponierende Kräne und lange Steindämme, die seit drei Jahren errichtet werden, um Venedig vor dem Hochwasser (acqua alta) im Winter besser zu schützen. Der langgestreckte Lido, auf dem die 63. Filmfestspiele um den Goldenen Löwen stattfinden, die Klosterinsel San Lazzaro fliegen vorbei, und wir nähern uns der zarten Silhouette Venedigs mit Markusplatz und Campanile.

Seit die ersten Menschen aus Furcht vor den Hunnen und Ostgoten in die Lagune flüchteten, kann die herrliche Stadt und selbstständige Republik auf Jahrhunderte politischer und künstlerischer Geschichte zurückblicken, auf den Aufstieg eines großen Staatswesens ab dem 7. Jahrhundert, auf Höhepunkte vom 13. bis 15. und langsame Reduktion vom 16.

zum 18. Jh. Von starken, aber auch zwiespältigen Persönlichkeiten, wie dem Dogen Enrico Dandolo, mit dem die Venezianer Konstantinopel plünderten, dem Erotiker und Schriftsteller Casanova ist genauso zu berichten, wie von großen Malern, wie Tizian, Tintoretto, Veronese, Dichtern, wie Carlo Goldoni und Musikern, wie Antonio Vivaldi. Besitzungen hatten die Venezianer u. a. auf dem Festland, in Dalmatien, Korfu, Zypern.

Mitglieder unserer Reisegruppe erhalten eine einfühlsame Führung zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten. Wer diese kennt, kann reichlich Freizeit genießen. Wofür soll man sich entscheiden? Überall laden prächtige Kirchen und vollgefüllte Museen ein, alte Musikinstrumente, eine Ausstellung über den venezianischen Komödiendichter Carlo Gozzi im Museum Correr könnte man sehen. Schließlich geht man in die Galleria dell'Accademia und betrachtet hohe Kunst, Werke von Veronese, (Gastmahl im Hause des Levi), Tizian's „Tempelgang Marien's“ erfreuen Auge, Herz und Geist. Am Abend genießt man alles Aufgenommene, spaziert durch die engen Gassen, über kleine Brücken, denkt an die aktuellen Krimis von Donna Leon und befindet sich schließlich am Markusplatz. Hier im *schönsten Salon*

Die Serenissima ist immer, nicht nur weil von Kärnten leicht erreichbar, eine Reise wert.



Foto: Rausch

Europas, wie eine bedeutende Persönlichkeit der jüngeren Zeit gesagt hat, erlebt man angesichts des kupelgeschmückten Domes und des imposanten Glockenturmes den dunkelblauen Nachthimmel, Lichter, Musik und Menschen, die dieses Gesamtkunstwerk bewundern.

Der nächste Tag bringt nach einer Tour durch das unbekannte Venedig rund um das Arsenal, die ehemalige Werft, schon die Einstimmung auf die berühmte regata storica. Hier waren in den Blütezeiten der großen Seemacht an die 16.000 Arbeiter beschäftigt, und es gelang, zwei bis drei Galeeren in kürzester Zeit zusammenzubauen und auf Wasser und Meer zu bringen. In einer Stadt, die von Kanälen durchzogen ist und deren Leben und Existenz in Korrespondenz mit dem nassen Element verläuft, war der Umgang mit Schiffen, Booten, etwa den berühmten Gondeln, naturgemäß immer wichtig. So erfreuen wir uns auf einer Tribüne in der Nähe des Fischmarktes und der Ponte Rialto an einem der schönsten Feste des Jahres, der historischen Regatta. Diese stellt eine Repräsentation dar, bedeutet aber auch Wettkämpfe mit stehendem Rudern, die die Bewohner von Venedig aller Altersklassen und beiderlei Geschlechts untereinander austragen. Gehen die

Bewerbe auch auf Marienfeste des 13. Jahrhunderts zurück, der historische Umzug im Besonderen aber auf den Empfang Caterina Cornaros, der Königin von Zypern, die zugunsten Venedigs auf den Thron verzichtete und zur Gönnerin der Republik wurde. So ist die Regatta heute vor allem stolze Darbietung der Zugehörigkeit zur Serenissima.

Wir sitzen auf guten Tribünenplätzen, werden über Lautsprecher herzlich begrüßt, mit Wassermelonen verwöhnt und bestaunen die farbenfrohen Boote und Kostüme, z. B. das „Bucintoro“, das Staatsschiff, aber auch die Honoratioren der Stadt gleiten an uns vorbei, Musik von Händel, Vivaldi, aber auch populäre venezianische Melodien wechseln einander ab. Doch die Zeit drängt, der Rückweg gestaltet sich abenteuerlich mitten durch die Touristenmassen, die vom populären Fest angezogen wurden. Als wir den Hafen erreichen, führt uns das Schiff wieder sicher durch den starken Verkehr, der auf den durch dicke Pilotstämme gekennzeichneten Wasserstraßen herrscht, in Richtung heimwärts. Venedig entschwindet hinter uns wie ein Traum von Farbe, Licht, Geräuschen, Tönen und Gerüchen. War es wirklich oder nur Illusion?

☑ **Margarethe Tauschitz**

Springer: Bus- und Kulturreisen vom Feinsten

Der aktuelle Herbst/Frühjahrskatalog von Springer Reisen bietet eine umfangreiche Auswahl an Kunst- & Kulturreisen. Einzigartiges Flair zu jeder Jahreszeit bietet die Lagunenstadt Venedig. Besondere Höhepunkte sind der romantische „Carnevale di Venezia“ im Februar, die am 1. September-Sonntag statt findende „Regata Storica“ oder natürlich die Filmfestspiele am Lido. Highlight im Dezember ist der „Advent in Venedig“. Geheimtipp ist der kleine aber feine „Mercato Babbo Natale“, ein Weihnachtsmarkt mit handgemachtem venezianischen Weihnachtsschmuck und köstlichen Leckereien. Auch wenn man die Stadt schon mehrmals besucht hat, kann man in Venedig immer Neues entdecken. Denn auch die umliegenden 100 Inseln wie Murano, Burano, Torcello, San Michele sind einen Besuch wert. Springer Reisen bietet Tages/Zweitagesfahrten in die Lagunenstadt an. Infos: www.springerreisen.at oder Tel. 0463/3870-213.

Einige Daten zum Unternehmen Springer Reisen/Busbereich:

Familienunternehmen seit über 90 Jahren
Größtes Reiseunternehmen in Südösterreich mit 26 Filialen in Kärnten und der Steiermark
Fuhrpark: 40 modernste Reisebusse der 4-Sterne Kategorie.
Beförderte Buspassagiere: 150.000
Jahreskilometerleistung Busse: 2 Mio. km.
Wir bieten qualitativ hochwertige Busreisen in ausgesuchten Hotels mit Buskomfort der 4-Sterne Kategorie & Top-Qualifizierten Fahrern & Reiseleitern.

SPRINGER
reisen erleben



Foto: Tomo Jeseničnik

Crossover III – le passage, Kuratorin: Silvie Aigner – bis 8. Oktober 2006

Koroška galerija likovnih umetnosti, Slovenj Gradec, Slowenien

Niclas Anatol, Judith Baum, Barbara Bernsteiner, Sini Coreth, Canan Dagdelen, Judith P. Fischer, Gernot Fischer-Kondratovitch, Barbara Graf, Uwe Hauenfels, Tomas Hoke, Lukas Maximilian Hüller, Richard Kaplenig, Eric M.Kressnig, Thomas Reinhold, Eva Schlegel, Katarina Schmidl, Martin Schnur, Jochen Traar, Eva Wagner

Crossover III Kärntner Kunstverein im Künstlerhaus Klagenfurt – 30. Oktober bis 30. November 2006

Kurator: Jernej Koszar, Koroška galerija likovnih umetnosti, Slovenj Gradec;

Dušan Fišer, Peter Hergold, Tomas Hoke, Ciril Horjak, Barbara Jakše Jeršič, Stane Jeršič, Tomo Jeseničnik, Lojze Logar, Štefan Marflak, Luka Popič, Mirko Rajnar, Naca Rojnik, Nataša Skušek, Mladen Stropnik, Sašo Vrabič, David Zadavec

cross.over

Eine Übersicht von Silvie Aigner, zugleich eine der Kuratoren der dreiteiligen Ausstellungsreihe des Kärntner Kunstvereins



Foto: Peter Krivograd

Crossover II – Pas de deux, Juni bis Oktober 2005

Christine de Pauli/Tihomir Pinter
 Klaus Holler/ Jurij Kobe/Lado Jakša
 Michael Kos/Mira Narobe
 Eduard Lesjak/Petra Varl
 Inge Vavra/Nika Špan
 Karl Vouk/Srečo Dragan
 Wolfgang Walkensteiner/Klementina Golja

Überregionale Kulturprojekte gab es in Österreich in kleiner und großer Form bereits vor der politischen Wende. Galeristen wie Hans Knoll in Wien oder Marija Šikoronja in Rosegg zeigten, dass die historische, politische, sprachliche und kulturelle Grenze nicht als trennend, sondern im Gegenteil als fruchtbarer Austausch gesehen werden kann. Seit 1967 fanden, ausgehend von Graz, die als Biennale angelegten Trigon-Ausstellungen statt – eine Zusammenschau der künstlerischen Arbeit in Italien, Österreich und Slowenien. Ebenfalls als Biennale angelegt war und ist die INTART, ein Repräsentationsfeld des kulturellen Austausches der Regionen Friaul-Julisch Venetien, Slowenien und Kärnten, initiiert und durchgeführt vom Kunstverein Kärnten, der Mestna Galerija Ljubljana und dem Centro Friulano Arti Plastiche in Udine. Den Hype, den heute die Kunst aus China erlebt, erfasste nach dem Fall der Mauer die Osteuropäische Kunst, die Anfang der 1990er Jahre in allen großen Kunstschauen vertreten war und auf den

Kunstmarkt geworfen wurde. Einige Künstler überlebten diesen Boom und konnten sich nachhaltig in internationalen Galerien verankern. Doch hat dies eine Zusammenarbeit zwischen den Regionen gefördert? Selbst nach dem Beitritt der neuen Mitgliedsstaaten in die EU hat man vielerorts den Eindruck, die Grenze existiert nach wie vor und sie ist – obwohl sie heute leichter überschritten werden kann – eine zuweilen noch größere Hürde geworden.

Die seit 2004 vom Kärntner Kunstverein initiierte Ausstellungsreihe Crossover, die an die Idee der Intart angeschlossen, stellt in diesem Zusammenhang einen wesentlichen Schritt in der Thematisierung eines gemeinsamen Kulturraumes zwischen den Nachbarstaaten Slowenien und Österreich dar. Dadurch sollen über die Präsentation zeitgenössischer Positionen aus beiden Ländern hinaus, Impulse für weitere Projekte gegeben werden. Wie nachhaltig diese Zusammenarbeit in der Zukunft sein kann, wird sich zeigen und obliegt wohl nach wie vor der

Initiative einzelner Künstler, Kuratoren und Institutionen. Selbstverständlich erscheint sie auch 2006 noch nicht. In Zukunft möchte der Kunstverein die Zusammenarbeit über die unmittelbare Nachbarschaft Kärntens hinaus um Länder wie Tschechien, Ungarn oder die Slowakei erweitern. Das als Trilogie angelegte Crossover-Projekt hatte einen durchaus heterogenen Fokus. So zeigte die erste Ausstellung einen klassischen Ansatz einer länderübergreifenden Präsentation. Auf der Burg in Laibach wurden Arbeiten der österreichischen Künstler Gerold Tusch, Gudrun Kampl, Meina Schellander, Reimo Wukounig, Heiko Bressnik, Kurt Kocherscheidt gezeigt und im Klagenfurter Kunstverein acht slowenische Künstler, wie Janez Bernik, Ivo Prancic oder Klementina Golja. 2005 firmierte das Crossover-Projekt unter dem Titel „Pas de deux“. Sieben Kärntner Künstler gingen mit einem Künstlerkollegen aus Slowenien eine überregionale Partnerschaft ein, um im Zeitraum von Mai bis September 2005 gemeinsame Projekte an



Foto: Kunstverein Kärnten

Crossover I – September/Oktober 2004

Kunstverein Kärnten in Zusammenarbeit mit dem Haus der Architektur Klagenfurt
 Galerija DESSA, Laibach
 Österr. Slowenische Gesellschaft
 DLUL Društvo likovnih umetnikov-Ljubljana
 Festival Ljubljana

Kurt Kappa Kocherscheidt, Reimo Wukounig, Meina Schellander, Heiko Bressnik, Gudrun Kampl, Gerold Tusch; bzw.
 Bogdan Borčić, Janez Bernik, Mojca Smerdu, Ivo Prančič, Dusan Bucar, Jelka Flis, Mirko Bratuša, Klementina Golja

diversen Orten in Slowenien zu realisieren. Der Weg zur Erarbeitung eines gemeinsamen Werkes, einer gemeinsamen Ausstellung oder einer Intervention vor Ort war dabei ebenso Thema wie die daraus entstandenen Arbeiten selbst, die abschließend in einer gemeinsamen Präsentation im Kunstverein Kärnten gezeigt wurden.

Für die diesjährigen Ausstellungen in Slowenien und Kärnten wurde jeweils ein Kurator eingeladen. Jernej Kozar aus Slovenj Gradec zeigt vorwiegend Künstler, die in den Grenzregionen arbeiten und bewusst aus dieser Position heraus einen Beitrag zur slowenischen Gegenwartskunst leisten. Grenzen sind auch Übergänge, Passagen, verbunden mit der Notwendigkeit neue Wege zu beschreiten, das Vertraute hinter sich zu lassen und sich mit dem bislang Fremden auseinander zu setzen. Unter diesem Aspekt versucht der österreichische Teil der Ausstellung „Crossover III – le passage“ in den Räumen der Koroška galerija sich dem Thema Crossover anzunähern. Künstler nehmen durch die

für sie selbstverständliche grenzüberschreitende Zusammenarbeit oft eine Vorreiterrolle ein, und thematisieren die damit verbundenen Fragestellungen, wie sie auch tradierte Standpunkte und gesellschaftliche Konditionierungen aufzeigen.

Crossover III zeigt als dritte und letzte Ausstellung der Reihe einen erweiterten Einblick in die zeitgenössische Kunstproduktion aus Österreich und stellt Künstler des Kärntner Kunstvereins in einen zeitgenössischen Kontext, der auch Künstler integriert, die wie die Lassnig-Schülerin Barbara Graf in der Schweiz geboren wurden, oder wie Canan Dagdelen in der Türkei. Sie alle leben und arbeiten in Österreich und es ist ein wesentliches Anliegen der Ausstellung im Sinne des Crossover eine nationale Domestizierung und Etikettierung der Kunst zu durchbrechen.

Gerade die Ausstellung Crossover III war dazu geeignet Künstler auszuwählen, die über den Begriff Heimat reflektieren oder ihre Arbeiten auf Reisen oder während längerer Aufent-

halte im Ausland entwickelten. Sie konfrontieren uns mit dem vielfach strapazierten Begriff des „Multikulturellen“ und thematisieren zugleich den Begriff Heimat und stellen diesen in einen größeren Zusammenhang. Doch Grenzen entstehen auch innerhalb einer Gesellschaft. Menschen, die sich dem System nicht anpassen oder innerhalb diesem nicht wie gewohnt kommunizieren, können zu Außenseitern werden, wie dies auch in einigen Video- und Fotoarbeiten thematisiert wird.

Um die Zusammenarbeit zwischen den Institutionen auch nach außen hin sichtbar zu machen, konzipierte Tomas Hoke eine akustische Installation, die beide Häuser erfasst. Betritt man in Klagenfurt das Gebäude, löst man ein Platzkonzert mit Kärntner Volksliedern vor der Koroška Galerija in Slovenj Gradec aus und umgekehrt ertönen slowenische Lieder am Goetheplatz in Klagenfurt. Trotz unterschiedlicher Sprache klingen die Lieder nahezu gleich und lösen beim Besucher ein irritierendes Déjà vu aus. 



Fotos: Der Maurer

Das Weite suchen

Zu Fuß von Kärnten nach Triest. Ein Wander-Reise-Lesebuch.
 Gerhard Pilgram, Wilhelm Berger, Gerhard Maurer,
 Carinthia Verlag, 256 Seiten, Euro 19,90, ISBN 3-85378-594-8

Wandern als Fortsetzungsroman

Ein Wander-Reise-Lesebuch über die Grenze(n)

Wanderführer sind nicht jedermanns Sache. Viele assoziieren damit bestenfalls Texteschübe in der Art *sprecher* der Wanderkarten, deren Redefluss, wenn überhaupt, eingezwängt in das starre Korsett reiner Nützlichkeit dahintrinnen wie ein unterirdischer Abwasserkanal. Oder aber man wird vom Pathos im Stile eines Neo-Trenker überschwemmt. Fotos für Postkartenklischees vervollständigen das Ärgernis. Zumeist. Eine der seltenen Ausnahmen heißt *Das Weite suchen. Zu Fuß von Kärnten nach Triest* und ist vor kurzem im Klagenfurter Carinthia Verlag erschienen; Herausgeber des *Lese-Reise-Wanderbuches*, insgesamt das vierte Mal in Folge, sind das Autorenteam Gerhard Pilgram, Wilhelm Berger und Fotograf Gerhard Maurer. Immer in Reichweite der Karawanken-, Wocheiner- und Karstbahn, aber meist eine Geländestufe höher, winden sich die 17 Tagesetappen von Kärnten durch Slowenien bis ans Meer. Von wo aus und wie weit man *die schönste Route bisher* geht, entscheidet man selbst. Die Sehnsuchts-Strecke führt von Warmbad Villach, Faak/See und Rosenbach nach Jesenice, Bled, in das Vipava-Tal, die Šent-

viška planota, den Kanalski Kolovrat, in die Goriška Brda, nach Štanjel und Sežana im Karst. Zwei Jahre lang haben sich die Autoren immer weiter ihrer Idealstrecke angenähert. Wegmarken sind Holzlagerplätze, Bildstöcke, verfallene Schuppen, Futterkrippen und Lichtungen ebenso wie Stromleitungen oder *kleine Sträßchen*. Mit Logik hat das nichts zu tun, wohl aber mit dem bedächtigen Lesen einer Landschaft, das deren Dramaturgie in sich aufnimmt und im Fortschreiten eine eigene entwirft.

Auch die Texte durchmessen die vielfältige Landschaft. Sie führen die Leser hinter die sieben Berge, zu den letzten Bauern, ins Land der Brici oder erzählen von den Kriegen, den Mühen der Almwirtschaft, der herben Schönheit einer Industriestadt und ungleichen Nachbarn. Im Karst vernimmt man die Stimmen seiner Literaten. Zeit- und kulturgeschichtliche Exkurse fügen sich zu am Wege Aufgelesenem. Charakteristisches trifft auf Zufälliges, Subjektives auf philosophische Betrachtungen, Recherchiertes auf Erlebtes. Harmoniebedürfnis kann den Autoren nicht eben nachgesagt werden. Die Suche nach

der Idylle, in der die Zeit stehen geblieben zu sein scheint und das Wissen um ihren trügerischen Glanz bleibt mühe-los in der Schwebel. Die Sprache ist knapp und klar. Wandern macht offenbar ebenso wach wie kritisch. Dennoch hat rhythmisch einen Fuß vor den anderen zu setzen und Taktgefühl offenbar viel miteinander gemein. Wer trotzdem lieber schauen will statt lesend zu reisen, der wird sich kaum satt sehen an den zahlreichen Fotos. Sie erzählen aus sehr persönlicher Sicht eine nächste Geschichte, von der man sich sehend ein weiteres Mal forttragen lässt. *Die Landschaft*, schrieb eine Wanderin an das Universitätskulturzentrum als Herausgeber, *ist auch ohne das Buch da. Aber ihr habt es geschafft, uns zu motivieren*. Was könnte man Schöneres darüber sagen.

Müßig beinahe zu erwähnen, dass den Weganleitungen – wer sich verirrt, hat vermutlich auch ausreichend Lust am Ungewissen – praktische Tipps für Übernachtung und Verköstigung beigelegt sind. Zusätzliche Wegvarianten und Essays sind unter www.unikum.ac.at nachzulesen.

TH



Die Villacher Sonderausstellung entwirft ein vielseitiges Bild der Kärntner Emigranten.

Von der Suche des „Onkels“ nach dem Glück

Der Onkel aus Amerika – noch bis 31. Oktober 2006

Schauplätze: Museum der Stadt Villach, Jakobusgarten, Rathausplatz, Draubücke, Hauptbahnhof. Künstler: Apsolutno Human; Hannes Domenig *golden shining*; finnworks (Gerhard Fillei, Joachim Krenn) *restart*; Gernot Fischer-Kondratovitch *L'america*; Angelika Kampfer *Heimat in der Fremde*; KSGh *in the desert*; Gerhard Maurer *Longfield, Kärnten: amerikanische Ansichten*; Phill Niblock *Trains going* (Toninstallation); Johannes Puch *Villach Manhattan*; Hans Schabus *Western*; Robert Schabus *How can you call it Heimat?*; Johann Seiger *Guggs Reis*.
 Katalog: „Der Onkel aus Amerika“; 296 Seiten; 27 Euro;
 Infos: www.deronkelausamerika.at

Dazu gibt es vom **16. bis 26. Oktober** im Filmstudio Villach auch einen Filmschwerpunkt Migration (In this World, Volver, La Vista, Lilja 4-ever, Atlantic Drift und Struggle) - siehe dazu auch Filmtipps bzw. Filmprogramm Seite 45/46!

Das Leben ist ein ständiges Auf und Ab, Wohlstand und Sicherheit im Grunde nur sehr filigrane Errungenschaften mit keinerlei Garantie auf ewigen Bestand. Was heute noch ist, muss morgen gar nicht mehr sein. Naturkatastrophen, Wirtschaftsflauten mit damit verbundener Arbeitslosigkeit können Machtverhältnisse und soziale Gefüge sehr schnell ins Wanken bringen und ehe man es sich versieht, ist man gezwungen, sein Land, seine Heimat zu verlassen, um weiter überleben zu können. Wie stark die heute „reichen“ Regionen Europas vor nicht allzu langer Zeit von Auswanderung bedingt durch Armut und ökonomische Depression betroffen waren, das wird noch bis Ende Oktober in der Sonderausstellung „Der Onkel aus Amerika“ in Villach thematisiert und gezeigt. Den Schwerpunkt setzt Ausstellungsmacher und Historiker Werner Koroschitz vom Verein „Industriekultur und

Alltagsgeschichte“ auf die Auswanderungsbewegung der Kärntner nach Amerika in den ersten Jahrzehnten des vergangenen Jahrhunderts. *Insgesamt emigrierten zwischen 1919 und 1937 aus Kärnten 3500 Menschen. Den absoluten Höhepunkt erreichte die Auswanderungswelle 1923 mit 783 Auswanderern*, erzählt Koroschitz. Eines der Hauptmotive war die Hoffnung auf eine Verbesserung der wirtschaftlichen Lebenssituation. Deshalb ärgert es Koroschitz gewaltig, wenn heute Zuwanderer, die zu uns kommen, abschätzig als Wirtschaftsflüchtlinge bezeichnet werden. Als wäre wirtschaftliche Not kein legitimer Grund, seine Heimat zu verlassen, um anderswo sein Glück zu versuchen. *Die meisten Kärntner waren ja auch nichts anderes als Wirtschaftsflüchtlinge*, sagt Koroschitz. Für die Ausstellung hat der Historiker in jahrelanger Arbeit

Hunderte von Fotos und Briefen zusammengetragen, Interviews geführt, Lebensbedingungen und Alltag der Emigranten in Übersee aufgeschlüsselt.

Mit dabei war auch der Kärntner Filmmacher Robert Schabus, der insgesamt elf Auswanderer in seinem Film „How can you call it Heimat“ vor die Kamera gebeten hat: *Am ersten Tag bin ich in Ohnmacht gefallen vom Hunger, weil wir nichts zu essen hatten*, schildert etwa Lilo Brechel im Film den alles andere als rosigen Beginn in der Neuen Welt. Denn der Mythos „Amerika“, verbunden mit schnellem Geld, Glück und Wohlstand entpuppte sich für die meisten als Fiktion und wurde von der harten Wirklichkeit nur allzu schnell überholt. Der Film wirft aber auch die Frage auf, was wird aus einem Auswanderer in der Fremde? Passt er sich den neuen und anderen Lebensformen




Fotos: Der Maurer

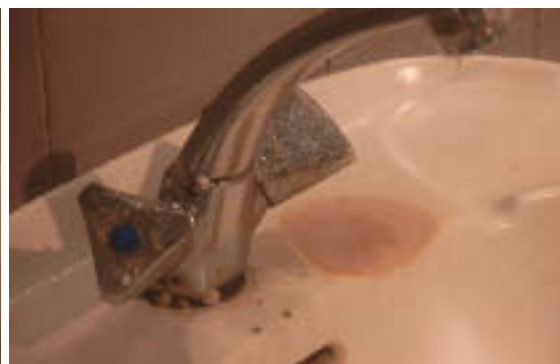
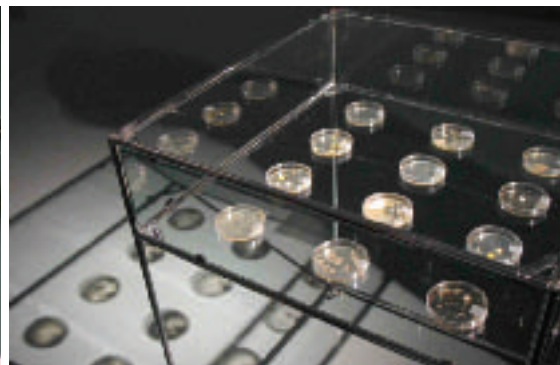
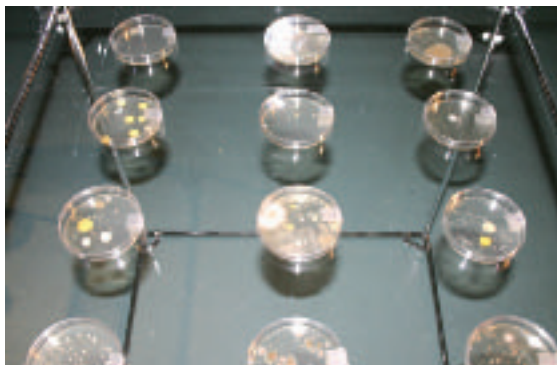
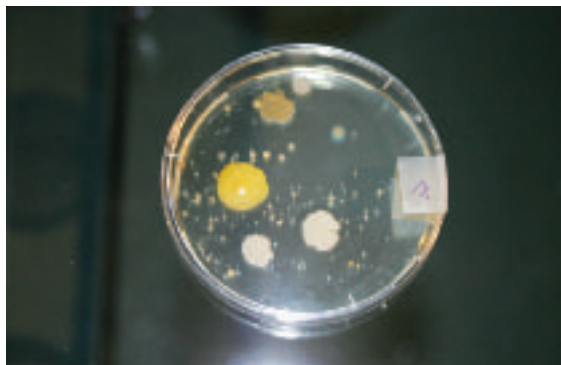
gänzlich an oder versucht er, das Alte, Gewohnte in die „Fremde“ hinüberzueretten? Schabus: *Es gibt fast niemanden, der seine alte Heimat wirklich losgeworden ist, auch wenn er schon 50 Jahre von zu Hause weg ist.* Zu sehen ist übrigens auch ein Film, den Robert Schabus gemeinsam mit seinem Bruder, dem Biennale-Künstler Hans Schabus, realisiert hat. Der 11-minütige Kurzfilm zeigt Hans Schabus, wie er mit seinem Kleinschiff „Forlorn“ durch die labyrinthartigen Tunnel des Wiener Kanalsystems rudert. Eine Art Odyssee von der „Alten Welt“ im Osten in die „Neue Welt“ im Westen.

Die Ausstellung dokumentiert aber auch sehr schön, wie sehr die Auswanderer unter dem Druck standen, den „amerikanischen Traum“ aufrechtzuerhalten oder zu erfüllen. Viele schämten sich, erfolglos in die alte Heimat zurückzukehren, und wer es doch tat, litt unter Depressionen. Ein Beispiel dafür ist Vinzenz Gellautz, Rückkehrer von Milwaukee: *Gebe euch bekannt dass mir zuhause nicht am besten gefällt, es sind wohl fast jeden Sonntag, wo kirchtage aber ich hab noch keinen besucht weil ich keine richtige freude habe und interesieren thut mir auch nichtz*

mer von den tumen tanzen. Unter dem Titel „Heimat in der Fremde“ gibt es eine Fotoserie der mittlerweile international bekannten Fotografin Angelika Kampfer. Der erste Teil ihrer Arbeit widmet sich Zuwanderern nach Villach, die ihre (nicht immer leichte) Lebenssituation in der Draustadt schildern. *Was ich an meiner Kultur so richtig liebe, und was ich hier nicht finde, ist die Sprache, die Literatur und die ungarische Musik,* erzählt Janos Gellen, der vor der postkommunistischen Hierarchie in Ungarn geflohen ist. Mittlerweile arbeitet er als Gynäkologe in Velden, an eine Rückkehr denkt er mit seiner Frau und den drei Kindern nicht mehr. Anders Yüksel Güglü aus Ankara, der 1980 nach Österreich kam und seit 1996 Besitzer des Dönerlokals *Onkel Kebab* in Villach ist. *Wenn ich in die Türkei fahre, rieche ich meine Heimat und bin glücklich. Heimweh habe ich immer, und irgendwann gehe ich zurück, wenn ich so lange lebe,* sagt er. Nicht viel anders ergeht es – wie Kampfer im zweiten Teil ihrer Fotoarbeit dokumentiert – den Kärntner Auswanderern in Übersee. Auch für sie ist die alte Heimat ständig präsent und viele versuchen, sie „drüben“ zu rekonstruieren. *Die*

Großstadt geht mir auf die Nerven. Die Ranch wird jetzt mein Paradies. Hier habe ich mein Klein-Feldkirchen, hat sich etwa Harald Becker, der 1961 in die USA ausgewandert ist, seinen Traum erfüllt.

Genau diese Gegenüberstellungen machen die Ausstellung von Koroschitz so ungeheuer spannend und zeitgemäß. Sie ist keine verklärende Zeitreise und sie hängt sich nicht auf jenen auf, die es „geschafft“ haben. *Die anfänglich vorgefundenen Lebensbedingungen von Kärntner Auswanderern in der Neuen Welt sind in mancher Hinsicht mit der Situation der heute in Österreich lebenden Migranten vergleichbar, das Fremdsein in einer anderen Sprache, einer anderen Kultur,* ist er überzeugt. Erfreulich ist auch, dass Koroschitz für den „Onkel“ zahlreiche zeitgenössische Künstler zur Mitarbeit eingeladen hat. So hat auch Fotograf Johannes Puch *Manhattan in Villach* entdeckt und Kollege Gerhard Maurer hat in seiner Arbeit „Longfield, Kärnten“ amerikanische Ansichten abgelichtet. Weiters zu sehen sind Arbeiten von der Kunstsportgruppe hochobir (KSGH), Johannes Domenig und Apso-lutno.  **Harald Schwinger**



K
Ä
R
R
N
T
E
N
.
A
R
T

MICRO COSMOS – Galerie Freihausgasse Villach, bis 18. Oktober 2006

Abstoßung und Anziehung

Zum künstlerischen Werk von Polona Tratnik

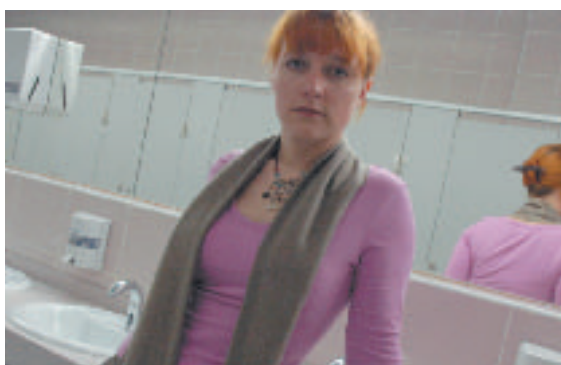


Foto: Matej Mljac

Polona Tratnik, geb. 1976, Slowenien, ist Assistentin für Cultural Studies an der Fakultät für Geisteswissenschaften in Koper. 1998-2001 Diplome für Malerei, Bildhauerei u. Kunstkuratoren an der Akademie der bildenden Künste Ljubljana; Teilnahme an int. Großausstellungen, u.a. 2006 Athen, 2004 Perth (AUS), Den Haag (NL) u. Ljubljana (SI), 2003 Nantes (F); Preise u.a. 2000 Prešernova-Preis für Malerei. (Bild)

Mojca Puncer ist seit 2004 Assistentin für den Fachbereich Ästhetik am Institut für bildende Künste an der Universität Marburg; Schwerpunkt: audio-visuelle Kunst und Performancekunst. (auszugsweise Wiedergabe ihres Textes „Geschichte von Haaren“ - ins Deutsche übersetzt von Werner Rappl)

Polona Tratnik ist eine Vertreterin der Biotech-Art. Diese Bezeichnung umfasst transgene Kreationen, Hautkulturen oder Pflanzenselektion. Die Ateliers der Biokünstler sind Labors, ihre Werkstoffe Zellen, DNA-Moleküle, lebendes Gewebe. Biokünstler werden in Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern zu Schöpfern von undefinierbaren Objekten, welche sowohl ethische als auch ästhetische Konzepte in Frage stellen. Wegbereiter dieses Trends zwischen Kunst und Genetik war in den 1980er Jahren der amerikanisch-brasilianische Künstler Eduardo Kac mit seinem Albino-Kaninchen, das unter UV-Licht grün leuchtete.

In die Kunstwelt tritt durch die Verwendung von lebenden Materialien eine neue Ökonomie ein, welche die traditionelle Kunstökonomie der Nachbildung der Natur und der Menschenwelt ersetzt durch eine Verkörperung der Selbst-Auftragung der Natur, deren Teil auch das menschliche körperliche Werden ist. Das erste Werk von Polona Tratnik, in dem auch die lebende Materie integriert wurde, ist die Installation *37 °C* aus dem Jahre 2001, in der sie eine Wachfigur in Form eines Körperteiles mit einem gelatineartigen Nährstoff beschichtet hat und sich unter günstigen Bedingungen eine Hautzellenschicht entwickeln konnte.

Das Werk von Polona Tratnik kennzeichnet als eine Gesamtheit sowohl den Augenblick der Verkörperung als auch jenen der Entkörperung in ihrem abstoßenden Aspekt; durch die Ablehnung der Beteiligung von Imagination ist das Werk aber in seinem Wesen sublim. Hier begegnen wir dem materiellen *Anderen* des Kant'schen ästhetischen Systems, dem Ekel über den exkrementalen Inhalt (Wuchswirkungen der Mikroorganismen); dem *Anderen* letztlich auch im Hinblick auf die dematerialisierte Ökonomie unseres gewöhnlichen, idealistischen, abstrakten Verhältnisses sowohl zur künstlerischen Repräsentation des Körperlichen als auch zur wissenschaftlichen Handhabung der lebenden Materie. Die Idee, dass das Exkrement zum sublimen Objekt wird, führt das Sublime bis zum Punkt des ironischen Kommentars. Über das Sublime dieser Art kann auch im Zusammenhang mit dem Lacan'schen *Reellen*, dem Versteckten, dem Traumatischen jenseits unserer Existenz oder des Realitätsgefühls, dessen beunruhigende Wirkungen auf ungewöhnlichen und unerwarteten Plätzen spürbar sind, die Rede sein.

Bekannterweise bedeutet das *Unheimliche* nach Freud das Eindringen der Fremdheit in die Sphäre des Heimeligen bzw. die Rückkehr der einst heimeligen Erscheinungen und Sachen als fremd und zweideutig. Insbesondere der Surrealismus wurde zum Meister in Umwandlungsstrategien von jenem, das morbide Beklommenheit erregt, ins Ästhetische. Aber solche Ästhetik hat weniger mit dem Schönen sondern mehr mit dem Sublimen zu tun. Diese *krampfhaft* Schönheit betont nicht nur die Formlosigkeit und Unvorstellbarkeit sondern vermischt das Behagen und die Unheimlichkeit, die Anziehung und das Abstoßen und löst einen gewissen negativen Genuß aus, der meistens durch weibliche Attribute figuriert ist. *Unheimliche* Wirkungen werden jedoch in Polona Tratniks künstlerischer Arbeit mit lebender Materie stellenweise durch die Phänomenologie des Ekels, nämlich durch Abstoßung und Anziehung, bei der Begegnung mit dem „*Abject*“ (dem *Verworfenen*, *Niederträchtigen*) umgewandelt, denn bei beiden - sowohl beim Angst erregenden Unheimlichen als auch beim Ekel erregenden Verworfenen - handelt es sich um eine Verteidigungsreaktion des Subjektes auf eine Gefahr hin, welche die körperliche Integrität gefährdet. Gerade der Ekel irritiert die Vorstellungen über die Reinheit und Gesundheit, seine Funktion ist der Schutz vor der Kontamination, der Unreinheit und dem Tod. Wenn schon, dann ist in Tratniks Kunst nicht der Ekel über den Verfall sondern viel mehr der Ekel über die Sättigung, die Üppigkeit des Lebens (das Wuchern von Mikroorganismen, Haut- und Haarzellen) am Werk. Vielleicht könnte man unter diesem Aspekt das Kunstschaffen von Polona Tratnik als eine Variante der *Abjekt-Ästhetik* betrachten.


Mit der Installation *Mikrokosmos* (Teil des Projektes *Private Mikroorganismen*, erstmals gezeigt 2004 in der Mestna galerija Nova Gorica, nun in abgewandelter Form in der Galerie Freihausgasse Villach) schafft die Künstlerin durch die unerwartet intensive Auslösung der Ekelregung tatsächlich die stärkste Abjekt-Annäherung. Es handelt sich hierbei um die ambivalente Erfahrung von Ekel, welcher sich jedoch von Bangigkeit, Gespenstischem und Unbehagen durch eine größere Direktheit und durch eine physiologische Farbigkeit (Lebendigkeit der verwendeten Materie) unterscheidet. Die Ambivalenz ist mit einer gewissen Offenheit und einem Unvollendet-Sein des Werkes verbunden: Die körperlichen Mikroorganismen vermehren sich über eine Badezimmereinrichtung, welche bestrichen ist mit einem nahrhaften Agar, was in Form von verschiedenen stets weiter wachsenden Kolonien sichtbar wird. Außerdem bewirken die Mikroorganismen, dass sich mit der Zeit der Geruch als eigenwillige unästhetische Wirkung der lebenden Materie immer stärker auch außerhalb der Plastiksperrbarriere ausweitet und sich, durch die Ekelregung, tatsächlich in die Intimität des Einzelnen hineinbohrt. Der *abjekte* Aspekt steht im scharfen Gegensatz zu den ästhetischen Vergrößerungen der Mikroorganismen, welche auf die Galeriewand projiziert werden. Diese Installation bedeutet einen weiteren Schritt der Künstlerin auf der Suche nach einer Gegenüberstellung von Kontrasten zwischen Organischem und Anorganischem, zwischen dem Lebenden und dem Toten, Flüssigen und Festen, Sauberen und Schmutzigen – und nicht zuletzt zwischen dem Öffentlichen und dem Privaten.  **Mojca Puncer**



Foto: Walker

Josef Mikl, geb. 1929, lebt mit der Malerin **Brigitte Bruckner** und der gemeinsamen Tochter Anna in Wien und in Wörtherberg im Burgenland. Nach dem Krieg Graphische Lehr- und Versuchsanstalt in Wien und danach die Akademie der bildenden Künste, wo er später unterrichtete. Noch als Student trat er dem Art-Club bei. 1966 bei der 34. Biennale in Venedig. Erstmals in Kärnten (nach eigenen Aussagen) 1950/51 auf Initiative und mit Rainer sowie Holleggha und Maria Lassnig im Künstlerhaus. Im Juni 1980 stellte er dort alleine in der Großen Galerie aus, und 1996 waren „Große Ölbilder und Arbeiten zu Hawranek“. Nun stellen beide auf Schloss Ebenau aus.

Vom Wörtherberg zum Wörthersee bzw. ins Rosental

Persönliche Begegnungen mit der Malerlegende Josef Mikl

„Bei einer privaten Einladung Anfang der 90er Jahre lernte ich Josef Mikl und seine Frau Brigitte Bruckner über Kiki Kogelnik kennen. Wir haben uns sofort angeregt unterhalten, er erzählte mir von Kiki und Sam Francis, und er erzählte mir auch wer sein Leben und Werk prägte. Ich war von seiner Art zu erzählen, Menschen und Situationen zu beschreiben sofort fasziniert. Die

Begegnung mit dem Menschen, dessen Werk ich schon so lange Zeit schätzte, war für mich sehr wichtig. Josef Mikl zählte ja zu den Mitbegründern der Gruppe Galerie St. Stephan (mit Wolfgang Holleggha, Markus Prachensky, Arnulf Rainer) unter der Leitung von Msgr. Otto Mauer; (*eine neue Galerie als Zentrum der modernen Malerei, die offen für neue Strömungen*

aus Frankreich und Amerika war) und da ich im Laufe meiner Tätigkeit als Galeristin beinahe alle Künstler aus diesem Kreis ausgestellt habe, bzw. auch 1998 eine kleine Gruppenausstellung mit dem Arbeitstitel „Meister-Schüler“ (Ute Aschbacher studierte bei Prachensky, Claus Appenzeller bei Holleggha, Christine de Pauli bei Mikl), freue ich mich ganz besonders über das

Zustandekommen der momentan laufenden Ausstellung. Zu sehen sind neben Zeichnungen, die vor allem Stillleben zeigen (aus den 1970er/80er Jahren), farblich und formal unglaublich dynamische großformatige Ölbilder (2000-2006) von Josef Mikl. Diese treten in einen Dialog mit den Arbeiten von Brigitte Bruckner, die Alltagsgegenstände, vor allem geschlossene Behältnisse wie Kisten, Koffer, Schachteln in den Mittelpunkt ihrer Bildräume stellt.“ Das sagt Judith Walker über die Malerlegende, die besonders durch das 400 m² große Deckenbild und 22 Wandbilder für den Redoutensaal der Wiener Hofburg, der nach einem Brand neu gestaltet werden musste, Bekanntheit erlangte. Mit dieser Berühmtheit geht seine Frau offensiv um, versteht sie als Motivation und Ansporn: „Stellen Sie sich vor, ich müsste mit einem schlechten Maler ausstellen!“

Einen *pädagogischen* Zugang hat Christine de Pauli in Erinnerung an ihren Professor: „Ob es überhaupt sinnvoll ist, an einer Kunstakademie zu studieren, ob, hätte ich es nicht getan, nicht genauso eine Malerin aus mir geworden wäre? – diese Frage stellte mir Josef Mikl anlässlich seiner aktuellen Ausstellung auf Schloss Ebenau. Ich musste schmunzeln – noch immer der gleiche kritische Geist, der alles hinterfragt. Bald waren wir mitten in einem Gespräch über Kunst und Künstler – über alte Akademiezeiten und über neue Trends. Sein ausgeprägter kritischer Geist war damals und ist es auch heute noch für einige Menschen eine große Herausforderung. Es zeichnet ihn von jeher aus, dass er Widerpruchsgeist schätzte, ja sogar forderte und förderte. Allerdings mussten die Argumente, mit denen man antwortete, schlüssig sein. So kann ich mich an viele anregende Diskussionen erinnern. Am Anfang meiner Studienzeit bei ihm, musste ich ihm erklären, weshalb ich eigentlich studieren wollte, obwohl ich einen Beruf hatte. Was ich damals genau antwortete, weiß ich heute nicht mehr; aber es musste ihm wohl gefallen haben, denn seitdem nahm er mich und meine Arbeit ernst. Dass er uns alle auch mit Mate-

rialien aushalf – sei es, dass immer eine große Papierrolle zum freien Gebrauch in der Klasse stand, sowie ein großer Kanister echten ‚Wiener Neustädter Terpentin‘, mag aus heutiger Sicht eine Kleinigkeit sein; es war aber damals in Studententagen sehr hilfreich und ein dankbar angenommenes Geschenk. Eine Episode ist mir auch noch in lebhafter Erinnerung: Es gab einen klasseninternen Wettbewerb – die Jury bestand aus Sammlern und Käufern von Josef Mikl. Als Preise gab es Beinschinken und Salami (gestiftet von einem großen Fleischverarbeitungsbetrieb) sowie ein großes Grillfest in der Klasse. Dass der entstehende Rauch einen Feueralarm auslöste, sorgte für große Aufregung und Erheiterung. Es mag sich seither an der Akademie viel verändert haben, aber nach wie vor sind Menschen als Professoren wichtig, die ein großes künstlerisches, wie menschliches Potenzial haben. Die auch Mut zur kritischen Auseinandersetzung mit sich, sowie mit der Gesellschaft haben und dies an junge Menschen weitergeben können - in diesem Sinne bezeichne ich mich gern als Mikl-Schülerin.“

Während der *Brückenbauer* wiederum auf einen Interviewtermin mit dem Professor wartete. Doch schon diese Anrede ließ er nicht stehen: Das sei für ihn ein Schimpfwort. Und statt eines klar strukturierten Gespräches gab es einen sehr wachen, doch ausufernden, abschweifenden und listigen Künstler, dem der Schalk direkt aus den großen Augen sprach. Schon Maria Rennhofer machte 1999 in einem Gespräch die Erfahrung: *Ich weiß, dass die Kulturjournalisten nicht gerade Ihre Lieblinge sind. Woher kommt eigentlich diese kritische Einstellung?* „Die kommt aus der Literatur. Mit neun Jahren las ich vieles, auch Wilhelm Busch, ich sah mehr Wahrheiten für mich, er war gerade kein Bonbon-Karikaturist oder Kinderbuchautor. Später Karl Kraus und Søren Kierkegaard und andere“ (wie Nestroy, Anm.).

Für Alois Brandstetter war eine frühe Bekanntschaft mit Josef Mikl und seinem Werk auch mit einem Schockerlebnis verbunden: „Als Teilnehmer ei-

ner Tagung im Salzburger Bildungshaus St. Virgil betrat ich des Morgens nach einer unruhigen Nacht die Kapelle des Hauses. In diesem Sakralraum aber begrüßten mich – oder soll ich sagen: erschütterten mich – Mikls monumentale Wandbilder, dieser riesenhafte Zug von Propheten oder waren es Apostel, oder waren es Zyklopen, oder waren es Giganten: 300 m² kühn und wuchtig bemalte Leinwand! Uneinverständene und Spötter hörte ich später witzeln, es seien Blockmalz-Heilige, Kirstein-Blockmalz-Figuren. Und diese Assoziation war gar nicht einmal von der Hand zu weisen, waren doch die überlebensgroßen Riesen irgendwie blockhaft strukturiert. Mikl war hier von den unvergleichlichen Röhrenmenschen, die er gezeichnet und gestaltet und die ich einem Heft der *protokolle* von Otto Breicha gesehen hatte (Anm.: *der wiederum feststellte, dass es die Röhren in Mikls Arbeit bis heute gibt bzw. die Figur für ihn etwas Unumstößliches war und ist*), in Richtung des kantigen Eckigen weitergegangen...Gelb-Ocker-Orange-Siena ist meine dominierende Farberinnerung. Und das große Staunen nicht nur über die Dimensionen, sondern auch über die Intensität der Farbe, unbunt aber intensivst.“

Mikl gehört zur Künstlergeneration, die in den 1950er Jahren für die Entwicklung der abstrakten Malerei in Österreich steht. Obwohl oder gerade deshalb wiederholt er unermüdlich sein Credo: *Gegenstandslose Bilder gibt es nicht*. Das bestimmende Thema in seinem Oeuvre ist laut eigener Aussage immer der Körper, der jedoch bis zur Unkenntlichkeit zurücktreten kann. Die künstlerische Durchführung ist das darüber gelegte Form- und Farbspiel. Den Ausgangspunkt sieht er im Theater, *genauer im Kasperltheater, mit fünf, sechs Jahren hatte ich bereits diese Bilder bzw. Figuren im Kopf, denen sehr oft die Füße fehlen* – und das wiederum ist ja auch auf seinen Bildern zu sehen: bis Ende Oktober in der Galerie Walker.

Günther M. Trauhnsig

Das Gespräch und der Einwurf des Literaten sind dem Katalog „retrospektiv“ der Kunsthalle Krems (Hrsg. Carl Aigner, Tayfun Belgin) entnommen.



Sehr persönliche Fotos zeigen die international renommierte Fotografin Elfie Semotan mit ihrem ersten Mann bei einer Südamerikareise Anfang der 70er Jahre.

Aus der Kartoffel ist ein Quadrat geworden

KKK der Kaffeehausmensch auf den Spuren der Natur

Während im Künstlerhaus eine Personale Elfie Semotan als Fotografin präsentiert, läuft zum Jubiläum der Galerie 3 eine Themenausstellung von Kurt Kappa Kocherscheidt, die sie zusammengestellt hat. Unterstützt hat sie dabei wie damals vor 10 Jahren: Edek Bartz. Die Brücke hat den neuen Direktor der viennAfair dazu befragt.

Sie sind Musiker, DJ, Konzertveranstalter, Kunsthallenleiter, Kurator, Organisator, Hochschullehrer und vieles mehr?

Ja, ja, das alles, ja. Nur: für mich war es eigentlich überhaupt nie bunt und nie so verschieden, weil die Zielsetzung war immer die gleiche. Nur die Medien sind verschieden, es ist einmal die Musik und dann einfach ist es mal die (*bildende*) Kunst. Vielleicht mal beschäftige ich mich mit Film oder mit etwas anderem, ja. Aber die Stoßrichtung ist immer die gleiche. Es geht meistens in den Avantgardebereich, also zum Unkonventionellen.

Und welcher Art ist ihre Beziehung zu Kurt Kocherscheidt?

Ich war mit ihm befreundet. Wir haben nebeneinander gewohnt. Und es war schließlich einfach so, dass wir irgendwann angefangen haben, um 4

Uhr in der Früh gemeinsam vom Havelka nach Hause zu gehen, weil wir nebeneinander gewohnt haben und auf den vielen Wegen haben wir uns sehr befreundet. Und der Weg nach Hause war immer sehr lustig, weil der Kurt ja ein sehr, sehr lebensfroher Mensch war. Er war unheimlich sympathisch und die Menschen haben ihn geliebt, von der Tabak-Trafik-Dame bis zum Würstelverkäufer am Naschmarkt, egal wer es war und wo. Ich war auch sehr oft in seinem Atelier, weil ich auf ihn gewartet habe. Da habe ich sehr oft den Prozess gesehen wie er malt. Und ich konnte es mir leisten auch dumme Fragen zu stellen. Weil ich eigentlich nichts damit zu tun hatte, kein Maler und kein Kritiker war. Darum habe ich seine Arbeit praktisch sehr intensiv kennen gelernt. Ich konnte sehen, was man sonst nicht sieht, wie er die Bilder verändert, wie ein Bild gebaut wird. Wie er sie immer wieder übermalt. Aus der Kartoffel ist ein Quadrat geworden. Da muss ich schon sagen, das war ein großes Privileg. Mit seinen Erklärungen verstehe ich plötzlich auch, wie die Komposition eines Bildes entsteht. Das ist ja alles ein sehr,

sehr komplexer Vorgang, den der Betrachter überhaupt nicht wahrnimmt.

Ging das spielerisch vonstatten?

Nein, Kocherscheidt hat wahnsinnig schwer gearbeitet. Und das sieht man seinen Bildern eigentlich nicht an, was ja das Tolle ist. Ja, es war ja nicht das coole Stehen oder Pinseln, das war derart intensiv, er war oft Schweiß gebadet und aufgeregt. Es gibt sogar irgendwo Fotos davon – er hatte auch so eine Couch in seinem Atelier und da sieht man, wie er dann erschöpft darauf liegt. Das hast du ja auch in der Musik: du hörst und sagst, ah das gefällt mir gut, weißt aber nicht, wie das entsteht. Das ist die Magie der Kunst – du ahnst es, kannst es aber nicht nachvollziehen.

Sie haben seinen Weg weiterverfolgt?

Und ich habe gesehen, wie es sich in den Jahren sehr stark verändert hat. Also speziell in dieser Dokumenta-Zeit (1992), wo wir auch gemeinsam waren. Denn ich wurde von Jan Hoet beauftragt das Musikprogramm für die Dokumenta 9 zu machen. Da waren damals gerade extrem interessante Maleisen. In Kassel ist er eigentlich zum ersten Mal wirklich mit der internationa-



Steine/Stones - Kurt Kocherscheidt
Bilder und Fotografien bis 4. November
Galerie 3 Klagenfurt

Zum 10-jährigen Jubiläum zeigt die Galerie 3 nun zum dritten Mal Kurt Kocherscheidt. Zur Eröffnung 1996 gelang es die erste Ausstellung nach dem frühen Tod des Künstlers (1943-1992) zu organisieren. Nun wird er mit einer Themenausstellung präsentiert. Der in Klagenfurt geborene Dokumenta IX-Teilnehmer (Kassel, 1992) gilt als Vertreter der Gruppe Wirklichkeiten. Neben Papierarbeiten werden zum ersten Mal in einer Galerie Fotos von Kurt Kocherscheidt gezeigt; diese sind während seiner ausgedehnten Reisen durch Südamerika entstanden und dienten ihm oft als Vorlage.

Gleichschwer - Elfie Semotan
 Künstlerhaus Klagenfurt bis 14. Oktober

stones am Foto / steine am Papier

Eine Jubiläumsausstellung mit vorwiegend Unbekanntem – kuratiert von Elfie Semotan und Edek Bartz.

Kurt Kocherscheidt, geboren 1943 in Klagenfurt, hat in seinen Werken formale Themen angedacht und künstlerisch umgesetzt, die bis heute auch für eine junge Generation nichts an Aktualität verloren haben. Sein Werk entwickelte sich in steter Konsequenz zu jener Formensprache, die seiner Intention, von dem was Malerei sein kann und sein muss, entsprach. Seine 1972 unternommene Reise in das Quellgebiet des Amazonas, sah er selbst auch als eine Flucht aus einem Klima an, das die Malerei damals als Anachronismus empfand. Seine vor Ort entstandenen Schwarz-Weiß Fotografien zeigen die Natur als Instanz, als ursprünglich und universell, als etwas schweigsam Elementares, jenseits der von Menschenhand gestalteten Kulturlandschaften.

Kocherscheidt lichtete selten Landschaftliches im Sinne von Gegend ab, sondern konzentrierte sich auf einzelne Gesteinsformationen, Höhlungen, Schlingen und Einbuchtungen als Form auf einem felsigen Untergrund. Sie waren in vielfacher Hinsicht für die weitere Entwicklung seines Œuvres prägend. Nach seiner Rückkehr entstand eine Serie von Zeichnungen, erst 1975 begann er wieder in größerem Umfang zu malen. Spätestens 1982 mit den Tafeln „Kleiner Leib“ und „Großer Leib“

kommt es zur Wendung in seiner Malerei. Die Malerei selbst wird zum Gegenstand, den Kocherscheidt versucht bis in seine Grenzen auszuloten, zu verdichten bis zu einer unmittelbaren, direkten malerischen Präsenz. Die Bildmotive werden kompakter und die Palette auf nur wenige Farbtöne reduziert. Das Bild wird bestimmt durch die Binnenformen, in ihrem Verhältnis zur Grundfläche, aufgebaut allein durch die Dichte des malerischen Farbauftrages und in direkter Frontalität. Malerei körperlich erfahrbar zu machen führt zu einer Gratwanderung hin zum Objektivität des Bildes. Diese dann von der Wand zu lösen, sie als räumlich erfahrbare Objekte in Form von Bretterwänden an die Wand zu lehnen ist eine logische Folge seines Strebens. Es sind grobe zumeist unbehandelte Platten aus Birnen- oder Eichenhölzern in ovalen, runden oder eckigen Formen, die Kocherscheidt mit dunklen Schwarz- und Brauntönen bemalt und zuweilen mit hellen Holzplatten kontrastiert. Mit den Bildern seiner Spätzeit kehrte er zu seinen persönlichen Erfahrungen auf seiner Reise durch Südamerika zurück. Ähnlich wie es Bildhauer in ihrer Auseinandersetzung mit dem Stein erleben, so zeugen auch hier die Bildtafeln von einer intensiven Zwiesprache mit ihrem Autor, die stets beides beinhaltet, die Leichtigkeit einer Idee und das Ringen, diese in die Malerei zu transferieren.

■ Silvie Aigner

len Kunstwelt in Berührung gekommen, mit den ganz großen Stars. Er war zwar Weltbürger, aber er kannte den großen Kunstbetrieb nicht. Schockierend für ihn zu sehen, dass das auch ein hartes Business ist. Doch andererseits hat er sich überhaupt nicht beeindrucken lassen. Seine Arbeit ist lockerer geworden. Du siehst es auch an den letzten Bildern. Es kam nicht mehr diese Kampfstimmung ins Bild hinein. Er hat sich sicherer gefühlt, weil er auch gesehen hat, dass seine Arbeit in diesem Kontext locker bestehen kann. Und es hat gezeigt, dass er einer der ganz großen Maler ist. Nur sein Problem war, dass er in Österreich gelebt hat und nicht in Deutschland. Sonst würde er ganz sicher, und ich sage mit voller Überzeugung, mit Georg Baselitz, Jörg Immendorff, Markus Lüpertz in dieser Riege mit dabei sein. Das sage ich nicht salopp daher, weil ich beteiligt bin, sondern gerade weil ich so viel gesehen, kuratiert und mich damit befasst habe. Das hat eine Kraft, das hat eine Intensität, das ist einfach ganz große Weltklasse. Und ich hoffe, dass sehen andere auch so.

■ GMT



Der Mondäne, der Häusliche, der Wilde: ist das nicht gerade die Dreiteilung des gesellschaftlichen Begehrens?

(Roland Barthes über den Garten seines Elternhauses, 1975)

Zeitgenössisches aus dem Privatgarten

public spots on private plots

Internationales Symposium zu Garten-architektur, Langenlois
Loisium Hotel wine & spa resort;

Im Mittelpunkt des Symposiums und des Wettbewerbes Ende September standen private Freiräume als zeitgenössische Gestaltungsaufgabe. Internationale Landschaftsarchitekten beleuchteten soziale, politische, kulturelle oder philosophische Haltungen zu privaten Freiräumen und Gärten und zeigten diese in einer Werkschau.

Referenten und ihre Beiträge:

Anette Freytag (Belgien/Schweiz): Der Privatgarten: Bedeutung. Geschichte. Tendenzen.

Vladimir Sitta (Australien): The Private Garden as the Experimental Ground

Ken Smith (USA): no bushes

Ryoko Ueyama (Japan): Landscape Design for Communication between Earth and Heaven

Günther Vogt (Schweiz): Gartenlandschaft

Katalog - Herausgeber:

„best private plots 06 – Die besten Gärten 2006“

Karin Standler, Robert Froschauer, Andrea Heistinger

www.privateplots.at (mit den aktuellen Preisträgern)

ISBN-10: 3-200-00743-5

Fotos: Gisela Erlacher



Kleinsasserhof bei Spital: Exotik und die Sehnsucht nach fernen Ländern sind ein zentrales Gartenthema (links). Oben: In Virginia hat Gregg Bleam an Gartenbesuche in Italien und Japan erinnert. Holzsofa im Kies in Linz von Barbara Bacher. Kienast Vogl Partner beschließen mit einer Lehmstampfmauer und ihren Erdschichten den sonst grünen Garten in Zürich.

Der Garten ist der letzte Luxus unserer Tage, denn er fordert das, was in unserer Gesellschaft am seltensten und kostbarsten geworden ist: Zeit, Zuwendung und Raum. (Dieter Kienast, Sehnsucht nach dem Paradies, 1990)

Es gibt Länder, in denen ist das Private stärker als das Öffentliche und dort sind Privatgärten die Motoren für die Entwicklung zeitgenössischer Gartenkunst. Österreich gehört nicht dazu.

Die einstige Hochblüte raffinierter privater Gartenkultur – man denke nur an die Gärten des Biedermeier und Jugendstils – die Zeit, als von Österreich ständig Impulse ans Ausland gingen, ist seit dem 2. Weltkrieg vorbei. Zwischen 1850 und 1940 zählten Adel, Klerus und das Bürgertum – und hier besonders das jüdische, intellektuelle Bürgertum – zu den Gesellschaftsschichten, die die schönsten und interessantesten Privatgärten Österreichs hervorbrachten. Einen Ausflug auf die Hohe Warte in Wien, wo Josef Hoffmann rund um den berühmten Rothschildgarten eine Villenkolonie mit Gärten für Künstler und Intellektuelle anlegte, beschrieb der Schriftsteller Alfred Polgar: *Dort also sind die schönsten Privatgärten der Stadt. Hinter edlem Gitter ruhen sie, kostbare Kunst-Natur, von einem Spezialisten der Schöpfung handgewebt und – gemalt. Ich glaube diese Gärten werden jeden Tag abgestaubt. Und die Käfer in ihnen mindestens zweimal des Monats gewaschen.* Mit dem 1. Weltkrieg wurde der Adel

entmacht, mit dem Nationalsozialismus und dem Zweiten Weltkrieg verschwand das Herzstück des intellektuellen österreichischen Bürgertums und mit ihm ihre Gärten. Gärten sind flüchtige Kreationen, sie brauchen im Wandel der Jahreszeiten ständige Zuwendung, sie verlangen nach Sensibilität und Kreativität, und wenn die Menschen hinter den Gärten verschwinden, dann sind sie, im Gegensatz zur Architektur, auch bald verwildert und vergessen.

Nach dem 2. Weltkrieg entwickelte sich in Österreich eine sehr großzügige und fortschrittliche öffentliche Gartenkultur. Viele städtische und kleinstädtische Gartenanlagen wurden neu errichtet, die bestehenden historischen werden bis heute im europäischen Vergleich vorbildlich gepflegt. Für die Errichtung neuer Anlagen gab es zwar nach den 1970er Jahren immer zu wenig Geld, aber hier bewegt sich in den letzten Jahren einiges. Nur im Privatgarten bleibt noch viel Arbeit zu tun. Wobei: Gärten und Gärtnern sind gegenwärtig absolut *en vogue*, wie die steigenden Umsätze von Gartencentern beweisen. Allerdings verwischt der aktuelle Hang zum Gärtnern im Moment gerade die Komplexität der Aufgabe. Der Privatgarten – und sei es nur ein Balkon –

ist der Nukleus einer inzwischen höchst komplexen, mitunter komplizierten Beziehung zur Natur und zur Außenwelt. Reflexion, Kenntnis und Gespür können aus dem Garten einen Ort machen, der Freiheit gibt; wo man aus dem Alltag tritt, genießt, und nachdenkt: über sich selbst, aber auch über das Entstehen und Vergehen der Natur im Wechsel der Jahreszeiten. Die Auseinandersetzung mit Natur in einer Zeit der größtmöglichen Entfremdung von Natur ist eine zentrale Aufgabe zeitgenössischer Gartengestaltung: *Da steht der Garten beinahe schon metaphorisch für Ersatznatur, weil er die Antipoden Natur und Kultur zwangsläufig in sich vereint. Wo besser und direkter können wir den sorgsam Umgang mit der Welt üben, als in ihrem Mikrokosmos, dem Garten?*, konstatierte der Gartenarchitekt Dieter Kienast 1997.

Neue Impulse. Um die Gestaltungsaufgabe *Privatgarten* und seine Bedeutung für die Menschen österreichweit wieder in die Diskussion zu bringen, initiierte der Niederösterreichische Verein „Lebensqualität – Aktion Natur im Garten“ dieses Jahr einen internationalen Gartenarchitekturpreis zur *Förderung und Anerkennung beispielhafter Leistungen privater Freiräume*, kurz genannt

Vom Garten der Pariser Künstlerin Cécile Daladier bis Hugh Ryans kargem „Baywatch“ an der Küste von Irland.



Foto: Guy Hoebrechts

Anette Freytag, geboren in Klagenfurt und langjährige Mitarbeiterin im ORF-Landesstudio Kärnten, forscht und lehrt an der ETH Zürich, Institut für Landschaftsarchitektur. Zuvor führte sie von 2000-2006 das Büro ville.jardin.paysage in Brüssel. Hier im Vittoriale von Gabriele D'Annunzio.

„best private plot 06“. Neben 19 österreichischen gab es 37 Beiträge aus Europa, Australien und den USA. Sowohl Gartenbesitzer als auch Gartengestalter – und oft handelt es sich dabei ja um dieselbe Person – konnten an dem Wettbewerb teilnehmen. Der die eingesandten Projekte dokumentierende Katalog liegt jetzt vor und er gibt einen treffenden Überblick über den Status quo des privaten Gärtnerns. Mit diesem Buch wollen die Initiatoren des Wettbewerbs einen Ideenaustausch bewirken und nicht zuletzt das wenig bekannte Gartenland Österreich stärker in die internationale Diskussion bringen. Das im Katalog vorgestellte Kaleidoskop der privaten Imaginationen ist beeindruckend, merkwürdig und verwirrend. Es zeigt wie aus ähnlichen Bedürfnissen gänzlich unterschiedliche Kreationen entstehen. Wie ist das möglich und warum genau ist uns der eigene Garten eigentlich so wichtig?

Im Garten wird gearbeitet. Beim Pflanzen, Wühlen, Jäten, Gießen und Zupfen – in der ganzen Mühsal der Gartenarbeit entwickelt sich ein Gefühl der Sorge für unsere Umgebung, die schließlich zur „Sorge um uns selbst“ wird. Weg vom abendländischen Dauerzwang „Erkenne Dich selbst!“, einmal kräftig Luft holen....

Im Garten vergeht die Zeit langsamer als anderswo und man sieht und spürt wie sie vergeht. Wenn man eine Tätigkeit oder ein Geschehen

mit mehreren Sinnen gleichzeitig wahrnimmt, dehnt sich die Gegenwart scheinbar aus. Im Garten ist das der Fall: Den Wind oder die Sonne auf der Haut, die Blumen und Bäume vor Augen, das Blätterrauschen im Ohr, Düfte in der Nase, erleben wir eine Vergegenwärtigung von Sein und Zeit. Dies führt zu jenem intensiveren Leben und Erleben, von dem alle Gartenliebhaber so schwärmen.

Der eigene Garten ist unser privates Universum. Wir kennen jede Pflanze, jeden Strauch. Wir erinnern uns, wie wir uns anstrengten, sie großzuziehen und wir erinnern uns an Begebenheiten, die wir dort erlebt haben. Der eigene Garten kann auch Platz bieten für ein Stück „Unaufgeräumtheit“ für eine verwilderte Zone, die wir dem sonst so geordneten Alltagsleben entgegensetzen. Der eigene Garten kann helfen, Krisen zu bewältigen, er wird zum anderen Raum, in dem noch etwas möglich ist.

Der eigene Garten ist die Schwelle zur Öffentlichkeit. Er verbindet Innen und Außen, schützt und bewahrt die eigene Intimität und bereitet zugleich den Kontakt mit der Außenwelt vor. Der Privatgarten ist Visitenkarte, Abstandszone und Kommunikationsgenerator. Es gibt immer einen Anlass zu einem Schwätzchen über den Gartenzaun oder zum Fachsimpeln von Balkon zu Balkon.

Der Garten ist aufgeladen mit Träumen, Wünschen und Vorstellungen.

Als einer der ältesten und vertrautesten Topoi der Kulturgeschichte stimuliert er unsere Fantasien von Heil und von Lust, Sinnlichkeit und Entgrenzung, Freiheit und Vergänglichkeit. Wie alle Träume ist der Garten niemals nur schön, sondern bringt immer auch die dunklen Seiten des Lebens ins Bewusstsein.

Im Privatgarten treffen sich seit jeher Dilettanten und Autodidakten, und das ist auch gut so. Bedenklich ist allerdings die hartnäckige Meinung, bei der Gestaltung des eigenen Gartens könne, ja müsse man gänzlich auf professionelle Gestalter verzichten. In einer Sendereihe von Ö1 war jüngst zu hören, ein *Gartenmensch* sei einer, der selber entwerfe und pflanze und experimentiere, und keinesfalls einer, der einfach einen Landschaftsarchitekten kommen lasse...

Initiativen, wie der Wettbewerb *PRIVATE PLOTS & PUBLIC SPOTS* widerlegen diese Meinung und machen auf jeden Fall Lust auf mehr: Abschied vom Rasenbeet als Abstandsgrün, von der Böschung mit den Bodendeckern, von allgegenwärtigen Thujahecken und obligaten Koniferen, damit es auch im Winter grünt; Abschied vom Vorgartenalpinum aus den vom Bau übrig gebliebenen Löffelsteinen, und vom Bambuswäldchen neben dem Ökoteich mit dem grobschlächtigen Holzsteg. Ein Garten kann so viel mehr sein...

Anette Freytag

FESTSCHRIFT



Mit dieser Festschrift würdigten anerkannte Kärntner Historiker den Emeritus Helmut Rumpler. *Geschichte hat nur dann eine Berechtigung und eine Chance als Wissenschaft wieder eine zentrale Rolle für die Gesellschaft zu spielen, wenn sie den Bezug zur ganzen Geschichte neu gewinnt*, schreibt der hier gewürdigte ehemalige Professor an der Universität Klagenfurt selbst und macht damit auf die Geschichte als bedeutendes Forschungsinstrument des Menschen aufmerksam. Neben einer Würdigung des viel zu früh verstorbenen Rektors und Institutsvorstandes Günther Hödl enthält das Buch zwei Schriften der Wissenschaftler und Philosophen Reinhard Stauber und Rudolf Burger, in denen die Problematik der Geschichte angesprochen wird. *Der Vergangenheit, so schreibt Burger, soll eine Bedeutungsstruktur verliehen werden, damit sie zu unserer Geschichte, zu unserem Gewesen-Sein, gemacht wird. Und gerade für diese wissenschaftliche Auseinandersetzung gebührt Helmut Rumpler größter Dank.*

Ulfried Burz, Michael Derndarsky u. Werner Drobesh (Hrsg.)
Vom Ganzen der Geschichte
 Verlag Hermagoras/Mohorjeva
 76 Seiten, gebunden, Euro 12,90
 ISBN 3-7086-0203-X

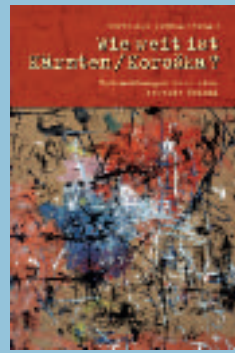
SACHBUCH



Den Widersprüchlichkeiten in Kärnten widmet sich ORF-Redakteur Alexander Sattmann in seinem ersten Buch. Historische Missverständnisse und jenes Unverständnis, welches ihm selbst oftmals außerhalb des Landes gegenüber Kärnten entgegengebracht wird, waren die Auslöser dieses Buch zu schreiben. Es soll vor allem die Rätsel entwirren, die für viele unverständlich sind, vom Ortstafelstreit und Narrentreiben bis hin zu Jörg Haider und Franz Klammer. Durch *Geheimnisse, Besonderheiten, Anekdoten* soll Kärnten greif- und erlebbar gemacht und ein Einblick in die Kärntner Seele und den nicht leicht durchschaubaren Kärntner Menschenschlag gewährt werden. Sattmann führt den Leser auf seiner Expedition durch Kärnten von den landschaftlichen Schönheiten vorbei an menschlichen Abgründen und blutigen Konflikten bis zu den kreativen Höhepunkten. Egal ob es dabei um die oberflächliche Eventkultur oder tief verwurzelte Traditionen geht, „Kärnten is a Wahnsinn“, über den es sich zu lesen lohnt.

Alexander Sattmann
Kärnten verstehen – Geheimnisse, Besonderheiten, Anekdoten
 Leykam Verlag, 2006
 158 Seiten, Broschur, Euro 14,90
 ISBN 3-7011-7566-7

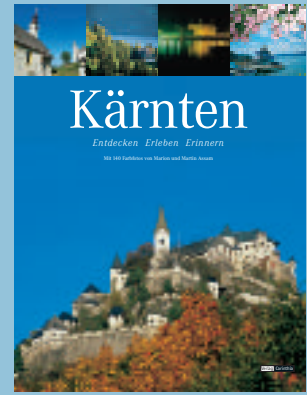
SACHBUCH



Kärnten besitzt eine bewegte Geschichte und anlässlich des 20-jährigen Bestehens des „Club Carinthia“, der als eine Wahlheimat für in Wien lebende Kärntner fungiert, blicken nun „Exilkärntner“ auf die Entwicklung in ihrer Heimat und beschreiben zugleich, trotz häufig fehlender Erwidern, durch persönliche Gedanken, was sie bewegt, wenn Sie Kärnten von außen betrachten. *Zukunft braucht Herkunft und der Kärntner weiß, woher er kommt. Und wenn man ihn fragt wohin er geht, wird er antworten: Wohin mich mein Glück trägt* heißt es in der Einleitung. Namhafte, fern der Heimat lebende Kärntner wurden eingeladen, ihr Leben und Erleben niederzuschreiben. Gut ein Dutzend wie Eugen Freund, Robert Buchacher oder Anneliese Rohrer lieferten Beiträge zu diesem Buch. *Es fällt mir schwer, über Kärnten zu schreiben, ohne sentimental zu werden*, schreibt UNO-Botschafter Wolfgang Petritsch. Er trifft damit ein Gefühl, das wohl alle verbindet.

Cornelius Granig (Hrsg.)
Wie weit ist Kärnten/Koroška ?
 Betrachtungen über die Heimat
 Johannes Heyn Verlag, 2006
 Gebunden, 184 Seiten,
 Euro 19,50
 ISBN 3-7084-0192-1

BILDBAND



Mit einem neuen Kärnten-Bildband beschreibt das Fotografenpaar Marion Unterkircher und Martin Assam die Einmaligkeit des südlichsten Landes Österreichs, in dem sich slawische, germanische und romanische Wurzeln treffen und dabei ihre Spuren hinterlassen. Aus diesem Konglomerat aus nördlicher Spannung und südlicher Lebensfreude heraus können neue Eindrücke gewonnen und die Regionen bildlich durchwandert werden. Die Ansichten reichen vom Lavanttal bis zum Lessachtal und sollen den Leser und Betrachter zum „Erleben, Erinnern und Entdecken“ anregen. Ein handlicher Bildband also, der gemeinsam mit dem großen Reisehandbuch aus dem vergangenen Jahr von Dieter Buck (gleicher Verlag) für Kärnten-Liebhaber gemacht wurde. Denn der Autor zahlreicher Wanderbücher recherchierte akribisch: Vom Schloss Albeck bis zur *Malta-Mickeymaus* finden sich alle Sehenswürdigkeiten. Alle wichtigen und praktischen Infos machen den reich illustrierten Führer zum unentbehrlichen Nachschlagewerk mit Wissenswertem über Land, Leute, Geschichte und Kultur.

Marion Unterkircher,
 Martin Assam
Kärnten Erleben-Erinnern-Entdecken
 Verlag Carinthia 2006, Euro 9,90
 64 Seiten, farbig, Broschur,
 ISBN 3-85378-614-6

Arne Rautenberg

sechs neue gedichte und ein altes

die haare gewürm
für jonathan meese

die ohren wellhornschnellen
die stirn eine riesige kupferplatte
die augenbrauen viadukte
die augen drehende speichenräder
die nase ein schlangenknauel
der mund ein grubenunglück
das kinn eine weiße porzellanschale
arme beine rumpf geschlecht
am boden liegende flicken das herz
ein um sich schlagendes feuerwerk

in

irgendjemandes lachen
reingewusst
irgendjemandes herzen
reingemusst
irgendjemandes leben
reingerutscht
irgendjemandes bettchen
reingehuscht
irgendjemandes zyklus
reingepfuscht
irgendjemandes farbe
reingetuscht

milden

wirklich die letzten weich heizenden
vergilbten sand bleichenden strahlen

wirklich die letzten weich beizenden
kamilleblut tragenden schwaden

der

der an der lehmigen steilküste abging
der sich begegnete
der sich sagte dass er es war
der vor sich in den boden trat
der einsank spuren zog
der steine ins wasser warf
der angeschwemmte federn las
der sich zu fragen vergaß

verteidigung des selbstbildes

die angst vor mißerfolg
sie fraß mich krümel blieben
verwerflich war mein glaubenssatz
mich hat er aufgerieben
der welten nervenenden
sind mir ins knochenmark geschrieben
der letzte zielkonflikt
ihn hab ich ausgeschwiegen

summierte irrelevanzen
distanzen ohne lohn
ein trotzendes gewohnheitstier
halb träge noch halb schläfrig schon
die blutarmut genehm
den herzschlag voller zorn
aufs kopfschütteln gepolt
ein dorn sticht sich am dorn

ein wertneutraler kraftausbruch
ein lachen noch im ärgsten fluch
ein treiben ins vergessen
ein vorher land vermessen

Arne Rautenberg, geb. 1967 in Kiel, lebt dort als freier Autor, Künstler und Vater von zwei Kindern. Studium der Kunstgeschichte, Literaturwissenschaft und Volkskunde. Auszeichnungen (Auswahl): Stipendium beim dritten Klagenfurter Literaturkurs (1999), 2000 Stipendium für hochbegabten Schriftstellernachwuchs des Nordkollegs und der Arno Schmidt Stiftung, 2001 Christine Lavant Publikumspreis und Lyrikpreis der Akademie Graz.

Letzte Veröffentlichungen: Roman bei Hoffmann und Campe, Hamburg 2002 „Der Sperrmüllkönig“ (Im Mietshaus mit der Nummer 7 scheint die Welt noch in Ordnung. Bis ein junger Schriftsteller einzieht und seine neue Umwelt mit seismographischer Genauigkeit zu inventarisieren beginnt ...); Gedichtband „einblick in die erschaffung des rades“ (Darling Publications, Köln 2004); zudem erschienen viele Geschichten und Gedichte in Zeitschriften und Anthologien, zuletzt: „Tierische Liebe“ (Eichborn Verlag, Berlin 2004) und im „Jahrbuch der Lyrik“ (Fischer Verlag 2005).

Letzte Ausstellung: „stehen im lauf der zeit“, Galerie Enja Wonneberger, Kiel 2003. Arbeit in Randbereichen der Photographie und an großflächigen Schriftarrangements in Räumen. Herausgeber der Literaturzeitschrift „das haupt“. Schreibt im „Forum der 13“.



ruh

müde bin ich geh zur ruh
reiße weit die augen auf

schwebe – bin ein marabu
unter mir der flintenlauf

nichts weiter als

an trabantenbauten kaugummi
automaten verstopft
und zweimal am tag süße
kugeln eingesammelt nichts weiter
als weit weg vor langer zeit
hinter der turnhalle die haare
schneiden lassen fürs schulfest
perlwein gebunkert um im schnee
zu schlafen (von den hübschen
wachgeküßt werden) nichts weiter
als nachts an der schnellstraße zurück
in den vorort getrampte lebensläufe
im schnelldurchlauf erhitzt bis
zum nächsten morgen wieder runter
gekühlt um verschwitzt
geweckt zu werden nichts weiter
als weit weg vor langer zeit
auf viel zu große widerhaken
würmer gezogen am rosensee
vorm zelt gesessen kleine barsche
mit zu großem maul der tabak ging
aus pfefferminztee tats auch

Ausgangslage:

Für das von ihr konzipierte Kulturprojekt solysombra war Gerhild Tschachler-Nagy auf der Suche nach kurzen Text-Zitaten, die das Publikum unmittelbar ansprechen, „berühren“ sollten – und zwar dort, wo es eigentlich nicht damit rechnen durfte, konfrontiert werden: im öffentlichen Raum. Die Texte sind unter anderem auf Plakaten und Leintüchern – beispielsweise auf „Wäscheleinen“ in öffentlichen Parks – zu lesen. Dafür bat Heimo Strempl insgesamt 14 ehemalige Stipendiaten des Literaturkurses, die Klagenfurt im Zusammenhang mit den Tagen der deutschsprachigen Literatur kennen gelernt und hier zumeist wesentliche Impulse für ihre weitere Arbeit erfahren hatten, Texte für das Projekt zur Verfügung zu stellen: Volker Altwasser (Greifswald), Rabea Edel, Christiane Neudecker, Maik Lippert (Berlin), Sylvia Geist (Hannover), Eleonore Hummel (Dresden), Vanja Lichtensteiger (Zürich), Birgit Utz, Nils Mohl (Hamburg), Gisela Müller (München), Arne Rautenberg (Kiel), Vladimir Vertlib (Salzburg) und Antje Wagner (Potsdam).

Ein Zitat aus Rautenbergs Gedicht „nichts weiter als“ war bereits im Sommer auf Plakaten zu lesen. Das Gedicht, in dem es um den Übergang von der Kindheit in die Jugend geht, wurde im Jahr 2005 auch für das Medium Film adaptiert. Die Fragestellung war damals: Was passiert, wenn mehrere Regisseure dieselbe Vorlage – junge Menschen erleben einen Tag im Sommer, der voller intensiver Momente ist – verfilmen? Lars Büchel, bekannt geworden durch die von Til Schweiger mitproduzierte Krimikomödie „Jetzt oder nie: Zeit ist Geld“, und vier Nachwuchsregisseure haben sich auf dieses Experiment eingelassen. Entstanden ist ein fünfteiliger Kurz-Spielfilm, der heuer im Frühjahr auch bei den 56. Internationalen Berliner Filmfestspielen zu sehen war. Prominenteste Darstellerin ist die Berliner Schauspielerinnen Fritzi Haberlandt, eine der gefragtesten jungen Theaterschauspielerinnen in Deutschland.

Lesung und Filmvorführung zu Arne Rautenberg:

nichts weiter als (Literatur im Film)

Musil-Haus, Klagenfurt, im Rahmen der Langen Nacht der Museen:

7. Oktober, 21 Uhr – www.solysombra.at



Reime und Lieder aus dem Nachlaß des begnadeten Dichters Socke, der von zuhause auszog, um sein Land in Gedichten zu besingen. Eine Nachlese zum Stück von Bernd Liepold-Mosser, das im Mai vom „Klagenfurter ensemble“ uraufgeführt wurde und mit der Musik von Richie Klammer zum Kult avancierte. So sehr, dass es sogar Fans zum Nachdichten verführte – siehe S. W. Tagebucheintrag.

In den genialen Kostümen von Petra Pflieger sind Angie Mautz, Alexander Mitterer und Christian Kainradl auf Wanderschaft.

Aus den Sammlungen

Wanderer Sockes Wanderlieder

Fortgehen

Fortgehen ist so leicht
doch Abschiednehmen fällt so schwer
wo gehen wir hin
wo kommen wir her
in dieser großen weiten Welt
sind wir ganz allein und klein
wer hat uns herbestellt
wer bringt uns wieder heim
Antworten fallen schwer
vielleicht brauchen wir sie nicht mehr
auf diese Fragen an und für sich
Österreich ich liebe dich.

Welt voller Sorgen

In dieser Welt voller Sorgen
Welt der traurigen Morgen
suche ich nach meinem Mädchen
von meiner Liebessorte Bohnen
heute morgen übermorgen
stehlen, kaufen oder borgen
ich werde sie für immer suchen
suchen alle Tage
bis ich sie gefunden habe.

Sie wird mich verstehen
Wir werden Hand in Hand gehen
Wenn ich sie erst gefunden habe
mit ihrem Haar voller goldenem Licht
sie wird mich Rudi nennen
ich werde ihren Namen kennen
doch ich find sie jetzt schon nett
Das Bohnenmädchen von dem Bohnen-
mädchen-Bohnen Dosen-Etikett.

Sehnsucht

Ein Lied von der Sehnsucht
das sing ich jetzt
die mich immer heimsucht
habe ich dich verletzt
oder warum bist du gegangen
hast ein anderes Leben angefangen
Weit weit ist das Land
es ist mir noch nicht bekannt
du mußt gehen
wann werden wir uns wiedersehen

Auf Wiedersehen Wanda

Früher oder später mußt du von zuhause
weg
um das Leben zu erleben und darüber ein
Gedicht zu schreiben
und wenn du es tust, läßt du Menschen
hinter dir zurück
aber weißt du es nicht, mein Mädchen
daß du es bist, die ich finden muß.

Auf Wiedersehen, Wanda, ich muß Wan-
dern

Ich liebe dich aber ich muß gehen
Auf Wiedersehen, Wanda
ich trage dich in mir
du weißt, es ist nicht aus
aber ich kann jetzt nicht mehr nachhaus'.

Früher oder später mußt du stark sein
und bevor du tanzen darfst mußt du
lernen zu fallen
erzähl uns ein paar Witze, Mädchen,
erzähle sie uns allen
nütze deine Chance und höre auf zu
fluchen
und in der übrigen Zeit kannst du nach
Socke suchen.
Auf Wiedersehen Wanda
Ich wollte dir alles geben
was ich gelernt habe in meinem Leben
doch ich darf gar nicht dran denken
ich lehrte dir das trinken
Weil nur die Wahrheit zählt
das ist es, was ich weiß von der Welt.

Wenn ich gestorben bin
dann bin ich tot
und habe so viel schon hinter mir
und hätte so viel noch vor mir
doch es ist immer dann schon alles
alles alles alles
wenn der Sensenmann dich holt.

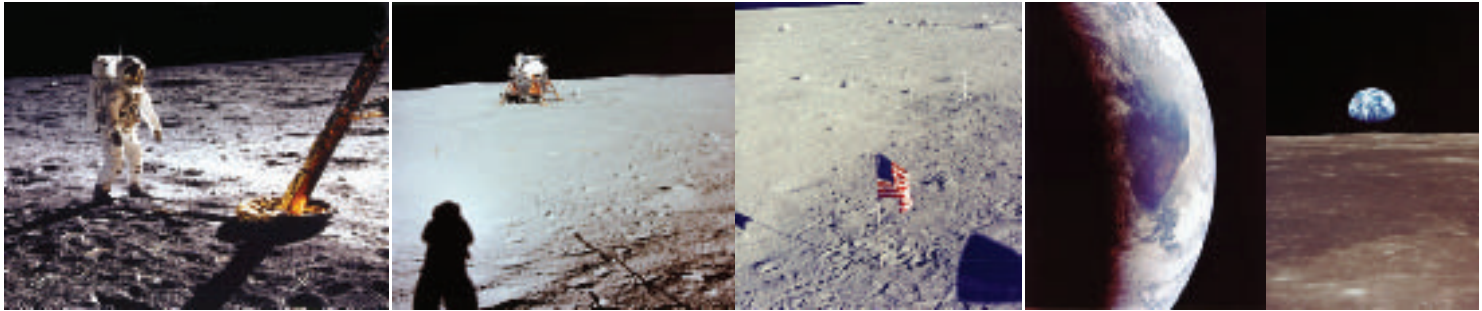
Auf Wiedersehen, Wanda...

wanderer socke würde sagen

er spürte den ruf der grossfamilie und er
machte sich auf die socken, um ein letztes
mal in diesem jahr, in seinem jahr, im jahr
des hundes seinen geburtstag zu feiern.
und so saß er im kreise der grossfamilie am
fusse jenes berges, der seinen namen dem
heiligen bischof ulrich von augsburg ver-
dankt und er erinnerte sich an das
fischwunder und wartete darauf, dass das
gerippte schwein, das gegrillte kotelett und
der von den spuren des feuers gezeichnete
haloumi zu fisch werden.
doch das gerippte schwein blieb geripptes
schwein, das gegrillte kotelett blieb gegrill-
tes kotelett und der haloumi blieb haloumi,
doch dann fiel ihm ein, dass der tag an dem
die grossfamilie ihre maiengeburtstage
feierte auf einen feiertag fiel und er erfreu-
te sich ohne gefühle der schuld an den
fleischlichen genüssen, und er bedankte
sich bei seinem bruder für das geschenk
neuer socken der marke falke, die ihm bei
seinen zukünftigen wanderungen in enger
verbundenheit mit seinen wanderschuhen
der marke lowa halt geben mögen, und er
bedankte sich bei seiner mutter für das ge-
schenk einer uhr der marke suunto, die ihm
bei seinen zukünftigen wanderungen mit
eingebautem kompass und höhenmesser
orientierung schenken möge.

dann plötzlich fiel sein blick auf das schön
geschwungene glas, aus dem der hausherr
verdünnten most von bohnpfelf zu sich
nahm, und er las das wort mythos auf dem
glas und dem worte war das wort beer bei-
gefügt und er sah eine abbildung eines ein-
horns und rote und grüne farbe und er
dachte an nordgriechenland und er dachte
an vorarlberg und er dachte an einhörner
und er dachte an steinböcke mit goldenen
hörnern, er dachte an berggeister und er
dachte an wassergeister, er dachte an
feuerwesen und er dachte an luftkisse
und er schenkte sich ein glas murauer ein ...

aus: steinfried wieners tagebuch,
notiz zum 25.5.2006



www.nasa.gov


Verschollene Mondlandung

Die NASA verschlammte ihre welthistorischen Filmdokumente von 1969

„Weiter Sehen“ hieß im Vorjahr eine dreitägige Filmschau im Musilhaus Klagenfurt, die ich auf Einladung des „Unikums“ gestalten durfte. Da ich gerade auf der Suche nach Filmen war, die durch neue Techniken neue Bilder, ästhetische Innovationen, ermöglichten, fügte sich das ganz von selbst zusammen. Ich wollte Spielfilmszenen dokumentarischen Bildern aus wissenschaftlichen Bereichen gegenüberstellen (DVD macht's möglich), um so zu demonstrieren, wie oft die Fantasie der Filmemacher, vor allem im künstlerischen Design, später von der Realität, bzw. den neuen *Bildgebenden Verfahren*, bestätigt wurde. Die *neue Ästhetik* war längst vorhanden, konnte nur nicht gesehen werden: z. B. die faszinierenden Parallelen zwischen den Unterwasser-Aliens in James Camerons „Abyss“ von 1989 und den realen Tiefsee-Leuchtgeschöpfen in dem 15 Jahre später entstandenem BBC-Opus „Deep Blue“. Ein anderer Programmpunkt hieß „Cosmic Zoom“, u. a. mit den erstmals aus nächster Nähe aufgenommenen prachtvollen Saturn-Ringen. Aber historisch noch interessanter erschien mir etwas anderes. 1968 explodierte Stanley Kubricks „2001: A Space Odyssey“ in unseren Kinos und setzte für Jahrzehnte Maßstäbe im Science-Fiction-Genre. Ein

Jahr später erfolgte die Mondlandung. Die halbe Welt hing vor den Bildschirmen, so wie ich bis nachts um vier, um Neill Armstrong fast schwerelos auf unserem Trabanten herumhüpfen zu sehen. Es waren körnige, graue, verschwommene Bilder, die vom Mond über Bodenstationen in Australien und Kalifornien übertragen wurden und dabei erheblich an Qualität einbüßten. Aber es waren Live-Bilder von welthistorischem Wert. Jetzt wollte die NASA die Originalbänder mittels modernster Technik qualitativ aufbereiten, aber sie waren unauffindbar. Jemand hatte gewaltig geschlampt.

Das Mutterschiff hatte auch Filmkameras an Bord. Nur fünf Monate nach der Mondlandung, im Dezember 1969, sah ich in den Kammerlichtspielen den Film „Footprints on the Moon – Apollo 11“, eine überwältigende Doku in Farbe, mit etwas elementar Neuem: das erste sinnliche Erlebnis des Weltalls, die erste visuelle Erfahrung eines fremden Himmelskörpers. Damals schrieb ich: *In 20.000 km Entfernung hängt die Erde dann groß und majestätisch im Raum und sie ist tatsächlich so, wie sie SF-Illustratoren immer gezeichnet haben. Braun und grün die Kontinente, weiß die Wolken und blau die Ozeane. Plötzlich ist der Mond da, klar und ru-*

hig zieht er vorbei, nicht unten und nicht oben, sondern einfach draußen, einmal links unten, einmal rechts oben sich aus dem Bild drehend...die faszinierendsten Einstellungen aber sind jene langen aus dem Mutterschiff, das den Mond umkreist, während sich von unten, aus dieser wahrlich utopisch anmutenden Mondlandschaft riesiger grüner Krater, ein leuchtendes Pünktchen nähert, größer wird, sich als aufsteigendes Mondlandefahrzeug entpuppt ... das alles vor der grandiosen Kulisse der vorbei rollenden Mondkugel, hinter deren Horizont langsam die Erde aufgeht...das ist cinema verite, dirigiert einzig und allein von technischer Notwendigkeit. Menschliches ästhetisches Wollen bleibt hier gänzlich ausgeklammert. Mein Bestreben war es, Kubricks Weltraum-Visionen mit diesen Realbildern zu konfrontieren. Aber auch meine Suche nach diesem Film war vergeblich. Wäre mehr Zeit gewesen, hätte ich mich an die NASA selbst gewandt. Dass die kein Archiv haben: diese Idee wäre mir nie in den Sinn gekommen. 

Zitat des Monats

Die NASA sieht keine Verfehlung von ihrer Seite, die Archivierung der Bänder hatte während der Apollo-Ära einfach „niedrigere Priorität“. (Pressemeldung)

Mond(f)lüge: Inzwischen wird heftig an der tatsächlichen Mondlandung gezweifelt.



HEISSE FRIEDEN

Ein Video-Remix mit Eindrücken, Erlebnissen und Ergebnissen der Aktion.
Schaufenster Adil Besim, Alter Platz 20, Klagenfurt
Installation - Präsentation: **7. Oktober, 19 Uhr**
Galerie 3, Alter Platz 25, Klagenfurt

www.solysombra.at

„airborn“ - „in den raum geschnitten“ Anna Rubin u. Lisa Huber
Ausstellungen und „bewegende“ Aktionen - **3. bis 24. Oktober**
Kultur.Forum.Amthof, Feldkirchen

Präsentation der ersten beiden Preisträgerinnen des BA-CA-Kunstpreises 2006
Birgit Knöchel und Andrea Winkler, Galerie Freihausgasse Villach - **24. Oktober bis 18. November**

Im Herbst der Friedensbewegung(en)

Eine künstlerisch-pazifistische Intervention im Rahmen des Kulturprojekts solysombra

Friede ist lieblich, ruhig, passiv? Mit der künstlerisch-pazifistischen Interventionsreihe *Heisse Frieden* wurde an diesem Klischee ganz ordentlich gekratzt. *Es war und ist einfach dringend an der Zeit politischer Ohnmacht und kalten Kriegen ‚Heisse Frieden‘ entgegenzustellen*, finden die Künstlerin Rania Moslam (ema+erich.frauen.kunst.verein.) und die Aktivistin Lena Freimüller (Peace in Action). Denn: *Frieden macht Spaß und Frieden braucht Aktion!*, sind sich die beiden einig.

1. Die Intervention. Am Alten Platz in Klagenfurt wurden an einem Samstag im Juni Passanten eingeladen, sich mit dem Thema Frieden auseinander zu setzen. Mehr noch, sie hatten die Gelegenheit gleich an Ort und Stelle in einem Blitzverfahren zu Friedenshelden zu avancieren. Zuvor galt es, in Begleitung eines Führers oder einer Führerin, mehrere auf den ersten Blick recht eigentümlich anmutende Stationen zu durchlaufen. Fünf kleine friedliche Flecken, mitten am Alten Platz, ausgelegt mit Rollrasen und ausgestattet mit allerlei Friedensutensilien, säumten den Weg der zukünftigen Friedenshelden.

2. Kunst und Frieden? *Menschen zum Nachdenken anzuregen, ohne dabei mit dem erhobenen Zeigefinger zu wacheln, ist die Grundlage unserer social-art Intervention*, erklärt Rania Moslam. *Wir wollen mit kreativen und partizipativen Aktionen im öffentlichen Raum dazu ermutigen, selbst weiterzudenken*. Gemeinsam mit einem Team von 13 „FriedensJokern“ setzten sie ihr Vorhaben in die Tat um.

3. Wir brauchen viele Frieden? *In welchem Bereich wollen Sie zu einem Friedenhelden werden?* wird ein junger Mann gefragt. Ratlos steht er vor vier Collagen zu den Themen ökonomischer, politischer, persönlicher und ökologischer Friede. *Also...setzt er schnell an. Unterbricht sich, denkt nach. Also...das Eine geht ja ohne das Andere nicht!* Man könne ja nicht vom politischen Frieden reden und ökonomisch stimmt's hinten und vorne nicht, meint er. *Wahrscheinlich braucht's viele Frieden*.

4. Mein persönlicher Friedensort. Auf einer großen Kärntenkarte können Orte des persönlichen Friedens markiert werden. Oft sind es Kärntner Seen, dort – überraschend oft –

vor allem Tretboote, die eingezeichnet werden. Tretboote als Orte, die für die Menschen Frieden repräsentieren? *Na für mich hat eine Fahrt mit dem Tretboot das Leben verändert*, erklärt eine Teilnehmerin. Mehr ist ihr dazu (leider) nicht zu entlocken.

5. Eine Friedensbewegung, bitten! Um eine Friedensbewegung gebeten, recken und strecken, verrenken oder umarmen sich die Teilnehmer. *Ich hole eine Frucht aus der Erde. Sieht man doch!*, erklärt eine Friedensheldin in spe leicht irritiert auf die Frage, was genau sie mit ihrer Bewegung darstellen möchte. Nachdem sie sich ein Friedensvorbild aus dem Plantschbecken gefischt haben, jauchzen zwei Teenager-Mädchen: *Frieden ist sexy!* und schütteln sich vor Lachen.

Teil zwei und drei der Interventionsreihe führen den im Sommer begonnenen Prozess weiter. Für Interessierte bietet sich im Rahmen der Langen Nacht der Museen am 7. Oktober also eine weitere Gelegenheit in Klagenfurt dynamische und durchaus *Heisse Frieden* zu entdecken.

☑ Alice Uhl

STORIES FOR THE EXHAUSTED

71



Auf Tour im Alpen-Adria Raum: Blackmail, The Boss Bruce Springsteen und The Pipettes (v.l.)

Trans.Porter

Blackmail war eine der ersten deutschen Bands, die mit einem modernen und originellen – mit vielen präzisen musikalischen Details und starken Noise-Einflüssen erweiterten – Indierock-Sound mit englischen Texten, die Welt zu erobern versuchte. Nach ihrer Deutschland-Tour (u. a. Staatsoper Berlin, Reeperbahnfestival Hamburg, Bremen-Tower) und Wien (Flex) bringt Ballhaus die Koblenzer Band zum ersten Mal in ihrer fast 13 Jahre langen Karriere am **13. Oktober** nach Klagenfurt. Den fortgeschrittenen Musikern sind sicher auch die Namen der *Blackmail*-Sideprojekte *Scumbucket* und *Ken* ein Begriff. Neben den bereits älteren Hits der Band, wie *It could be yours*, *Londerla* und *Same sane*, wird auch das aktuelle, im Jänner dieses Jahres erschienene, Album „Aerial View“ präsentiert. Im Vorprogramm werden *Werle & Stankowski* aus Köln auftreten. Das Duo beschreibt seinen Sound als eine Mischung von Bob Dylan, The Notwist und Aphex Twin.

Eine Woche später, am **20. Oktober**, stellen *Anajo* im Rahmen ihrer ausgedehnten *Spätsommersonne-Tour* im *Transporter* ihre aktuelle Neuerscheinung vor. Auf der CD befinden sich u. a. drei ganz neue Songs aus dem neuen Album *Hallo, wer kennt hier eigentlich wen*, das im Februar

2007 erscheinen wird. Melodische und tanzbare Popsongs, hervorragende deutsche Texte sowie Oliver Gottwalds entspannte Stimme sind seit der Gründung im Jahre 1999 maßgeblich verantwortlich für den Erfolg der Augsburger Band. Ein Tipp: Die *Spätsommersonne*-EP ist nur bei den Konzerten und im Onlineshop erhältlich. Unterstützt wird die Band mit Support-Acts *Fertig, Los!* aus München und *Herbstrock* aus Wiener Neustadt.

Beginn: **20 Uhr**. Die zwei schnellsten Leser, die ein E-Mail mit dem Hinweis auf *Die Brücke* an: office@ballhaus.at schicken, gewinnen jeweils zwei Eintrittskarten für Konzerte von *Blackmail* oder *Anajo*. Mehr Infos sowie Musikbeispiele: www.ballhaus.at

Girl.Power

Noch vor kurzem sagten *The Pipettes* auch Musikexperten wenig. Blitzartig eroberten jedoch drei Mädchen aus Brighton mit ihrer unwiderstehlichen musikalischen und modischen Auferstehung der 60's Girl Bands Europa. Das Ganze erinnert stark an die Phil Spector-Produktionen bzw. an die legendären *The Ronettes* und *The Shangri-Las*. Trotzdem sollten sie nicht als Retroband abgestempelt werden. Ihr kompaktes Debut "We are The Pipettes" bietet eine Menge an Kraft und Energie sowie verlockende Britpop-Melodien. Eine gute Möglichkeit, die

Band live zu sehen, bietet der *New Age Club* in Roncade (bei Treviso) am **21. Oktober**. Am Tag davor tritt ebendort die australische Band *Jet* auf, die mit ihrer Single *Are you gonna be my girl?* einen Megahit landete. Infos: www.newageclub.it

Tour.Boss

Die *Villa Manin* in Codroipo (Udine) ist nicht nur eines der bedeutendsten künstlerischen Denkmäler in Friaul-Venezia Giulia sondern auch eine der zweifellos attraktivsten Konzert-Locations im Alpen-Adria-Raum. Unter den ausgewählten Künstlern, die dort auftreten, ist nun auch Bruce Springsteen. Einer der wichtigsten amerikanischen Singer-Songwriter kommt am **4. Oktober**, zusammen mit *The Seeger Sessions Band*. Es handelt sich großteils um die Musiker, die gemeinsam mit dem Boss sein letztes Album *We Shall Overcome* aufgenommen haben.

Diese Platte präsentiert Springsteens Interpretationen von 13 traditionellen Songs und wurde nach Pete Seeger, einem der einflussreichsten amerikanischen Folksänger, benannt. Der Titelsong ist die monumentale, von Pete Seeger geschriebene, Hymne der amerikanischen Friedensbewegung der 60er Jahre. Mehr Infos, Eintrittskarten: www.azalea.it

☒ **Slobodan Zakula**

LUST.AUF.KULTUR

Brücke-Kulturkalender

Oktober 06

Sonntag, 1. Oktober

Konzert „Klarinette-Harfe“, Teufel&Lieli, 11 h, „**Wenn der Rebbe lacht**“, K. Kozubek, 15 h, Schloss Albeck, [Sirnitz](#), Tel. 04279/3030

Theater „Zur schönen Aussicht“, Ödön von Horváth, Regie Martin Kušej, Stadttheater, [Klagenfurt](#), 15 h, Tel. 0463/54064

„**Der bestrafte Wüstling oder Don Giovanni**“, Mozart, Stadttheater, [Klagenfurt](#), Matinee, 11 h, Tel. 0463/54064

Montag, 2. Oktober

Lesung „Ilse Scherr“, Bambergsaal, [Wolfsberg](#), 19 h, Tel. 04352/537246

Vernissage „Herdfeuer“, Bernadette Grabner, Lesung v. Franz Pipp, Kulturcafe Sever, [Klagenfurt](#), 19 h, Tel. 0463/55505

Dienstag, 3. Oktober

Konzert „Mozart und die Frauen“, Sigrid Trummer, Parkhotel, [Villach](#), 20 h, Tel. 04242/205-3499

Vernissage „Schnitt-Kunst“, Gabriele Graf, Studiostyle Katzdobler, [Villach](#), 18.30 h, Tel. 04242/287828

„**Airborn**“, Anna Rubin u. „**In den Raum geschnitten**“, Lisa Huber, Kulturforum-Amthof, [Feldkirchen](#), 19 h, („**Kultur bewegt Schule**“), 18 h in der [Galerie RB](#), 10. Oktoberstr. 7, Tel. 0676/7192250

Mittwoch, 4. Oktober

Konzert „Bruce Springsteen“, Villa Manin, [Codroipo/Udine](#), 21.15 h, Tel. +39/0431/520881

„**Satyricon, Keep of Kalessin u. Insomnium**“, Mediapark, [Laibach](#), 20 h, Tel. +38/6/3149000

Lesung „Der Weltensammler“, von Illija Trojanow, Helgard Kraigher, Bibliothek, [Viktring](#), 9.30 h, Tel. 0463/298135

Multimedia „Die besten Dias der Welt“, Trierenberg Super Circuit, Casineum, [Velden](#), 20 h, Tel. 04274/2064112

Vortrag „Römische Badekultur in Noricum“, Univ. Doz. Heimo Dolenz, Warmbad, [Villach](#), 19 h, Tel. 04242/3001-0

Vernissage „Ernst Cerjak“, Alpen-Adria-Galerie, [Klagenfurt](#), 19 h, Tel. 0463/5375532

Donnerstag, 5. Oktober

Konzert „Deep Purple“, Hala Tivoli, [Laibach](#), 20 h, Tel. 0650/6517625

„**Norbi@Orbi**“, Norbert Eipeltower, Bistro Bar Entree, [Klagenfurt](#), 20.30 h, Tel. 0463/4414955

„**Karl Heinz Miklin u. Quinteto Argentina**“, Altes Brauhaus Breznik, [Bleiburg](#), 20 h, Tel. 050/1100-31354

Lesung „Serbische Bohnen u.a. Drake-Krimis“, Andreas Pittler, Musil-Haus, [Klagenfurt](#), 19.30 h, Tel. 0463/27002914

Theater „Bambiland“, Elfriede Jelinek, neuebuehnevillach, Lagerhalle der Fa. STO, [Villach](#), 20 h, Tel. 04242/27341

„**Eine Mittsommernachts-Sex-Komödie**“, von Woody Allen, Stadtsaal, [Lienz](#), 20 h, Tel. 04852/600-205

Vernissage „Figur und Abstraktion“, Birgit Maria Faubel, Schloss Krastowitz, [Klagenfurt](#), 19 h, Tel. 0463/5850-2502

„**The Allure of the Matrix**“, MGLC, [Laibach](#), 18 h, Tel. +386/2413800

Freitag, 6. Oktober

Konzert „Chuck Norris Experiment u. Next Gas Station“, Ballhaus, Transporter, [Klagenfurt](#), 21 h, Tel. 0660/5241677

„**Neil Leyton & the Cheaters**“, qbar, [Berg/Drau](#), 22 h, Tel. 0650/9275321

„**Helgi Jonsson u. LoFi Boheme**“, Rathaus, [Hermagor](#), 19 h, Tel. 0664/1067098

„**Kleines Orchester**“, Fratelli Mancuso Vokalensemble u. Armoniosoincanto, Congress Center, [Villach](#), 19.30 h, Tel. 04242/205-5800

„**Dolore e Gioia**“, Capella Leopoldina, Sakralmusik von Vivaldi u. Pergolesi, Dom zu Maria Saal, [Maria Saal](#), 19.30 h, Tel. 0463/55410

„**Ernestos Tango Bar**“, cik-Künstlerhaus, [Klagenfurt](#), 21 h, Tel. 0664/2138482

„**Souldeep**“, Jazzkeller Kamot, [Klagenfurt](#), 20.30 h, Tel. 0676/5625655

„**The Seesaw/Echophonic u. Sugar B.**“, ((stereo)), [Klagenfurt](#), 22 h, Tel. 0664/8767911

Literatur „Creative Writing“, mit Simone Schönnett, Jugendzentrum, [Villach](#), 15 h, Tel. 04242/205-3434

Multimedia „Klangstein-Wasserklang“, Wasserkunst, Lodronsche Reitschule, [Gmünd](#), 20 h, Tel. 04732/2215-18

Theater „Bambiland“, [Villach](#), 20 h, (siehe 5. Oktober)

„**Momo**“, Kindertheater, Kulturhaus, [Maria Gail](#), 17 h, Tel. 0676/4736870

„**Der Floh im Ohr**“, TG Spektakel, Kulturhaus, [Weissenstein](#), 20 h, Tel. 0664/6452574

Vernissage „Emotion“, Janine Höch, Rathausgalerie, [Friesach](#), 20 h, Tel. 0664/5246630

„**Phantasie des Zufalls/Fantazija Naklucji**“, Marjan Trsar, Galerie Šikoronja, [Rosegg](#), 19 h, Tel. 04274/4422

„**Foto-Bild-Skulptur IV.**“, Barbara Rapp u. Marcel Ambrusch, Studiogalerie im Stadthaus, [Klagenfurt](#), 19 h, Tel. 0463/537-5532

Samstag, 7. Oktober

Konzert „Junge Chöre“, Regenbogenchor, Deutsch-Orden-Spital, [Friesach](#), 19.30 h, Tel. 0650/6801814

„**Ann Klein**“, Bluesiana Rock Cafe, [Velden](#), 21 h, Tel. 04274/51118

„**Peter Ratzenbeck**“, Creativ Center, [Lienz](#), 19.30 h, Tel. 04852/65822

„**Night of Rock 2006**“, Kultursaal, [Nußdorf-Debant](#), 19.30 h, Tel. 0650/9805159

„**Mozart, Schubert u. Müllenbach**“, ACIES-Quartett, Verein für Maria Saal, Haus der Begegnung, [Maria Saal](#), 19.30 h, Tel. 0650/4003298

„**Vienna flautists u. Julia Stemberger**“, Rathausfestsaal, [Wolfsberg](#), 19.30 h, Tel. 04352/5370

„**Vierhändiges Klavierkonzert**“, Paul Gulda u. Agnes Wolf, Ansprache Peter Gstettner, St. Athanas, [Berg/Drau](#), 19.30 h, Tel. 0676/3272833

„**Magie der Seelenklänge**“, Gandalf, Kulturforum-Amthof, [Feldkirchen](#), 20 h, Tel. 0676/7192250

„**Nachtmusik und Zauberflöte**“, Marko Simsa, Kinderkonzert, Siemens Forum, [Klagenfurt](#), 15 h, Tel. 05/1707-64210

„**Culture Groove**“, Weltklänge by Gianini, Ludwig & Mark, cik, [Klagenfurt](#), 20 h

Kulturveranstaltung „Lange Nacht der Museen“, ganz Kärnten, Treffpunkt vor dem Stadttheater Klagenfurt und auf dem Nikolaiplatz in Villach, 18-1 h (Infos unter kundendienst.ORF.at)

„**Landpartie ins Gailtal**“, Fahrt des Geschichtsvereines Kärnten ins Gailtal, [Klagenfurt](#), 7 h, Tel. 0463/536/30573

„**Eine Welt die Monden ist**“, Abschiedsfest der Rathausgalerie, [Friesach](#), 20 h, Tel. 0664/5246630

Lesung „Brugga“, kärnöl, Hans D. Smoliner, Cafe Sternweiß, [St. Paul/Lavanttal](#), 19 h, Tel. 0699/11510584

„**Der Mann mit den Bäumen**“, Dieter Dörner liest Jean Giono, Alexandra Kröpfl (Musik), Galerie de la Tour, [Klagenfurt](#), 20 h, 0463/511252

Multimedia „Heisse Frieden“, erna+erich – frauen.kunst.verein, PIA, Installationen, Adil Besim u. Galerie 3, [Klagenfurt](#), 18-1 h, Tel. 0463/592361

„**CACI – Internationale Kunst in Brasilien**“, Multimediale Präsentation von Irmgard Bohunovska, Galerie Carinthia, [Klagenfurt](#), 19 h, Tel. 0676/4045005

„**nichts weiter als**“, Film u. Lesung, Arne Rautenberg, Musil-Haus, [Klagenfurt](#), 21 h, Tel. 0463/501429

„**Klärwurm@Show**“, Die Welt des Mikrokosmos, Kläranlage, [Klagenfurt](#), 18 h, 0463/537-5435

„**Licht und Gesang**“, Alexander Samyi, Jean Marc Esposito u. Hilde Kappes, Relief von Kärnten/Schillerpark, [Villach](#), 18 h, Tel. 04242/205

„**Rennacs Interactive**“, Digital-Art von Markus Sucher, Galerie White8, [Villach](#), 18 h, Tel. 0664/2026754

Theater „Bambiland“, [Villach](#), 20 h, (siehe 5. Oktober)

„**Momo**“, [Maria Gail](#), (siehe 6. Oktober)

„**Der Floh im Ohr**“, [Weissenstein](#), (siehe 6. Oktober)

Vernissage „S.U.R.M.“, Peter Kohl (mit Musik von Bruno Posod und Tanz von Tina Klimbacher), BV-Galerie, [Klagenfurt](#), 19 h, Tel. 0463/598060

„**Seh`n Sucht**“, Edwin Wiegele (mit Musik von Sigi Kulterer u. Hubert Budai), Galerie Vorspann, *Bad Eisenkappel*, 19 h, Tel. 0650/9800400

„**The open space**“, Frank Kropiunik, Atelier Kropiunik, *Villach*, 18 h, Tel. 0660/8114105

„**Der zuckersüße Jesus – Sakrale Kitschbilder vom Sperrmüll**“, ((stereo)), *Klagenfurt*, 18 h, Tel. 0664/8767911

„**Dialog**“, Manfred Bockelmann, Kunsthaus Sudhaus, *Villach*, 18 h, Tel. 04242/27777

Sonntag, 8. Oktober

Konzert „**Thomas Hlawatsch**“, Klavierkonzert, 11 h, „**Songs for your Soul**“, K. u. M. Krusche, 15 h, Schloss Albeck, *Sirnitz*, Tel. 04279/3030

„**Violent Devoties**“, Cafe Deja Vu, *Klagenfurt*, 20.30 h, Tel. 0664/3503827

„**Jauchzet dem Herrn**“, Chormusik von Mendelssohn u. Rheinberger, Musikwochen, Stiftskirche, *Millstatt*, 20 h, Tel. 04766/2022-35

„**Matinee**“, Robert u. Agnes Wolf, Spitalskirche, *Lienz*, 10.30 h, Tel. 04852/600-205

„**so wie`s früher einmal war**“, Lederlocher Tanzl- u. Zithermusik, Gasthaus Pichlbauer, *Reichenfels*, 14 h, Tel. 04352/2878

Lesung „**Literaturfrühstück**“, Jana Kacianka, k&k Zentrum, *St. Johann i. R.*, 10.30 h, Tel. 0664/2620042

„**Peter Turrini**“, Kunstverein, cik-Künstlerhaus, *Klagenfurt*, 19.30 h, Tel. 04732/221524

Vortrag „**Bewohnbare Räume**“, Kritischer Oktober, Matthias Kapeller, Pfarre Heiligste Dreifaltigkeit, *Villach*, 10 h, Tel. 04242/57101

Montag, 9. Oktober

Kulturveranstaltung „**10. Oktober-Feiern**“, diverse Veranstaltungen in ganz Kärnten rund um diesen Termin.

Theater „**Sturm und Wurm unterwegs**“, für Kinder, Congress Center, *Villach*, 14.30 h u. 17 h, Tel. 04242/205-3499

Dienstag, 10. Oktober

Kabarett „**Düringer ab 4.99**“, Roland Düringer, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 20 h, Tel. 0463/536-30414

Konzert „**FV Festival**“, mit Ghetto Ways, The Jack Saints, This Moment in Black History uvm., Orto Club, *Laibach*, 19 h, Tel. +386/1/4323186

„**Thomas Leeb**“, Jazzkeller Kamot, *Klagenfurt*, 20.30 h, Tel. 0676/5625655

Lesung „**Karawankengrenze**“, Hans Haider u. Stephan Jank, kärnl, Cafe Platzl, *Villach*, 20 h, Tel. 0699/11510584

Theater „**Jan mit den Flügeln**“, für Junioren, Congress Center, *Villach*, 16 h, Tel. 04242/205-3499

Mittwoch, 11. Oktober

Kabarett „**Düringer ab 4.99**“, Roland Düringer, Stadtsaal, *Spittal/Drau*, 20 h, Tel. 04762/5650-220

„**Heiter und Soweiter**“, Kabarettabend, Festsaal d. Kurgemeinde, *Bad Kleinkirchheim*, 20 h, Tel. 04240/231

Konzert „**Acies**“, Klassik, Universität, HS A, *Klagenfurt*, 20 h, Tel. 0463/2700-8802

„**Bass Doublings**“, Peter Riegler, cik-Künstlerhaus, *Klagenfurt*, 20 h, Tel. 0664/2138482

„**Emanuel Schmelzer-Ziringer**“, Orgelfestival, Dom, *Maria Saal*, 20 h, Tel. 04223/2254

Lesung „**Die Stärken der Schwachen**“, Karl Isak, Kulturheim, *Bad St. Leonhard*, 19 h, Tel. 04350/2218-26

„**Zerbrechlichkeit**“, J. K. Uhl u. versch. Autoren, Zentrum für seelische Gesundheit, *Klagenfurt*, 19.30 h, Tel. 0463/503037

Vortrag „**10 Jahre neues Landesarchiv**“, Festvortrag, Hermann Lübke, Kärntner Landesarchiv, *Klagenfurt*, 18 h, Tel. 0463/5623414

Vernissage „**Malerei u. Grafik von 1996 bis 2006**“, Edwin Wiegele, Umspannwerk Obersielach, *Völkermarkt*, 18 h, Tel. 050313/38216

Donnerstag, 12. Oktober

Kabarett „**Düringer ab 4.99**“, Roland Düringer, Congress-Center, *Villach*, 20 h, Tel. 04242/205-5800

„**Heiter und Soweiter**“, *Bad Kleinkirchheim* (siehe 11. Oktober)

Konzert „**Pedro Javier Gonzalez Trio**“, Bluesiana Rock Cafe, *Velden*, 20.30 h, Tel. 04274/51118

„**Marco Paolini e mercanti di liquore**“, New Age Club, *Roncade/Treviso*, 22 h, Tel. +39/39568784

„**Die Konferenz der Tiere**“, Orgelfestival, Stiftskirche, *St. Paul/Lavanttal*, 9.30 h, Tel. 04357/201722

Lesung „**Begegnung um Mitternacht**“, Gabriel Loidolt, Musil-Haus, *Klagenfurt*, 19.30 h, Tel. 0463/27002914

Theater „**Bambiland**“, *Villach*, 20 h, (siehe 5. Oktober)

„**Der Floh im Ohr**“, *Weissenstein*, (siehe 6. Oktober)

„**Don Giovanni**“, Mozart, Regie: Dietmar Pfliegerl, Stadttheater, *Klagenfurt*, Premiere, 19 h, Tel. 0463/54064

Vernissage „**Siegesgärten**“, Ines Doujak, Kunstraum Lakeside, *Klagenfurt*, 19 h, Tel. 0463/2288220

„**gediegen 5**“, Six, Petritsch u. Schabus, Kunstraum haaaauch, *Klagenfurt*, 19 h, Tel. 0463/382237

„**2,91**“, Eric Kressnig u. Robert Kummer, rittergallery, *Klagenfurt*, 19 h, Tel. 0664/3070854

„**Neue Arbeiten**“, Christina Wiese u. Roland Summer, Keramikgalerie eigenArt, *Klagenfurt*, 18 h, Tel. 0463/914950

„**Illustrationen**“, Gerhard Haderer, Buchhandlung Heyn, *Klagenfurt*, 19.30 h, Tel. 0463/54249-36

Freitag, 13. Oktober

Kabarett „**Frei & Wild**“, Stefan Haider, Alte Burg, *Gmünd*, 20 h, Tel. 04732/2215-18

„**Heiter und Soweiter**“, *Bad Kleinkirchheim* (siehe 11. Oktober)

Konzert „**Blackmail u. Werle & Stankowski**“, Transporter, *Klagenfurt*, 21 h, Tel. 0660/5241677

„**A Niada a Noar**“, Jugendgästehaus Cap Wörth, *Velden*, 20 h, Tel. 0699/10522858

„**Dr. Idoo & Mr. M. Ohrwalder**“, Creativ Center, *Lienz*, 20.30 h, Tel. 04852/65822

„**Broness u. Torche**“, Velvet Rock Club, *Pordenone*, 22 h, Tel. +39/0434/656166

„**La Dolce Vita**“, Chansons, Sofia Taliani, Arteciolo, *Klagenfurt*, 19.30 h, Tel. 0463/310300

„**Hoobastank**“, New Age Club, *Roncade/Treviso*, 21 h, Tel. +39/39568784

„**Erinnerungen an Anton Schmid**“, Männerquintett Klagenfurt-Ponfeld, HBLA Pitzelstätten, *Wölfnitz*, 20 h, Tel. 0664/5440050

„**Vienna Scientists**“, DJ-Kollektiv, cik-Künstlerhaus, *Klagenfurt*, 20 h, Tel. 0664/2138482

„**The Cretins**“, zur Jahresfeier, ((stereo)), *Klagenfurt*, 20 h, Tel. 0664/8767911

Kunst „**Tag der offenen Tür**“, Sonja Hollauf, Rupert Wenzel, Atelier für Bildende Kunst, *Bad Bleiberg*, 14 h, Tel. 0650/4406466

„**Cre.Art.iv – Werkstatt**“, für Jugendliche, Jutta Oppelmayer, Museum Moderner Kunst Kärnten, *Klagenfurt*, 14 h, Tel. 050/536/30534

Lesung „**Misstraut den Floristen**“, kärnl, Engelbert Obernosterer, Cafe Platzl, *Villach*, 20 h, Tel. 0699/11510584

Multimedia „**Bewegung wird Gestalt. Gestalt wird Bewegung**“, solysombra, Interventionen von H. Deuser, A. Samyi, A. Thaler, G. Tschachler u. A. Gaggl, Siemens Forum, *Klagenfurt*, 19 h, Tel. 05/1707-64210

Theater „**Bambiland**“, *Villach*, 20 h, (siehe 5. Oktober)

„**Freitag, der 13.**“, BlitzWitz Improtheater, Europahaus, *Klagenfurt*, 20 h, Tel. 0463/240321

„**Der Floh im Ohr**“, *Weissenstein*, (siehe 6. Oktober)

„**Ein Reigen**“, Arthur Schnitzler, Vitus Theater, Premiere, Hauptschulsaal, *St. Veit/Glan*, 20 h, Tel. 0676/4117711

Vortrag „**Kärntner Märchen**“, Festvortrag, 10 Jahre neues Landesarchiv, Günther Biermann, Kärntner Landesarchiv, *Klagenfurt*, 18 h, Tel. 0463/5623414

Samstag, 14. Oktober

Konzert „**Benefizkonzert**“, für Ärzte ohne Grenzen, Deutsch-Orden-Spital, *Friesach*, 19.30 h, Tel. 04268/26912670

„**Blind Guardian u. Astral Doors**“, Mediapark, *Laibach*, 20 h, Tel. 0650/6517625

„**Ungarische Kammerphilharmonie**“, Spitalskirche, *Lienz*, 20 h, Tel. 04852/600-205

„Jahrzeitensingen“, Rathaus Hof, *St. Veit/Glan*, 20 h, Tel. 04212-5555

„Lampshade“, qbar, *Berg/Drau*, 22 h, Tel. 0650/9275321

„La Dolce Vita“, *Klagenfurt*, (siehe 13. Oktober)

„Lanny Isis u. Fugu“, Bluesiana Rock Cafe, *Velden*, 21 h, Tel. 04274/51118

„Walzerperlen“, Musikuniversität Graz, Kulturheim, *Bad St. Leonhard*, 19.30 h, Tel. 04350/2218-26

„Smoke“, New Age Club, *Roncade/Treviso*, 21 h, Tel. +39/0422/841052

„Militärmusik Kärnten“, Orgelfestival, Dom, *Klagenfurt*, 20 h, Tel. 0463/54950

„DJ Louis Osbourne“, zur Jahresfeier, ((stereo)), *Klagenfurt*, 24 h, Tel. 0664/8767911

Kunst „Tag der offenen Tür“, *Bad Bleiberg*, (siehe 13. Oktober)

Theater „Herr der Seelen“, Halloween Musical, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 19 h, Tel. 0463/53630414

„Bambiland“, *Villach*, 20 h, (siehe 5. Oktober)

„Sachen zum Lachen“, Theatergruppe Pfarre St. Ruprecht, *Villach*, 19.30 h, Tel. 04242/417-12

„Don Giovanni“, *Klagenfurt*, (siehe 12. Oktober)

„Der Floh im Ohr“, *Weissenstein*, (siehe 6. Oktober)

„Ein Reigen“, *St. Veit/Glan*, (siehe 13. Oktober)

„Miškolin“, Kindertheater, Gastspiel Mini teater Ljubljana, k&k Zentrum, *St. Johann i. R.*, 18 h, Tel. 0664/2620042

Vortrag „Der Jakobsweg“, KUUS, *Wolfsberg*, 19.30 h, Tel. 04352/537-403

Sonntag, 15. Oktober

Konzert „Sing mit“, Stadtsaal, *Friesach*, 15 h, Tel. 04268/2213-40

„Zauberhafte Flöte“, Trio Tirata, 11 h, „Klavier zu 4 Händen“, A. Monay u. E. Drabek, 15 h, Schloss Albeck, *Sirnitz*, Tel. 04279/3030

„SFK Youth Symphony Orchestra“, Musikverein Kärnten, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 18 h, Tel. 0463/55410

„Missa Brevis in d-Moll“, Kirchenchor u. Orchester der Musikschule, Leonhardkirche, *Bad St. Leonhard*, 9.30 h, Tel. 04350/2218-26

„Klaus Kuchling, Gretha Lexer“, Orgelfestival, Pfarrkirche, *Liesing*, 19.30 h, Tel. 04716/24220

„Florian Pagitsch, Hannes Kawrza“, Orgelfestival, Pfarrkirche, *Spittal/Drau*, 20 h, Tel. 04762/27610

Lesung „Zwischen Aufbegehren und Zuversicht“, Hermine Kleewein, Kulturheim, *Bad St. Leonhard*, 17 h, Tel. 04350/2218-26

„schindluder.“, Karin Rettl, Musik v. Primus Sitter, Theatercafe, *Klagenfurt*, 17 h, Tel. 0463/513748

Theater „Ein Reigen“, *St. Veit/Glan*, (siehe 13. Oktober)

„Sachen zum Lachen“, *Villach*, (siehe 14. Oktober)

„Der Floh im Ohr“, *Weissenstein*, (siehe 6. Oktober)

„Die Nacht geht fremd vorbei“, Artemis Generationentheater, *Matinee*, Napoleonstadl, *Klagenfurt*, 11 h, Tel. 0676/7724698

Vortrag „Behausung des Menschen“, Kritischer Oktober, Manfred Moser, Pfarre Heiligste Dreifaltigkeit, *Villach*, 10 h, Tel. 04242/57101

Montag, 16. Oktober

Konzert „The Braindogs feat. Ian Siegal“, Bluesiana Rock Cafe, *Velden*, 20.30 h, Tel. 04274/51118

„Derwisch“, cik-Künstlerhaus, *Klagenfurt*, 20 h, Tel. 0463/594018

Lesung „Jutta Treiber“, Österreich liest, Bibliothek, *Viktring*, 16 h, Tel. 0463/298135

„From Barefoot Speech to Sema's Cave“, John Mateer, Universität, *Klagenfurt*, 14 h, Tel. 0463/2700-2500

Dienstag, 17. Oktober

Lesung „Random Walker“, Dieter Sperl, Musil-Haus, *Klagenfurt*, 19.30 h, Tel. 0463/2700-2914

Konzert „The Braindogs feat. Ian Siegal“, Altes Brauhaus Breznik, *Bleiburg*, 20 h, Tel. 050/1100-31354

„Christina Lux feat. Peter Ratzenbeck“, Jazzkeller Kamot, *Klagenfurt*, 20.30 h, Tel. 0676/5625655

„Swing Pipes“, Orgelfestival, Dom, *Klagenfurt*, 20 h, Tel. 0463/54950

Theater „Zur schönen Aussicht“, *Klagenfurt*, 19.30 h (siehe 1. Oktober)

Vortrag „Von der Slowakei bis Lappland“, Karl Unterholzer, Kulturheim, *Bad St. Leonhard*, 19.30 h, Tel. 04350/2218-26

Mittwoch, 18. Oktober

Konzert „Goldberg Trio“, Kammermusik, Parkhotel, *Villach*, 19.30 h, Tel. 04242/205-3499

„Orgelton Welzenegg“, J. Prause, A. Gramer u. B. West, Kärntner Landesmuseum, *Klagenfurt*, 19.30 h, Tel. 050/536-30551

„Das Jahr is lei a Wind“, Wörthersee-Oktett, Casineum, *Velden*, 20 h, Tel. 04274/2064112

„Spiritual Mouvement“, Barbara Dennerlein, Orgelfestival, Dom, *Klagenfurt*, 20 h, Tel. 0463/54950

Lesung „Die Zeit und Hannah“, Jutta Treiber, Buchhandlung Besold, *St. Veit/Glan*, 19 h, Tel. 04212/2255

„Selbst der Teufel würde erröten“, Peter Gstettner u. František Janouch, Musil-Haus, *Klagenfurt*, 19.30 h, Tel. 0463/27002914

Theater „Zur schönen Aussicht“, *Klagenfurt*, (siehe 1. Oktober)

„Die Nacht geht fremd vorbei“, Artemis Generationentheater, *Premiere*, Napoleonstadl, *Klagenfurt*, 20 h, Tel. 0650/2638058

„Kamni v žepih (Steine in den Taschen)“, Gastspiel des Stadttheaters Kranj, k&k Zentrum, *St. Johann i. R.*, 20 h, Tel. 0664/2620042

Vortrag „Die Nationwerdung der Slowenen und damit verknüpfte Geschichtsvorstellungen und Geschichtsmethoden“, Peter Stih, Festvortrag, Kärntner Landesarchiv, *Klagenfurt*, 18 h, Tel. 0463/536/30573

Donnerstag, 19. Oktober

Konzert „Romeo und Julia“, KSO Kärntner Sinfonieorchester, ÖEA, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 19.30 h, Tel. 0463/504072

„Dead Moon“, Orto-bar, *Laibach*, 22 h, Tel. +386/1/232 16 74

„Freilachs“, cik-Künstlerhaus, *Klagenfurt*, 20 h, Tel. 0463/594018

„Orthulf Prunner, Robert Hofer“, Orgelfestival, Pfarrkirche St. Magdalena, *Völkermarkt*, 19.30 h, Tel. 04232/2429

„Die Konferenz der Tiere“, Orgelfestival, Dom, *Klagenfurt*, 9.30 h, Tel. 0463/54950

Lesung „Heiter bis besinnlich“, Österreich liest, Bibliothek, *Gmünd*, 20 h, Tel. 04732/2215-18

Theater „Zur schönen Aussicht“, *Klagenfurt*, (siehe 1. Oktober)

„Der Floh im Ohr“, *Weissenstein*, (siehe 6. Oktober)

„Ein Reigen“, *St. Veit/Glan*, (siehe 13. Oktober)

„Die Nacht geht fremd vorbei“, *Klagenfurt*, (siehe 18. Oktober)

Vernissage „Lebenslinien aus den letzten Jahren“, Hubert Hochleitner, RB Oberes Lavanttal, *Bad St. Leonhard*, 19 h, Tel. 04350/2218-26

„This very Moment“, Christina Limberk, Galerie MA, *Villach*, 19 h, Tel. 04242/22059

Freitag, 20. Oktober

Konzert „Anajo u. Fertig, los!“, Transporter, *Klagenfurt*, 20 h, Tel. 0660/5241677

„Griz u. Pater Gelion“, Bergwerk, *Millstatt*, 21 h, Tel. 04766/2022

„The Veils“, Velvet Rock Club, *Pordenone*, 22 h, Tel. +39/0434/656166

„Jet“, New Age Club, *Roncade/Treviso*, 22 h, Tel. +39/0422/841052

„Monika Ziehar u. Dieter Petritz“, Alte Burg, *Gmünd*, 20 h, Tel. 04732/2215-18

„Klaus Paier Trio“, Jazzkeller Kamot, *Klagenfurt*, 20.30 h, Tel. 0676/5625655

„Marina u. Andreas Ragger“, Orgelfestival, Kirche, *Maria Rain*, 19.30 h, Tel. 04227/84238

Literatur „Creative Writing“, *Villach*, (siehe 6. Oktober)

„Mein soziosomatisches Knie oder jedes Knie ist eine Persönlichkeit“, kárnöl, Hans D. Smoliner, Cafe Platzl, *Villach*, 20 h, Tel. 0699/11510584

Theater „Herr der Seelen“, Halloween Musical, Stadtsaal, *Feldkirchen*, 19 h, Tel. 04276/2511-331

„Siddharta“, Tanztheater von Daniela Cross, neuebühnevillach, *Premiere*, *Villach*, 20 h, Tel. 04242/28164

„Zur schönen Aussicht“, *Klagenfurt*, (siehe 1. Oktober)

„Der Floh im Ohr“, *Weissenstein*, (siehe 6. Oktober)

„Ein Reigen“, *St. Veit/Glan*, (siehe 13. Oktober)

„Die Nacht geht fremd vorbei“, *Klagenfurt*, (siehe 18. Oktober)

Vernissage „Birgit Bachmann“, Alte Burg, *Gmünd*, 19 h, 04732/2215-24

„3 Neue Serien“, Mario Mak, ((stereo)), *Klagenfurt*, 20 h, Tel. 0664/8767911

Samstag, 21. Oktober

Konzert „Herbstkonzert“, Kulturverein Peter Markovic, Volksschule, *Rosegg*, 19 h, Tel. 0463/56515-20

„Singkreis Klagenfurt-Seltenheim“, Rathaus Hof, *St. Veit/Glan*, 20 h, Tel. 04212/5555

„Grosses Orchester“, Netherlands Philharmonic Orchestra Amsterdam, Congress Center, *Villach*, 19.30 h, Tel. 04242/205-5800

„15 Jahre Ontörner“, Herzogburg, *St. Veit/Glan*, 17 h, Tel. 04212/4238

„The Pipettes“, New Age Club, *Roncade/Treviso*, 21 h, Tel. +39/0422/841052

„Stadtchor Klagenfurt“, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 20 h, Tel. 0463/53630414

„Mozartabend“, Volcano Allegre, Stadtsaal, *Feldkirchen*, 20 h, Tel. 0676/7192250

„Ladies Circle Klagenfurt“, Benefizkonzert, Casineum, *Velden*, 19 h, Tel. 04274/2064112

„Klaus Kuchling“, Orgelfestival, Dom, *Klagenfurt*, 20 h, Tel. 0463/54950

„The Beautiful Kantine Band“, Gasthaus Moritz, *Bad Eisenkappel*, 21 h, Tel. 0650/6674891

Kunst „Cre.Art.iv – Werkstatt“, *Klagenfurt*, 14 h, (siehe 13. Oktober)

Theater „Siddharta“, Tanztheater, *Villach*, (siehe 20. Oktober)

„Don Giovanni“, *Klagenfurt*, (siehe 12. Oktober)

„Der Floh im Ohr“, *Weissenstein*, (siehe 6. Oktober)

„Die Nacht geht fremd vorbei“, *Klagenfurt*, (siehe 18. Oktober)

Vernissage „Slomškove poti – Slike in fotografije“, Ciril Velkovrh, Bildungshaus Sodalitas, *Tainach*, 19.30 h, Tel. 04239/2642

Sonntag, 22. Oktober

Kabarett „Liebesdinge u. Frauenschicht n“, Alpinrosen, PC Gudrun Kargl, *Millstatt*, 20 h, Tel. 04766/37220

Konzert „Mozarts Flötenquartette“, L. Pichler u. Ensemble, 11 h, „Klassik Highlights“, E. Kallos u. I. v. Jakobowski, 15 h, Schloss Albeck, *Sirnitz*, Tel. 04279/3030

„Streicherorchester Collegium Musicum Carinthia“, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 19.30 h, Tel. 0463/53630414

„Wasp“, New Age Club, *Roncade/Treviso*, 21 h, Tel. +39/0422/841052

Kunst „Kunst-(früh)-stück“, mit Adriano Berengo, Museum Moderner Kunst Kärnten, *Klagenfurt*, 10 h, Tel. 050/536/30534

Lesung „Ensemble Ziarlatini“, Brandstätter, Leopold u. Lipptsch, Theatercafe, *Klagenfurt*, 17 h, Tel. 0463/513748

Theater „Der Floh im Ohr“, *Weissenstein*, sowohl 15 h als auch 20 h (siehe 6. Oktober)

„Ein Reigen“, Arthur Schnitzler, Vitus Theater, Arteciolo, *Klagenfurt*, 20 h, Tel. 0676/4117711

Montag, 23. Oktober

Konzert „Trioabend“, Jeunesse Kärnten u. Mozartgemeinde, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 19.30 h, Tel. 0463/53630414

„Luca Benediciti“, Orgelfestival, Evangelische Kirche, *Villach*, 19.30 h, Tel. 04242/23624

Theater „Siddharta“, Tanztheater, *Villach*, (siehe 20. Oktober)

Dienstag, 24. Oktober

Konzert „Academia Ars Musicea“, Leitung Brian Finlayson, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 19.30 h, Tel. 0463/536-30428

„Mozart wie noch nie“, Wiener Art-schrammeln, Saal der Musikschule, *Lienz*, 20 h, Tel. 04852/600-206

„Accordion Tribe“, Cankarjev Dom, *Laibach*, 20.15 h, Tel. +386/1/2417100

„The King of Instruments – Albright“, Orgelfestival, Dom, *Klagenfurt*, 19.30 h, Tel. 0463/54950

„Die Konferenz der Tiere“, Orgelfestival, Stadtpfarrkirche St. Nikolai, *Villach*, 9.30 h, Tel. 04242/24250

Lesung „Ein korrekter Nazi“, kärnöl, Lisa Rettl, Paracelsusaal, Rathaus, *Villach*, 19 h, Tel. 0699/11510584

Theater „Siddharta“, *Villach*, (siehe 20. Oktober)

Vernissage „BA-CA-Kunstpreisträger 2006“, Galerie Freihausgasse, *Villach*, 19 h, Tel. 04242/205-3450

„...von Kärnten bis zur Adria“, Johanna Gebetsroither, Atelier 43, *St. Veit/Glan*, 18 h, Tel. 04212/6780

Vortrag „China“, KUSS, *Wolfsberg*, 19.30 h, Tel. 04352/2878

Mittwoch, 25. Oktober

Kabarett „Spörk u. Köhldofer feat. OU Martin Lubenov Orchester“, Altes Brauhaus Breznik, *Bleiburg*, 20 h, Tel. 050/1100-31354

Konzert „Mozartzyklus – Schrammeln“, Rathaus, *St. Veit/Glan*, 19.30 h, Tel. 0412/5555

„Nick Tremulis Orchestra“, Bluesiana Rock Cafe, *Velden*, 20.30 h, Tel. 04274/51118

„Felix Gubser“, Orgelfestival, Stadtpfarrkirche St. Nikolai, *Villach*, 19.30 h, Tel. 04242/24250

„Luca Benediciti“, Orgelfestival, Pfarrkirche, *Radenthein*, 19.30 h, Tel. 04246/78780

Lesung „Das Fest der Steine u. Der Schwalbenkönig“, Franzobel, Österreich liest, Bibliothek, *Viktring*, 19.30 h, Tel. 0463/298135

Theater „Siddharta“, *Villach*, (siehe 20. Oktober)

„Der Floh im Ohr“, *Weissenstein*, (siehe 6. Oktober)

Vernissage „Marcella Müller“, Maltator, *Gmünd*, 19 h, Tel. 04732/2215-24

Donnerstag, 26. Oktober

Theater „HexHex – Bibi Blocksberg“, Kindermusical, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 14 h, Tel. 0463/53630414

Freitag, 27. Oktober

Kabarett „Harte Hasen“, Stermann u. Grissemann, Casineum, *Velden*, 20 h, Tel. 04274/2064112

Konzert „Piano Konzert“, Boris Berezovsky, Trigonale, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 19.30 h, Tel. 0463/53630414

„Killer Joey“, Joey Baron, 20.30 h, „Memories of Africa“, Louis Sclavis, Henri Texier u. Aldo Romano, 22.15 h, Jazz and Wine of Peace Festival, Teatro Comunale, *Cormons*, Tel. +39/3474421717

„Jubiläumskonzert – 30 Jahre Chorleiter Hans Glatzl“, MGV, *Bad St. Leonhard*, 20 h, Tel. 04350/2218-26

„Amplifier“, New Age Club, *Roncade/Treviso*, 22 h, Tel. +39/39568784

„Mono und Nikitaman“, mit Royal Flash, ((stereo)), *Klagenfurt*, 21 h, Tel. 0664/8767911

„Mono und Nikitaman“, mit Royal Flash, ((stereo)), *Klagenfurt*, 21 h, Tel. 0664/8767911

„Gerhard Jaschke u. Sabine Gruber“, GAV, Musil-Institut, *Klagenfurt*, 19.30 h, Tel. 0463/503037

„2. Gmündner Alpen-Adria Literatursymposium“, KSV, Alte Burg, *Gmünd*, 19.30 h, Tel. 04732/221524

Vernissage „Ursula Mairamhof u. Tom Riess“, Kunsthaus Rondula, *Dölsach/Lienz*, 19.30 h, Tel. 04852/65400

„Ursula Mairamhof u. Tom Riess“, Kunsthaus Rondula, *Dölsach/Lienz*, 19.30 h, Tel. 04852/65400

Samstag, 28. Oktober

Konzert „Marschall & Alexander“, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 20 h, Tel. 0463/53630414

„Amada“, Peo Alfonsi, Salvatore Majore u. Roberto Dani, Jazz and Wine of Peace Festival, Casa Klinec, *Dobrovo*, 11 h, Tel. +39/3474421717

„Strada Sextet“, Henri Texier, 17 h, „Maria T“, 21 h, Jazz and Wine of Peace Festival, Teatro Comunale, *Cormons*, Tel. +39/3474421717

„Obertonkonzert“, Lutz Czech, Bildungshaus, *St. Georgen/Längsee*, 20 h, Tel. 04213/2046-33

„Cleave u. Roe Dear“, Bergwerk, *Millstatt*, 21 h, Tel. 04766/2022

„Jubiläumskonzert“, *Bad St. Leonhard*, (siehe 27. Oktober)

„Ryan Langer Trio“, Jazzkeller Kamot, *Klagenfurt*, 20.30 h, Tel. 0650/5599991

„Klaus Kuchling“, Orgelfestival, Stadtpfarrkirche St. Jakob, *Villach*, 20 h, Tel. 04242/23624

„2. Gmündner Alpe-Adria Literatursymposium“, Alte Burg, *Gmünd*, 11 h, (am 28. ab 20 h Musik von „Der Sandmann“) Tel. 04732/3639

Vernissage „Europe 1153“, Villa Manin, *Codroipo/Udine*, 18 h, Tel. +39/0432/906509

Sonntag, 29. Oktober

Konzert „Thomas Kahry u. Hans-Jörg Gaugelhofer“, Bariton u. Klavier, 11 h, „ungewöhnliches Chansonkonzert“, N. Trobentar u. K. Donauer, 15 h, Schloss Albeck, *Sirnitz*, Tel. 04279/3030

„Europakonzert“, Leitung Martin Gratz, Spitalskirche, *Lienz*, 20 h, Tel. 04852/600-205

„Harry Tavitian & Orient Express“, 11 h, „Juhani Aaltonen“, 16 h, „Enrico Rava & Dado Moroni Duo“, 17.30 h, Jazz and Wine of Peace Festival, Teatro Comunale, *Cormons*, Tel. +39/3474421717

„Faure Requiem Camerata u. Vokalensemble Wolfsberg“, Stiftskirche, *St. Paul/Lavanttal*, 19.30 h, Tel. 04357/201722

„Daniel Nösig u. Primus Sitter“, Jazzkonzert, Theatercafe, *Klagenfurt*, 17 h, Tel. 0463/513748

Theater „Don Giovanni“, *Klagenfurt*, 15 h, (siehe 12. Oktober)

Vortrag „Frauen und Männer im Stadtraum“, Kritischer Oktober, Elisabeth Schwendner, Pfarre Heiligste Dreifaltigkeit, *Villach*, 10 h, Tel. 04242/57101

„2. Alpe-Adria Literatursymposium“, *Gmünd*, (siehe 28. Oktober)

„2. Alpe-Adria Literatursymposium“, *Gmünd*, (siehe 28. Oktober)

„2. Alpe-Adria Literatursymposium“, *Gmünd*, (siehe 28. Oktober)

„2. Alpe-Adria Literatursymposium“, *Gmünd*, (siehe 28. Oktober)

„2. Alpe-Adria Literatursymposium“, *Gmünd*, (siehe 28. Oktober)

„2. Alpe-Adria Literatursymposium“, *Gmünd*, (siehe 28. Oktober)

„2. Alpe-Adria Literatursymposium“, *Gmünd*, (siehe 28. Oktober)

„2. Alpe-Adria Literatursymposium“, *Gmünd*, (siehe 28. Oktober)

„2. Alpe-Adria Literatursymposium“, *Gmünd*, (siehe 28. Oktober)

„2. Alpe-Adria Literatursymposium“, *Gmünd*, (siehe 28. Oktober)

„2. Alpe-Adria Literatursymposium“, *Gmünd*, (siehe 28. Oktober)

„2. Alpe-Adria Literatursymposium“, *Gmünd*, (siehe 28. Oktober)

„2. Alpe-Adria Literatursymposium“, *Gmünd*, (siehe 28. Oktober)

„2. Alpe-Adria Literatursymposium“, *Gmünd*, (siehe 28. Oktober)

„2. Alpe-Adria Literatursymposium“, *Gmünd*, (siehe 28. Oktober)

„2. Alpe-Adria Literatursymposium“, *Gmünd*, (siehe 28. Oktober)

„2. Alpe-Adria Literatursymposium“, *Gmünd*, (siehe 28. Oktober)

„2. Alpe-Adria Literatursymposium“, *Gmünd*, (siehe 28. Oktober)

„2. Alpe-Adria Literatursymposium“, *Gmünd*, (siehe 28. Oktober)

„2. Alpe-Adria Literatursymposium“, *Gmünd*, (siehe 28. Oktober)

„2. Alpe-Adria Literatursymposium“, *Gmünd*, (siehe 28. Oktober)

Galerien / Ausstellungen

Oktober 06

KC = ermäßigte Veranstaltungen mit der Kultur.Card Kärnten
untv = und nach telefonischer Vereinbarung

Klagenfurt

Alpen-Adria-Galerie, Theaterplatz 3,
 Tel. 0463/537-5532, „**Ernst Cerjak**“,
 Ölbilder, Pastelle, Aquarelle u. Zeichnungen,
 5. bis 29. Oktober, Di-So 10-18 h,
 feiertags 10-18 h, **KC**,
 www.stadtgalerie.net

Atelier 39, Villacherstr. 39,
 Tel. 0664/4930495, „**Malerei**“,
 Anita Kirchbaumer, ganzjährig, ntv,
 www.anita-kirchbaumer.at

Bergbaumuseum Klagenfurt, Prof. Dr.
 Kahler-Platz 1, Tel. 0463/511252, „**Es war
 sehr schön, es hat uns sehr gefreut**“,
 Sonderausstellung, bis 28. Jänner 2007,
 tägl. 9-18 h, www.bergbaumuseum.at

Bildungshaus Schloss Krastowitz,
 Tel. 0463/5850-2502, „**Figur und
 Abstraktion**“, Birgit Maria Faubel,
 6. Oktober bis 27. November,
 Mo-Fr 8-16 h, www.lfi-ktn.at

BV-Galerie, Feldkirchnerstr. 31, Tel. u. Fax
 0463/598060, „**S.U.R.M.**“, Peter Kohl,
 8. bis 27. Oktober, Mo-Fr. 16-22 h untv

Eboardmuseum, Herbertstrasse 1,
 Tel. 0699/19144180, „**Raritäten und
 Exponate**“, ganzjährig, ntv,
 www.eboardmuseum.com

EchoArtGallery, St. Veiterstr. 42, Hof,
 Tel. 0664/1817817, „**Jehona Shaqiri-
 Petritz**“, ganzjährig, ntv,
 www.jehona-art.at

Europahaus, Reitschulgasse 4,
 Tel. 0463/511741, „**Orbis terrarum**“,
 Kunstverein Velden, bis 7. Oktober, Mo-Fr
 16-19 h, www.europahaus-klagenfurt.at

Fachhochschule Technikum Kärnten,
 Primoschg. 8, Tel. 0699/8059900,
 „**Sammlung Wilfan**“, ganzjährig, werk-
 tags 9-17 h, www.cti.ac.at

Galerie Carinthia, Villacherstr. 1D/3,
 Tel. 0676/4045005, „**Bestände
 der Galerie**“, ganzjährig, ntv,
 www.galerie-carinthia.com

Galerie de La Tour, Innenhof, Lidmanskýg. 8,
 Tel. 0463/512337-13, „**Der Baum –
 Gleichnis des Menschen**“, Künstler
 der Werkstatt de La Tour, bis
 15. November, Mo-Fr 9-18 h, Sa 9-14 h,
 www.diakonie-kaernten.at

Galerie 3, Alter Platz 25/2, Tel. 0463/592361,
 „**Steine - Stones**“, Kurt Kocherscheidt,
 bis 4. November, Mi u. Fr 11-18 h,
 Do 11-20 h, Sa 10-12 h, **KC**,
 www.galerie3.com

galerie.kärnten, Arnulfplatz 1,
 Tel. 050/53630516, „**Eindrücke aus
 Dalmacien**“, Jehona Shaqiri-Petritz, bis
 30. November, Mo-Do 7.30-19 h,
 Fr 7.30-14 h, www.kultur.ktn.gv.at

Gustav Mahler Komponierhäuschen,
 Maiernigg, Tel. 0463/537-5632, „**Gustav
 Mahler und Freud**“, bis 31. Oktober, tägl.
 10-16 h, www.gustav-mahler.at

Keramikgalerie eigenArt,
 Sponheimerstr. 16, Tel. 0699/19149501,

„**Neue Arbeiten**“, Christina Wiese
 und Roland Summer, 13. bis 25. Oktober,
 Mo-Fr 17-19 h

Künstlerhaus, Goethepark 1,
 Tel. 0463/55383, „**Gleichschwer**“, Foto-
 grafien von Elfie Semotan, „**Fotografie**“,
 von Tihomir Pinter (Kleine Galerie), bis
 14. Oktober, „**Crossover III**“, Slowenische
 Künstler, 31. Oktober bis 30. November,
 Di-Fr 13-19 h, Sa 10-13 h, **KC**,
 www.kunstvereinkarnten.at

Kulturcafe Sever, Villacherstr. 6,
 Tel. 0463/55505, „**Herdfeuer**“, Bernadette
 Grabner, 3. bis 28. Oktober, Mo-Fr 7.30-
 20 h, Sa 8-14 h, www.kulturcafe-sever.at

Kultur im Hof, Villacherstr. 5,
 Tel. 0463/410577, „**Skulpturen, Licht und
 Raum**“, Dorothea Annaili, Marianne
 Dundler, Martin Schöffmann, Hanno
 Kautz, 5., 6. u. 7. Oktober, Fr 16-19 h,
 Sa 11-13 h, www.dermaurer.at

Kunstraum h a a a u c h, Wulfengasse 14,
 Tel. 0463/382237, „**gediegen 5**“, Six,
 Petritsch u. Schabus, 12, 13. u. 14. Oktober,
 Do ab 19 h, Fr. u. Sa 11-20 h,
 rosett@aon.at

Kunstraum Lakeside, Lakeside Park,
 Tel. 0463/2288220, „**Siegesgärten**“,
 Installationen von Ines Doujak, 13.
 Oktober bis 1. Dezember, Di-Do 15-19 h,
 Fr 11-15 h, www.lakeside-scitec.com

Kunstraum Pilgram, 8.-Mai-Straße 6,
 Tel. 0650/3635983, „**Saul Navarro
 Rodriguez**“, bis 31. Oktober, Mo-Fr 9.30-
 12.30 h u. 15-18 h, Sa 9-12.30 h,
 www.pilgram-klagenfurt.com

Landesarchiv, St. Ruprechtstr. 7,
 Tel. 0463/5623414, „**10 Jahre neues
 Kärntner Landesarchiv**“, Festreihe, 11. bis
 18. Oktober, Mo-Do 8-12 h u. 13-15.30 h, Fr
 8-12 h, www.landesarchiv.ktn.gv.at

Landesmuseum, Museumg. 2, Tel. 050/536-
 30552, „**Die Illyrer – Europas vergessenes
 Volk zwischen Griechen und Kelten**“,
 Sonderausstellung, bis 14. Jänner 2007,
 „**Sandviper in Kärnten**“, Kleinausstel-
 lung, bis 25. Feber 2007, Di-Fr 10-18 h, Do
 10-20 h, Sa, So u. feiertags 10-17 h,
 www.landesmuseum-ktn.at

Landhausgalerie, Eingang Wappensaal,
 Tel. 0463/57757102, „**Nachbarn**“,
 Gordana Spoljar-Andrasic u. Ivan
 Andrasic, bis 19. Oktober, Mo-Sa 9-17 h

Landwirtschaftsmuseum Schloss Ehrental,
 Ehrentalerstr. 119, Tel. 0463/43540,
 „**Volkskunst in Kärnten I – Aposteltruhe,
 Figurenschrot und Mangelholz**“,
 Sonderausstellung, bis 31. Oktober, „**Die
 Arbeitswelt der Kärntner Bauern**“, ganz-
 jährig, So-Fr 10-16 h, feiertags 10-16 h,
 www.landwirtschaftsmuseum.at

Museum Moderner Kunst, Burgg. 8/Dom-
 gasse, Tel. 050/536-30542, „**facing 1200°
 - Glasskulpturen der Berengo Collec-
 tion**“, bis 5. November, Di-So 10-18 h,
 feiertags 10-18 h, **KC**, www.mmkk.at

Napoleonstadel, Haus der Architektur
 Kärnten, St. Veiter Ring 10,
 Tel. 0463/504577, „**Querkraft**“, Projekte,
 Architekturphilosophie und Lebensfreu-
 de, Mo-Do 7-22 h, Fr 7-12 h, **KC**,
 www.architektur-kaernten.at

rittergallery, Burgg. 8, Tel. 0664/3070854,
 „**Johann Julian Taupe - Weltenbilder**“,
 bis 9. Oktober, „**2,91**“, Eric Kressnig
 u. Robert Kummer, 13. Oktober bis 11.
 November, Di-Sa 10-12 h untv,
 www.rittergallery.com

Robert-Musil-Literatur-Museum, Bahnhof-
 str. 50, Tel. 0463/501429, „**Robert Musil
 und Klagenfurt**“, Dauerausstellung,
 Mo-Fr 10-17 h, Sa 10-14 h,
 www.musilmuseum.at

Stadtgalerie, Theaterg. 4, Tel. 0463/537-
 5532, „**Oskar Kokoschka**“, Grafikzyklen
 aus den Beständen des Museums der
 Moderne Salzburg, bis 21. Jänner,
 Di-So 10-18 h, feiertags 10-18 h, **KC**,
 www.stadtgalerie.net

Stadthaus, Theaterplatz 3, Tel. 0463/537-
 5532, **Studiogalerie „Foto-Bild-Skulptur
 IV.“**, Barbara Rapp u. Marcel Ambrusch,
 6. bis 11. Oktober (außer So), jeweils
 18-20 h, www.marcel-ambrusch.com,
Gewölbegalerie „Reflexionen“, Otto
 Reitzl, bis 7. Oktober, So-Fr 10-12 h u.
 16-18 h, Sa 10-12 h, otto.reitzl@chello.at

((stereo)), Viktringer Ring 39,
 Tel. 0664/8767911, „**3 Neue Serien**“,
 Mario Mak, 21. Oktober bis November,
 während der Öffnungszeiten,
 www.stereoclub.at

Theatercafe, Theaterg. 9, Tel. 0463/513748,
 „**Gerhard Fresacher**“, bis 22. Oktober,
 Mo-Fr 7-2 h, Sa 8-2 h, So 9-2 h

Villach

Atelier Alfred Puschnig, Udinestr. 9,
 Tel. 0650/2742011, „**Malerei**“,
 Alfred Puschnig, Do-Sa 15-19 h untv,
 atelierlind@gmx.at

Atelier der 3 Generationen, Warmbader-
 straße 105, Bahnhofsgebäude,
 Tel. 0650/2905632, „**Katzenjammer**“,
 Katzenfiguren aus Holz von Erwin Seirer,
 bemalt von Simone Fröhlich und Andrea
 Fröhlich-Seirer, bis 31. Dezember, ntv

Atelieregalie Gabriele Schurian,
 St.-Martinerstr. 41, Tel. 04242/56038,
 „**Figurales und Landschaften**“,
 ganzjährig, Sa 16-18 h untv,
 www.kunstverkehr.at

Atelier Kropiunik, Kirchensteig 5,
 Tel. 0660/814105, „**The open Space**“,
 Frank Kropiunik, 8. Oktober bis 30.
 November, ntv, www.kropiunik.eu

Foto-Galerie Lind, Rennsteinerstr. 10, Tel. u.
 Fax 04242/219273, „**Negraserie in
 Schwarz-Weiss**“, Gloria Marco Munuera
 aus Valencia, bis 8. November, Do u. Fr.
 16-19 h untv, www.ppf.at/foto-bogner

Galerie Assam, Völkendorferstr. 13, Tel. 04242/53316, „**Ausgefallener Schmuck und Malerei**“, z.B. von Figura/Frohner/Probst/Staudacher uvm., ganzjährig, Di-Fr 10-12.30 h u. 16-18 h, Sa 10-12 h untv

Galerie Freihausgasse, Freihausg., Tel. 04242/205-3450, „**Micro Cosmos – Mikroorganismen**“, Polona Tratnik, bis 18. Oktober, „**BA-CA-Kunstpreisträger 2006**“, 25. Oktober bis 18. November, *solysombra*, Mo-Fr 10-12.30 h u. 15-18 h, Sa 10-12 h, www.villach.at

Galerie MA-Villach, Hans-Gasser-Platz 6b/Ecke Steinwenderstr., Tel. 04242/22059, „**This very Moment**“, Christina Limberk, 20. Oktober bis 21. Dezember, „**Attersee – Intensität und Leidenschaft**“, bis 14. Oktober, Mo-Fr 10.30-19.30 h, Sa 10.30-18 h, „**Bis auf's Blut**“ (Art Lounge), Ina Loitzl, bis 3. Oktober, Mo-Sa 15-18 h untv, www.ma-villach.com

Galerie Unart, Kaiser-Josef-Platz 3, Tel. 04242/28097, „**Intermezzo**“, Künstlerinnen der Galerie, bis 5. Oktober, „**2995 m**“, Helmut Swoboda, 7. Oktober bis 6. November, Mo, Do u. Fr 10-12.30 h u. 15-18 h, Sa 10-12.30 h untv, **KC**, www.galerie-unart.at

Galerie White 8, Widmannng. 8, Tel. 0664/2026754, „**Close**“, Valentina Pini, bis 12. November, Fr 10-12 h und 14.30-18 h, Sa 10-12 h untv, www.white8.at

Kulturverein Warmbad Villach, Auenweg 126, Tel. 04242/30010, „**WASSER.BERG-BERG.WASSER**“, Quellspiegelungen im Zeitenwandel, bis 7. Oktober, Mo, Fr 16-19 h, Mi 16-20 h, www.warmbad.at

Kunsthau Sudhaus, Brauhausgasse 6, Tel. 04242/27777, „**Dialog**“, Manfred Bockelmann, 8. bis 21. Oktober, „**Villach design**“, 23. Oktober bis 16. November, Mo-Fr 15-18.30 h, Sa 10-13 h untv

Museum der Stadt Villach, Widmannng. 38, Tel. 04242/2051717, „**Der Onkel aus Amerika**“, Sonderausstellung, Verein Industriekultur u. Alltagsgeschichte, bis 31. Oktober, tägl. 10-18 h, www.deronkelausamerika.at

Reinhard Eberhart Museum, Hallihalloplatz 1, Tel. 04242/42420, „**aus kunst aus liebe aus**“, Die schönsten Kunstwerke rund um die Liebe, Sonderausstellung, bis 11. November, Mo-Do 8.30 bis 13.30 h untv, www.halli-hallo.com

Althofen

Auer von Welsbach-Museum, Burgstr. 8, Tel. 04262/4335, „**Exponate und Sammlungen**“, bis 26. Oktober, Di-So 10-17 h, Gruppen ntv, www.althofen.at/welsbach.htm

Bad Bleiberg

Atelier für bildende Kunst, ehem. BBU-Bürogebäude, Tel. 0650/4406466, „**Sonja Hollauf/Rupert Wenzel**“, 13. u. 14. Oktober, Fr. u. Sa. 14-20 h (Tage der offenen Tür), sonst ganzjährig ntv, www.sonjahollauf.com

Bad Eisenkappel

Galerie Vorspann/Galerija Vprega, Hauptplatz 8-9, Tel. 0650/9800400, „**(Seh`n) Sucht**“, Edwin Wiegele, 8. bis 22. Oktober, Mi, Do, Sa 10-12 h u. 15-18 h, Fr, So 17-20 h untv, www.galerievorspann.com

Keramikatelier Bela, Vellach/Bela 4, Tel. 04238/8652, „**Nežika Novak**“, ganzjährig, ntv

Bad St. Leonhard

Mönchs Kunst- und Energiepfad, Prebl 6, Tel. 0664/5308017, „**Kunstobjekte aus Metall, Keramik und vieles mehr**“, Heimo „der Mönch“ Luxbacher, ganzjährig, ntv, www.atelier2000.at

Bleiburg

Kunsthandel Michael Kraut, Postg. 10, Tel. 04235/2028, „**Von Werner Berg bis Magnus Zeller**“, bis 30. November, Mo-Fr 10.30-12.30 h u. 15.00-18.30 h, Sa 10.30-12.30 h untv, www.kunsthhandel-kraut.at

Werner Berg Galerie, 10-Oktober-Platz 4, Tel. 04235/2110-27, „**Emil Nolde und Werner Berg**“, Sonderausstellung, verlängert bis 29. Oktober, Di 14-17 h, Mi-So 10-12 h u. 14-17 h, www.berggalerie.at

Einöde bei Treffen

Pilz- u. Galeriemuseum, Winklerner Str. 26, Tel. 04248/2666, „**Künstler der Galerie**“, K. Praschak/G. Praschak/B. Bachmann/B. Scharinger/E. Ess/G. Rindler/K. Vouk/H. Lackinger, bis 15. Oktober, tägl. 10-17 h, www.galeriemuseum.at

Feldkirchen

Kulturforum-Amthof, Tel. 0676/7192250, „**Airborn**“, Anna Rubin, „**In den Raum geschnitten**“, Lisa Huber, *solysombra*, 4. bis 24. Oktober, Di-Fr 15-19 h, (gemeinsam mit der **Galerie in der RB**), „**Kunst bewegt (Schule)**“, bis Ende November, Mo-Fr 8-12 h u. 14-16 h, www.kultur-forum-amthof.at

Feistritz i. Gailtal

Kulturzentrum Gasthof Alte Post, Feistritz/Gail 19, Tel. 04256/29050, „**Skulpturen von 1911 bis 1982**“, Othmar Jaindl, bis 16. Oktober, tägl. 8-20 h, www.altepost.biz

Feistritz i. Rosental

Historisches Kraigherhaus, Am Kraigher Weg 25, Tel. 04228/3220, „**Durch die Jahre - Ölpastellkreiden**“, Ulrike Trnka-Tomasch, „**Gedächtnisausstellung**“, Otto Kraigher-Mlczoch, bis 31. Oktober, Do-So 11-18 h untv, www.tiscover.at/feistritz-rosental

Friesach

Getreidespeicher, Tel. 04268/221340, „**Die Spur des Einhorns**“, Virtuelle Mythenwelt, bis 8. Oktober, tägl. 10-17 h, www.friesach.at

Rathausgalerie, Hauptplatz 1, Tel. 0664/5246630, „**Emotion**“, Janine Höch, 7. bis 27. Oktober, Mo-Sa 16-18 h, www.kunstistleben.org

Stadtmuseum am Petersberg, Tel. 04268/2600, „**Überblick über die Stadtgeschichte**“, Sammlungen von Zinn, Fresken, Glas u. Porzellan, ganzjährig, Di-So 11-17 h untv

Gmünd

Alte Burg Gmünd, Burgwiese 1, Tel. 04732/3639, „**Malerei**“, Christian Trattng, bis 19. Oktober, „**Klassische Malerei**“, Birgit Bachmann, 21. Oktober bis 31. Dezember, Di-So u. feiertags ab 11.30 h, www.alteburg-gmuend.at

Galerie Gmünd, Hintere Gasse, Tel. 04732/2215-18, „**Wasser - Menschenrecht oder Handelsware**“, bis 15. Oktober, tägl. 10-18 h, www.wasserreich.at

Hausgalerie, Kirchg. 44, Tel. 04732/3348, „**Fritz Russ und Larissa Tomassetti**“, ganzjährig, Mo-So 9-22 h untv, www.larissa-tomassetti.com

Kunst- & Handelswerkshaus, Hintere Gasse 33, Tel. 04732/2088, „**Verschiedenes Kunsthandwerk**“, bis 15. Oktober, tägl. 10-18 h

Maltator, Am Maltator 25, Tel. 04732/2673, „**Malerei**“, Indre Sataite, bis 15. Oktober, „**Marcella Müller**“, 26. bis 29. Oktober, tägl. 10-18 h

Pankratium, ehem. Antoniusspital, Tel. 04732/72215-18, „**Wasserwelt des Staunens**“, 25 Experimentier-Stationen, Initiator Manfred Tischitz, bis 15. Oktober, tägl. 10-18 h, www.wasserreich.at

Porsche-Museum, Riesertratte 4a, Tel. 04732/2471, „**Autoausstellung**“, ganzjährig, tägl. 9-18 h, www.porschemuseum.at

Schloss Lodron, Hauptplatz, Tel. 04732/2215-18, „**Alpenwasser**“, Burgi Michenthaler und Peter Greenaway, bis 15. Oktober, tägl. 10-18 h, www.wasserreich.at

Stadtturm, Hauptplatz, Tel. 04732/2215-19, „**Wasser in der Kunst**“, Lisa Huber/Rudi Benetik/Pepo Pichler/Wolfgang Semmelrock, bis 15. Oktober, tägl. 10-18 h, www.wasserreich.at

Grafenberg

Atelier, Grafenberg 20, Tel. 04785/339, „**Bilderhauer(ei) & Zeichner(ei)**“, Heinrich Untergantschnig, ganzjährig, ntv, www.grafenberg.at

Griffen

Stift Griffen, Tel. 04233/2344, „**Peter Handke Ausstellung**“, ganzjährig, ntv, Montag Ruhetag, www.kulturdreieck-suedkaernten.at

Hermagor

Kunstatelier Art Kultur, Kühwegboden 42, Tel. 04282/23141, „**Wassererinnerungen**“, Malerei u. digitale Experimente, bis 15. Oktober, Di-Fr 11-18 h, Sa 9-13 h untv

Himmelberg

Sb 13, Saurachberg 13, Tel. 04276/4156, „**Malerei**“, Robert Trsek, ganzjährig, ntv, www.sb13.at

Hüttenberg

Heinrich-Harrer-Museum, Bahnhofstr. 12, Tel. 04263/8108, „**Barkhor – das religiöse u. wirtschaftliche Oberhaupt von Lhasa**“, Fotoausstellung von Hans Günther Blau, bis 31. Oktober, tägl. 10-17 h, www.harrer-museum.at

Puppenschau, Tel. 04263/8108, „**Kärntner Eisenwurz**“, bis 10. Oktober, tägl. 13-17 h, www.huettenberg.at

Schaubergwerk, Tel. 04263/8108, „**Glanz des einstigen Bergbaues in Kärnten mit großer Mineralienschau**“, bis 31. Oktober, tägl. 10-17 h, www.huettenberg.at

Klein St. Paul

Museum für Quellenkultur, Tel. 04264/2341, „**Skulpturen**“ (im Park), ganzjährig, 0-24 h, www.qnstart.at

Knappenberg

Prof. Harry Jeschofnig Museum, Tel. 0463/42750, „**Autoblech-Skulpturen**“, ganzjährig, ntv

Kötschach-Mauthen

Museum 1915-1918, Tel. 04715/851332, „**An die Grenzen fliegen**“, Luftfahrt in Bildern, „**Vom Ortler bis zur Adria**“, bis 15. Oktober, Mo-Fr 10-13 h u. 15-18 h, Sa, So u. feiertags 14-18 h, www.dolomitenfreunde.at

Maria Rain

Atelier Peter Hotzy, Kirschnerstr. 6, Tel. 0699/11602713, „**Buchobjekte, Arbeiten auf Papier, Bild-Montagen**“, ganzjährig, ntv

Maria Rojach

Galerie Atelier „Manfred Probst“, Maria Rojach 9, Tel. 04355/2024, „**Malerei, Grafik, Bildstockgestaltung**“, ganzjährig, ntv

Millstatt

Atelier Franz Politzer, Lammersdorf 48, Tel. 04766/2969, „**Insenzierte Landschaft**“, ganzjährig, ntv, www.franz-politzer.at

Energieb(r)ündl im Lindenhof, Lindenhof, Tel. 0660/5261992, „**Spielereien aus Holz**“, Bernd Meschik, „**Zimmerbrunnen und Marmorkunst**“, Sonderausstellung, Kurt Harder, bis 31. Oktober, tägl. 10-18 h, Mo 10-22 h, markus.idl@aon.at

KlostergARTen und Atelier, Helgolandstr./ am Stift, Tel. 04732/4049, „**Landart – Bilder und Skulpturen**“, Elke Maier u. Georg Planer, ganzjährig, ntv, info@millstatt.at

PC Gudrun Kargl, Kleindombra 10, Tel. 04766/37220, „**Spirituelle Kunst**“, ganzjährig, ntv, www.gudrunkargl.at

Villa Aribo, Spittalerstr. 11, Tel. 04766/2997, „**Kunst als Dialog mit der Natur**“, Hans Jochen Freymuth, bis 31. Oktober, ntv, www.aribo.de

Nötsch

Museum des Nötscher Kreises, Haus Wiegele Nr. 39, Tel. 04256/3664, „**Stilleben – die Poesie der Vergänglichkeit**“, bis 5. November, Mi-So u. feiertags 14-18 h, Gruppen u. Schulklassen ntv (Do 15 h geführter Kulturspaziergang), **KC**, www.noetscherkreis.at

Parterre des Wiegele Hauses, Nr. 39, Tel. 04256/2148, „**Wasserströme und Gedichte**“, Michaela Wiegele, bis Ende November, Mo-Sa 10-18 h, So 14-18 h

Obervellach

Atelier & Galerie Aktrice, Tel. 0676/4897862, „**Simultan Art**“, realistische Ölbilder von Edith Egger, ganzjährig, ntv, www.aktrice.obervellach.net

Reichenfels

Atelier Maria Schuster-Pletz, Langedgerstr. 11, Tel. 04359/28101, „**Maschuple und der gute Ton**“, ganzjährig, Di-Do 16-20 h, Fr-So 10-20 h, ntv, maschuple@aon.at

Reifnitz

Galerie Ars Temporis, Blumenweg 4, Tel. 0699/10077077, „**Glas- und Schmuckobjekte**“, ganzjährig, ntv, www.arstemporis.at

Rosegg

Galerie Šikoronja, Galerieweg 5, Tel. 04274/4422, „**Phantasie des Zufalls/Fantazija Naklučji**“, Marjan Trsar, Acryl auf Leinwand, 7. bis 29. Oktober, Fr-So 15-18 h u. ntv, **KC**, www.galerie-sikoronja.at

Sirnitz

Schloss Albeck, Neu-Albeck 5, Tel. 04279/3030, „**Bilder**“, Elke Lienbacher, bis 13. Oktober, „**Intuition-Emotion-Kreativität**“, Ingrid de Comtes, Bilder, 14. Oktober bis 10. November, Mi-So u. feiertags 10-21 h, www.schloss-albeck.at

Spittal/Drau

Galerie im Schloss Porcia, Burgplatz 1, Tel. 04762/5650220, „**Fotografie und raumbezogene Objekte**“, Horst Ziegler, bis 27. Oktober, Mo-Fr 10-13 h u. 16-18 h, Sa, So und feiertags 10-12 h, www.spittal-drau.at

St. Andrä

Atelier Günther Moser, Dr.-Karischg. 261, Tel. 04358/2496, „**Malerei und Grafik**“, ganzjährig, ntv

Atelier Ilse Schwarz, Klosterkogelstr. 88, Tel. 04358/2597, „**Malerei und Grafik**“, ganzjährig, ntv

St. Georgen am Längsee

Galerie im Bildungshaus St. Georgen, Stift, Tel. 04213/2046, „**Kontraste**“, Günter Moser, bis 22. Oktober, tägl. 8-20 h, www.bildungshaus.at

St. Jakob i. R.

Atelier Wulz, Gorintschach 10, Tel. 0676/9760734, „**Malerei**“, Hugo u. Roswitha Wulz, „**Skulpturen**“, Skulpturengarten, Rainer Wulz, ganzjährig, ntv, www.wulz-art.com

St. Michael ob Bleiburg

Galerie/Galerija Fran, Šmihel 3, Tel. 0650/4412200, „**Malerei und Objekte**“, Franc Merkač, am 14. Oktober, (10-18 h), www.fran.at

St. Paul i. Lavanttal

Benediktinerstift St. Paul, Hauptstr. 1, Tel. 04357/201922, „**Marco Polo – Abenteuer China**“, bis 31. Oktober, tägl. 9-19 h, www.stift-stpaul.at

St. Veit/Glan

Atelier 43, Boteng. 11, Tel. 04212/6780, „**... von Kärnten bis zur Adria**“, Johanna Gebetsroither, 25. Oktober bis 19. November, Di-Fr 10-12 h u. 15-18 h, Sa 10-12 h u. ntv, www.atelier43.at

Museum St. Veit/Glan, Hauptplatz 29, Tel. 04212/5555-64, „**Barocke Schützenscheiben**“, bis 31. Oktober, tägl. 9-12 h u. 14-18 h, www.museum-stveit.at

Suetschach/Rosental

Galerie Gorše, Suetschach/Sveče 144, Tel. 04228/2373, „**Skulpturen**“, France Gorše, ganzjährig, ntv, www.kocna.at

Tainach

Bildungshaus Sodalitas, Tainach 119, Tel. 04239/2642, „**Slomškove Poti – Slike in fotografije**“, Ciril Velkovrh, 22. Oktober bis 20. November, „**Ikonen**“, Irena Žužek, bis 4. November, „**Sprache der Seele**“, Silva Božinova Deskoska, bis 21. Oktober, „**Dainese**“, ganzjährig, Mo-Sa 8-17 h, www.sodalitas.at

Turracher Höhe

Alpin+art+gallery Kranzelbinder, Turracher Höhe 15, Tel. 04275/8233, „**Geheimnis der Bergkristalle**“, bis 31. Oktober, „**Schatzhaus der Natur**“ u. neuer „**Amethyst-Raum**“, ganzjährig, tägl. außer So 9-17 h, **KC**, www.alpin-art-gallery.at

Twimberg

Galerie Horst Lassnig, Theißenegg, Waldenstein 29, Tel. 0664/2637739, „**Tuschzeichnungen und Aquarelle**“, ganzjährig, tägl. 9-18 h u. ntv, www.wolfsberg.at/kultur

Velden

Casino Velden, Am Corso 17, Tel. 04274/2064112, „**Frieden in der Kunst – eine Welt ohne Grenzen**“, Internationale Ausstellung zeitgenössischer Kunst, 21. Oktober bis 2. November, tägl. zu den Öffnungszeiten, www.velden.casinos.at

Keramikgalerie Terra S, Jägerweg 23, Tel. 04274/3721, „**Christina Wiese u. Roland Summer**“, ganzjährig, ntv, www.rolandsummer.at

Völkermarkt

Atelier-Galerie Wiegele, Haimburg, Tel. 0650/5463226, „**Malerei/Graphik/Installationen**“, ganzjährig, ntv, www.edwin-wiegele.at

Galerie in der Bezirkshauptmannschaft Völkermarkt, Spanheimergasse 2, Tel. 050/536-65515, „**Air and Sky**“, Ulrich Plieschnig, bis 13. Oktober, Mo-Do 7.30-16 h, Fr 7.30-13 h, www.bh-voelkermarkt.ktn.gv.at

Galerie Magnet, Hauptplatz 6, Tel. 04232/2444-15, „**Hannes Plank**“, 20. Oktober bis 20. November, tägl. Mo-Do 8.30-13 h u. 14-18 h, Fr. 8.30-18 h, Sa 9-12 h, magnet@galeriemagnet.com

Stadtmuseum, Faschingg. 1, Tel. 0676/5647957, „**Volksabstimmung und Staatsvertragsausstellung**“, Di-Fr 10-13 h u. 14-16 h, Sa 9-12 h, Gruppenführungen ntv, **KC**, www.kulturdreieck-suedkaernten.at

Umspannwerk, Obersielach 24a, Tel. 050313/38216, „**Malerei und Grafik von 1996 bis 2006**“, Edwin Wiegele, Technik vernetzt Kunst, 12. Oktober bis 10. November, Mo-Fr ntv, gertrude.schlifni@verbund.at

Weizelsdorf

Galerie Judith Walker, Schloss Ebenau, Tel. 0664/3453280, „**Neue Arbeiten**“, Josef Mikl und Brigitte Bruckner, bis 30. Oktober, „**Venetian Heads und Ohrenmenschen**“, Kiki Kogelnik, Fr-So 14-18 h, www.galerie-walker.at

Wernberg

Ateliergalerie E.T.-Svit, Triesterstr. 4, Tel. 04252/2979, „**exp. Ömalerei u. Improvisation**“, Ernestine Trevensek-Svitek, ganzjährig, ntv

Schloss Damtschach, Tel. 04252/2225, „**Malerei**“, Martina Steckholzer u. Heidrun Widmoser, bis 8. Oktober, Sa-So 15-18 h ntv, www.damtschach.at

Wieting/Kirchberg

100oplus, Kirchberg 7, Tel. 0664/8916043, „**TEXTräume**“, Martin Hahn u. Irmgard Siepmann, „**Wa(h) o6**“, bis 15. Oktober, „**Filzarbeiten**“, Josef u. Alice Tellian, bis 11. November, So 11-17 h ntv, „**NaturTEX-Traum**“, tägl. 0-24 h, www.100oplus.org

Winklern

Winklerner Mautturm, Tel. 04822/22716, „**Tauern-Kristall-Schatz**“, Sonderausstellung, Farbenwelt d. Kristalle, Raritäten, Riesenkristalle uvm., bis Ende Oktober, tägl. 9.30-17.30 h, www.winklern.at

Wolfsberg

Atelier Nr. 5, Sporerg. 5, Tel. 0664/9424846, „**Malerei, Skulpturen, Plastiken**“, Jörg Stefflitsch, ganzjährig, ntv, www.unterkaerntner.at/stefflitsch

Galerie Atelier Berndt, Herrngasse 2, Tel. 0664/1635282, „**Wolfgang Walkensteiner**“, bis 20. Oktober, „**Bilder und Skulpturen**“, ganzjährig, Mo-Fr 10-12 h u. 14-17 h, www.atelierberndt.at

Kunstbureau, Kaiser Franz Josef-Quai 1, Tel. 04352/537246, „**Heiner Zimmermann**“, bis 20. Oktober, Mo-Do 8-16 h, Fr 8-12 h, www.wolfsberg.at

Lavanttaler Heimatmuseum, Tanglstr. 1, Tel. 04352/54357, „**Tachenes – Alte Lavanttaler Schwarzk Keramik**“, u. „**Die Flora des Lavanttales**“, Sonderausstellungen, bis Ende Oktober, Mo-Fr 10-17 h, Sa, So u. feiertags 11-16 h, www.lavanttaler-online.at

Schloss Wolfsberg, Schloss 1, Tel. 04352/2365-22, „**Damen_Wahl**“ (solysonbra), Die Schwestern Brüll/Aine Phillips/Cynthia Schwertsik/Nika Špan/Inge Vavra, bis 10. Oktober, tägl. 10-17 h, www.schloss-wolfsberg.at

Stadtgalerie, Minoritenplatz 1, Tel. 04352/537246, „**Niclas Anatol**“, bis 20. Oktober, Mo-Do 10-12 h u. 15-17 h, Fr 10-12 h, www.wolfsberg.at

Lienz

Schloss Bruck, Museum der Stadt Lienz, Schlossberg 1, Tel. 04852/625802, „**Luna Vista – Eine Begegnung zwischen Himmel und Erde**“, Georg Planer u. Elke Maier, „**Spurensuche Teil II**“, Viele Grenzen – Viele Herren, „**Albin Egger-Lienz**“, bis 29. Oktober, tägl. 10-17 h, www.museum-schlossbruck.at

Dölsach/Lienz

Kunsthau Rondula, Göriach 37, Tel. 04852/65400, „**Mozart**“, Holzer/Greven/Coja, bis 7. Oktober, „**Ursula Mairamhof u. Tom Riess**“, 28. Oktober bis 25. November, Do-Sa 14-19 h ntv, www.rondula.at

Codroipo, Udine (It)

Villa Manin, Zentrum für zeitgenössische Kunst, Piazza Manin 10, passariano, Tel. +39 0432/906509, „**Europe 1153**“, Arte Contemporanea dal Bosforo, 29. Oktober bis 25. Feber, Di-So 10.30-19.30 h, www.villamanincontemporanea.it

Triest (It)

Salone degli Incanti, Ausstellungszentrum für moderne und zeitgenössische Kunst, ehemaliger Zentralfischmarkt von Triest, Tel. +39 040/3226862, „**Andy Warhol's Timeboxes**“, bis 22. Oktober, tägl. 10-23 h, www.andywarholtimeboxes.com

Laibach (SL0)

Cankarjev Dom, Prešernova 10, Tel. +386/2/417299-300, „**Aleš Bravničar: Pop!**“, bis 15. Oktober, „**Selected Works 1951-2005**“, Ivan Picelj, bis 5. November, „**HK**“, Matjaz Wenzel, 18. Oktober bis 19. November, Mo-Fr 11-13 h u. 15-20 h, Sa 11-13 h, www.cd-cc.si

Mestna Galerija Ljubljana, cankarjevo nabrezje 11/I, Tel. +386/2/411770, „**Traces – beyond the horizons 1966-2006**“, Edgar Knoop, bis 15. Oktober, „**Ivana Franke, Meira Mujicic, Viktor Popovic**“, 23. Oktober bis 10. Dezember, Di-Fr 10-18 h, Sa 10-13 h, www.mestna-galerija.si

MGLC, Grad Tivoli, Pod Turnom 3, Tel. +386/2/413800, „**The Allure of the Matrix**“, Woodcut in Slovenia in the 20th Century, 6. Oktober bis 3. Dezember, Mi-So 11-18 h, www.mglc-lj.si

Slovenj Gradec (SL0)

Koroška galerija likovnih umetnosti, Glavni trg 24, Tel. +386/288/22131, „**Crossover III**“, mit dem Kunstverein Kärnten, Kuratorin Silvie Aigner, bis 8. Oktober, Di-Fr 9-18 h, Sa-So 9-12 h u. 15-18 h, www.glu-sg.si



Filmstudio Villach KC
Filmschwerpunkt
Migration 16.–26. Oktober

In this World, Volver, La Vista, Lilja 4-ever, Atlantic Drift und Struggle. Siehe auch Artikel zur Ausstellung *Der Onkel aus Amerika*. Aufbruch in eine neue Welt Seite 20.



Volver

E 2006, 120 Min. OmU (spanisch); Regie: Pedro Almodóvar. Mit: Carmen Maura, Penélope Cruz u.a. Raimundas Tochter hat in Notwehr den sexuell zudringlichen Vater umgebracht ... Volver, *zurückkehren*, Figuren kehren zurück, Geschichten, in der typischen Handschrift Almodóvars: übersteigert, changierend zwischen Tragik und Komik, versetzt mit reichlich schwarzem Humor.



Atlantic Drift

Ö/F/Israel 2002, 88 Min. OmU; Regie: Michel Daéron. Mit: Hanna und Shlomo Haendel, Henry Wellisch, Baruch Or

Ein bewegendes Filmdokument über Menschen in Wien und Pressburg an der Donau, das nicht nur durch seinen Inhalt, sondern auch durch Dramaturgie, Schnitt, Bildgestaltung und Musik besticht.



Der Hals der Giraffe – Le Cou De La Giraffe

F/B 2005, 84 Min. DF; Regie: Safy Nebbou. Mit: Sandrine Bonnaire, Claude Rich, Louisa Pili

Die 9-jährige Mathilde entführt ihren Großvater aus dem Altersheim, um ihre Großmutter finden, die vor 30 Jahren die Familie verlassen hat. Sie brechen nach Biarritz auf. *Ein kleines Meisterwerk, eine scheinbar zerbrechliche Blume mit kräftigem Duft ... (Le Parisien)*

Filmstudio Villach KC

Stadtkinocenter Villach, Saal 3, € 7,- (04242/214606)

1. 18:45 **Alles was ich an euch liebe**, OmU, Spanien 2004, Regie: T. de Pelegri, Dominic Harari
- 20:30 **Mongolian Ping Pong**, OmU, China 2005, Regie: Ning Hao
2. 18:30 **Mongolian Ping Pong**, OmU, China 2005, Regie: Ning Hao
3. 20:30 **Alles was ich an euch liebe**, OmU, Spanien 2004, Regie: T. de Pelegri, Dominic Harari
5. 17:00 **Der Räuber Hotzenplotz**, D 2005, Regie: Gernot Roll
8. 18:45 **Geheime Staatsaffären**, OmU, Frankreich/Deutschland 2006, Regie: Claude Chabrol
- 20:45 **Mongolian Ping Pong**, OmU, China 2005, Regie: Ning Hao
9. 18:30 **Mongolian Ping Pong**, OmU, China 2005, Regie: Ning Hao
- 20:30 **Geheime Staatsaffären**, OmU, Frankreich/Deutschland 2006, Regie: Claude Chabrol
10. 18:30 **Geheime Staatsaffären**, OmU, Frankreich/Deutschland 2006, Regie: Claude Chabrol
11. 20:30 **Melinda und Melinda**, OmU, USA 2004, Regie: Woody Allen
12. 17:00 **Der Räuber Hotzenplotz**, D 2005, Regie: Gernot Roll
14. 18:45 **Melinda und Melinda**, OmU, USA 2004, Regie: Woody Allen
- 20:40 **Geheime Staatsaffären**, OmU, Frankreich/Deutschland 2006, Regie: Claude Chabrol
16. 18:45 **In This World**, OmU, Großbritannien 2002, Regie: Michael Winterbottom
17. 20:30 **Volver La Vista**, teilw. OmU, Österreich 2005, Regie: Fridolin Schönwiese
18. 18:45 **Volver La Vista**, teilw. OmU, Österreich 2005, Regie: Fridolin Schönwiese
19. 20:30 **In This World**, OmU, Großbritannien 2002, Regie: Michael Winterbottom
20. 17:00 **Der Räuber Hotzenplotz**, D 2005, Regie: Gernot Roll
- 18:45 **Lilja 4-ever**, OmU, Schweden 2002, Regie: Lukas Moodysson
- 20:45 **Volver La Vista**, teilw. OmU, Österreich 2005, Regie: Fridolin Schönwiese
21. 17:00 **Der Räuber Hotzenplotz**, D 2005, Regie: Gernot Roll
- 18:45 **Lilja 4-ever**, OmU, Schweden 2002, Regie: Lukas Moodysson
- 20:45 **In This World**, OmU, Großbritannien 2002, Regie: Michael Winterbottom
22. 17:00 **Der Räuber Hotzenplotz**, D 2005, Regie: Gernot Roll
- 18:45 **Atlantic Drift**, OmU, Österreich/Frankreich/Israel 2002, Regie: Michel Daëron

- 20:30 **Lilja 4-ever**, OmU, Schweden 2002, Regie: Lukas Moodysson
23. 18:45 **Struggle**, Österreich 2003, Regie: Ruth Mader
- 20:15 **Lilja 4-ever**, OmU, Schweden 2002, Regie: Lukas Moodysson
24. 18:45 **Struggle**, Österreich 2003, Regie: Ruth Mader
- 20:15 **Atlantic Drift**, OmU, Österreich/Frankreich/Israel 2002, Regie: Michel Daëron
25. 18:45 **Atlantic Drift**, OmU, Österreich/Frankreich/Israel 2002, Regie: Michel Daëron
- 20:30 **Struggle**, Österreich 2003, Regie: Ruth Mader
26. 17:00 **Der Hals der Giraffe**, DF, Frankreich/Belgien 2005, Regie: Safy Nebbou
- 18:45 **Atlantic Drift**, OmU, Österreich/Frankreich/Israel 2002, Regie: Michel Daëron
- 20:30 **Struggle**, Österreich 2003, Regie: Ruth Mader
27. 16:50 **Der Hals der Giraffe**, DF, Frankreich/Belgien 2005, Regie: Safy Nebbou
28. 18:30 **Volver**, OmU, Spanien 2006, Regie: Pedro Almodóvar
29. 20:45 **Der Hals der Giraffe**, DF, Frankreich/Belgien 2005, Regie: Safy Nebbou
30. 18:30 **Der Hals der Giraffe**, DF, Frankreich/Belgien 2005, Regie: Safy Nebbou
31. 20:15 **Volver**, OmU, Spanien 2006, Regie: Pedro Almodóvar

Geheime Staatsaffären

F/D 2006, 110 Min. OmU; Regie: Claude Chabrol. Mit: Isabelle Huppert, Patrick Bruel, Robin Renucci

Eine Richterin (Isabelle Huppert) ermittelt gegen den Vorsitzenden eines mächtigen Industriekonzerne. Der Rhythmus *dieser schwarzen Komödie*, das Timing der Schnitte, der Geist der Montagen zeugen vom Können eines alten Meisters auf der Höhe seiner Kunst.



Kino

Telefon (0 46 3) 31 98 80

1. 15:15 **Babar, König der Elefanten**, Zeichentrickfilm, D/F/Kanada 1998, Regie: Raymond Jafelice
- 17:00 **Populärmusik aus Vittula**, DF, Schweden/Finnland 2005, Regie: Reza Bagher
- 19:00 **Anleitung zum Träumen - The Science of Sleep**, DF, Frankreich 2006, Regie: Michel Gondry
- 21:00 **Casomai**, OmU, Italien 2003, Regie: Alessandro D'Alatri
2. 16:40 **Casomai**, OmU, Italien 2003, Regie: Alessandro D'Alatri
3. 18:45 **Anleitung zum Träumen - The Science of Sleep**, DF, Frankreich 2006, Regie: Michel Gondry
- 20:45 **Volver**, OmU, Spanien 2006, Regie: Pedro Almodóvar
4. 16:30 **Volver**, OmU, Spanien 2006, Regie: Pedro Almodóvar
5. 18:45 **Anleitung zum Träumen - The Science of Sleep**, DF, Frankreich 2006, Regie: Michel Gondry
- 20:45 **Casomai**, OmU, Italien 2003, Regie: Alessandro D'Alatri
6. 15:15 **Babar, König der Elefanten**, Zeichentrickfilm, D/F/Kanada 1998, Regie: Raymond Jafelice
7. 16:50 **Denn sie wissen nicht, was sie tun**, OmU, USA 1955, Regie: Nicholas Ray
- 19:00 **Anleitung zum Träumen - The Science of Sleep**, DF, Frankreich 2006, Regie: Michel Gondry
- 21:00 **Volver**, OmU, Spanien 2006, Regie: Pedro Almodóvar
8. 11:15 **Anleitung zum Träumen - The Science of Sleep**, DF, Frankreich 2006, Regie: Michel Gondry
- 15:15 **Babar, König der Elefanten**, Zeichentrickfilm, D/F/Kanada 1998, Regie: Raymond Jafelice
- 16:50 **Volver**, OmU, Spanien 2006, Regie: Pedro Almodóvar
- 19:00 **Anleitung zum Träumen - The Science of Sleep**, DF, Frankreich 2006, Regie: Michel Gondry
- 21:00 **Denn sie wissen nicht, was sie tun**, OmU, USA 1955, Regie: Nicholas Ray
9. 16:30 **Anleitung zum Träumen - The Science of Sleep**, DF, Frankreich 2006, Regie: Michel Gondry
- 18:30 **Volver**, OmU, Spanien 2006, Regie: Pedro Almodóvar
- 20:45 **Anleitung zum Träumen - The Science of Sleep**, DF, Frankreich 2006, Regie: Michel Gondry
10. 16:00 **Volver**, OmU, Spanien 2006, Regie: Pedro Almodóvar
- 18:15 **Geschlossene Vorstellung!**
- 20:45 **Anleitung zum Träumen - The Science of Sleep**, DF, Frankreich 2006, Regie: Michel Gondry

11. 16:45 **Anleitung zum Träumen - The Science of Sleep**, DF, Frankreich 2006, Regie: Michel Gondry
- 18:45 **Volver**, OmU, Spanien 2006, Regie: Pedro Almodóvar
- 21:00 **Das Leben der Anderen**, Deutschland 2005, Regie: Florian Henckel von Donnersmarck
-
12. 16:15 **Das Leben der Anderen**, Deutschland 2005, Regie: Florian Henckel von Donnersmarck
- 18:45 **Anleitung zum Träumen - The Science of Sleep**, DF, Frankreich 2006, Regie: Michel Gondry
- 20:50 **Volver**, OmU, Spanien 2006, Regie: Pedro Almodóvar
-
13. 15:00 **Madita und Pim**, Schweden 1980, Regie: Göran Graffmann
14. 16:40 **Volver**, OmU, Spanien 2006, Regie: Pedro Almodóvar
- 18:50 **Mongolian Ping Pong**, OmU, China 2005, Regie: Ning Hao
- 20:50 **Anleitung zum Träumen - The Science of Sleep**, DF, Frankreich 2006, Regie: Michel Gondry
-
16. 16:45 **Anleitung zum Träumen - The Science of Sleep**, DF, Frankreich 2006, Regie: Michel Gondry
17. 18:50 **Mongolian Ping Pong**, OmU, China 2005, Regie: Ning Hao
- 20:50 **Volver**, OmU, Spanien 2006, Regie: Pedro Almodóvar
-
18. 16:30 **Volver**, OmU, Spanien 2006, Regie: Pedro Almodóvar
19. 18:50 **Mongolian Ping Pong**, OmU, China 2005, Regie: Ning Hao
- 20:50 **Anleitung zum Träumen - The Science of Sleep**, DF, Frankreich 2006, Regie: Michel Gondry
-
20. 15:30 **Madita und Pim**, Schweden 1980, Regie: Göran Graffmann
21. 17:15 **Mongolian Ping Pong**, OmU, China 2005, Regie: Ning Hao
- 19:10 **Der Hals der Giraffe**, OmU, Frankreich 2004, Regie: Safy Nebbou
- 20:50 **Geheime Staatsaffären**, OmU, Frankreich 2005, Regie: Claude Chabrol
-
22. 15:20 **Madita und Pim**, Schweden 1980, Regie: Göran Graffmann
- 17:00 **Geheime Staatsaffären**, OmU, Frankreich 2005, Regie: Claude Chabrol
- 19:10 **Der Hals der Giraffe**, OmU, Frankreich 2004, Regie: Safy Nebbou
- 20:50 **Mongolian Ping Pong**, OmU, China 2005, Regie: Ning Hao
-
23. 17:15 **Mongolian Ping Pong**, OmU, China 2005, Regie: Ning Hao
24. 19:10 **Der Hals der Giraffe**, OmU, Frankreich 2004, Regie: Safy Nebbou
- 20:50 **Kleine Leute**, OmU, Kasachstan 2003, Regie: Nariman Turebayev
25. 17:30 **Kleine Leute**, OmU, Kasachstan 2003, Regie: Nariman Turebayev
- 19:10 **Der Hals der Giraffe**, OmU, Frankreich 2004, Regie: Safy Nebbou
- 20:50 **Mongolian Ping Pong**, OmU, China 2005, Regie: Ning Hao
-
26. 15:45 **Der Schatz der weißen Falken**, Deutschland 2005, Regie: Christian Zübert
- 17:30 **Kleine Leute**, OmU, Kasachstan 2003, Regie: Nariman Turebayev
- 19:10 **Der Hals der Giraffe**, OmU, Frankreich 2004, Regie: Safy Nebbou
- 20:50 **Mongolian Ping Pong**, OmU, China 2005, Regie: Ning Hao
-
27. 15:30 **Der Schatz der weißen Falken**, Deutschland 2005, Regie: Christian Zübert
- 17:20 **Das Mädchen aus den Anden**, OmU, Peru 2005, Regie: Claudia Llosa
- 19:10 **Der Hals der Giraffe**, DF, Frankreich 2004, Regie: Safy Nebbou
- 20:50 **Reisen auf argentinisch**, OmU, Argentinien 2004, Regie: Pablo Trapero
-
28. 15:20 **Der Schatz der weißen Falken**, Deutschland 2005, Regie: Christian Zübert
- 17:10 **Reisen auf argentinisch**, OmU, Argentinien 2004, Regie: Pablo Trapero
- 19:00 **Das Mädchen aus den Anden**, OmU, Peru 2005, Regie: Claudia Llosa
- 20:50 **Der Hals der Giraffe**, DF, Frankreich 2004, Regie: Safy Nebbou
-
29. 11:15 **Der Hals der Giraffe**, DF, Frankreich 2004, Regie: Safy Nebbou
30. 15:30 **Der Schatz der weißen Falken**, Deutschland 2005, Regie: Christian Zübert
- 17:20 **Der Hals der Giraffe**, DF, Frankreich 2004, Regie: Safy Nebbou
- 19:00 **Reisen auf argentinisch**, OmU, Argentinien 2004, Regie: Pablo Trapero
- 20:50 **Das Mädchen aus den Anden**, OmU, Peru 2005, Regie: Claudia Llosa
-
31. 15:30 **Der Schatz der weißen Falken**, Deutschland 2005, Regie: Christian Zübert
- 17:20 **Ouaga Saga**, OmU, Burkina Faso 2004, Regie: Dani Kouyaté
- 19:10 **Der Hals der Giraffe**, DF, Frankreich 2004, Regie: Safy Nebbou
- 20:50 **Das schlafende Kind**, OmU, Marokko 2004, Regie: Yasmine Kassari



Argentinisch Reisen – Familia Rodante

Argentinien 2004, 95 Min. OmU (spanisch)
Regie: Pablo Trapero; Mit: Graciana Chironi, Liliana Capurro, Ruth Dobel u.a.

Die 84-jährige Emilia aus Buenos Aires wird zur Hochzeit ihrer Nichte in ihren Geburtsort im Norden des Landes. Emilia mobilisiert ihren Sohn, dieser sein altes Wohnmobil Marke Chevy Wiking 1956, und dann macht sich die 14-köpfige Großfamilie aus vier Generationen auf die über tausend Kilometer lange Reise. Während das altersschwache Gefährt durch die imposante Landschaft rattert, wird die Familie nicht nur durch allerlei technische Widrigkeiten, sondern auch emotionale Verwicklungen gehörig durchgerüttelt.



Denn sie wissen nicht, was sie tun - Rebel without a cause

USA 1955, Farbe, 109 Min. OmU (englisch)
Regie: Nicholas Ray; Mit James Dean, Natalie Wood, Dennis Hopper u. a.

James Dean im Portrait einer Generation, die in den wohlhabenden Vorstädten Amerikas aufwächst und dennoch unglücklich und enttäuscht ist: Zukunftsangst und Richtungslosigkeit amerikanischer Teenager der 50er Jahre und ihre Rebellion gegen die Selbstzufriedenheit ihrer gutbürgerlichen Elternhäuser bestimmen das Klima des Dramas um Halbwüchsige, die ihre Wut mit gefährlichen und schließlich tödlichen Mutproben kompensieren.



Bewegung wird Gestalt. Gestalt wird Bewegung.

Das Kulturprojekt des Vereins „Granatapfel“ zeigt „Solysombra bewegungwirdgestalt“.
3. Teil der Trilogie von Gerhild Tschachler-Nagy.

Am 13. Oktober 2006 um 19:00 Uhr im SiemensForum Klagenfurt,
9020 Klagenfurt, Werner-von-Siemens-Park 1

Eintritt frei – begrenzte Teilnehmerzahl
Bitte um Anmeldung bis 8.10. 2006
bei Carmen Schretter, Tel.: 051707-64210
carmen.schretter@siemens.com

www.siemens.at/forum

SiemensForum |
Klagenfurt